Nr. 269. Dienstag den 15. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Des Buß- und Bettages wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag nachmittag.

Vermehrung der Kavallerie.

× **Berlin** 13. November.

Wiederum soll an den Reichstag eine Forderung auf Vermehrung der Kavallerie gerichtet werden bei Festsetzung eines neuen Quinquennats. Kavallerie und Marine sind nun einmal die Lieblingswaffen, die sich mächtiger Protektion erfreuen. Und doch sind grade die neuesten Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege geeignet, die Wertschätzung beider ganz erheblich zu vermindern.

Schon seit Jahren hat man mit dem Kosakenschrecken fast bei jeder Militärvorlage zu operieren versucht. Ein Krieg mit Rußland könne plötzlich ausbrechen und wilde Kosakenschwärme würden alsdann die östlichen Provinzen überfallen und große Teile derselben in Besitz nehmen, bevor diesseits größere Truppenmassen versammelt sein könnten. Auf solche Vorstellungen hin begründet man neuerlich wieder die Forderung neuer Infanteriebataillone und deren Verstärkung in den Grenzregimentern. Ebenso wurde die Notwendigkeit einer Verstärkung der Kavallerie daraus herzuleiten versucht.

Bei Beginn des russisch-japanischen Krieges wies man auf die Uebermacht der russischen Kavallerie und Kosakeneskadrons hin, denen die Japaner nur 17 Kavallerieregimenter entgegenzustellen imstande seien. Nun hat der Krieg schon neun Monate gedauert. Nirgend aber hat die russische Kavallerie Lorbeeren zu ernten vermocht. In den Schlachtenberichten ist derselben kaum erwähnt, desto mehr ist die Infanterie und Artillerie als allein maßgebend geschildert worden. Weder in der Schlacht am Jalu noch in dem Kampf bei Kintschou und ebenso wenig bei den großen Schlachten, die in den letzten Monaten bei Liaujang und südlich von Mukden stattgefunden haben, fand eine jener Kavallerie-Attacken statt, die bei unsern Manövern den Glanzpunkt abgeben und denen gegenüber Infanterie und Artillerie respektvoll zurückzuweichen pflegen.

Man entgegne nicht, daß in dem hügeligen Gelände der Mandschurei kein sonderliches Terrain vorhanden ist für die Verwendung von Kavallerie. Bei Liaujang und Mukden gab es wenigstens auf dem rechten russischen Flügel kein solches Terrain, aber auch hier versagten die Reiter. Major Gädke, der militärische Berichterstatter eines Berliner Blattes im russischen Hauptquartier, schrieb seinem Blatte nach der Schlacht von Liaujang u. a.: Ebenso augenfällig wie die hochgesteigerte Bedeutung des Geschützes ist die Einflußlosigkeit der Reiterei zutage getreten, obwohl die russische Kavallerie der japanischen um mehr als das doppelte überlegen war und bei Liaujang auf dem rechten Flügel ein geradezu ideales Gelände vorfand. Meine Ueberzeugung ist stärker denn je, daß die Tage der Schlachtenreiterei vorüber sind. Nirgends habe man eine Einwirkung der russischen Reiterei gegen die ziemlich entblößte linke Flanke und den Rücken der Japaner sehen können, obwohl rechts der Eisenbahn zwei russische Kavallerie-Divisionen standen.

Russischerseits wurde in der Zeitung „Ruskija Wjedomosti" als eine der traurigsten Erscheinungen der Schlacht bei Liaujang die Wertlosigkeit der Kavallerie bezeichnet. Nirgends habe sie versucht, die 60 bis 70 Werst lange Schlachtlinie der Japaner zu überflügeln oder gegen ihre rückwärtige Verbindung zu operieren. „Es ist jetzt klar, daß die Rolle der Kavallerie ausgespielt ist und daß Lanze und Schwert in diesem Krieg keine Aussicht haben."

Es ist also auch nichts mehr mit den famosen Reiterattacken, zu denen diesseits noch bei den Manövern von 1902 ein ganzes Kavalleriekorps von zwei Divisionen aufgeboten wurde. Nun wird freilich angeführt, daß die beabsichtigte Vermehrung der Kavallerie nicht dazu bestimmt sei, für den Kriegsfall die Bildung weiterer Kavalleriedivisionen zu ermöglichen, wie das allerdings unsere pensionierten Kavalleriegenerale fortgesetzt stürmisch verlangen, die noch immer nicht begreifen können, daß seit Friedrich dem Großen und den Befreiungskriegen das Waffenwesen sich von Grund aus verändert hat. Die neuen Kavallerieeskadrons sollen, so heißt es, zur Verstärkung der „Jäger zu Pferde" verwendet werden. Diese aber seien als „Meldereiter" bestimmt zur Aufklärung und zur Erleichterung der Verbindungen zwischen verschiedenen Truppenteilen. Diese „Jäger zu Pferde" sind eine Erfindung aus dem Jahr 1898. Früher kannte man eine solche Spezialwaffe nicht. Andere Armeen haben sie auch nicht. Der Reichstag hatte sich gegenüber allen Forderungen auf Vermehrung der Kavallerie bis dahin abwehrend verhalten. Man meinte, daß die 465 Eskadrons unserer Feldarmee mehr als ausreichend seien. Frankreich hat nur 445 Eskadrons, und wenn auch Rußland einschließlich seiner Kosaken deren 636 zählt, so kann doch von vornherein das weite russische Gebiet in Europa und Asien nicht mit Deutschland verglichen werden. Es wurde daher mehrfach der Verdacht rege, daß die „Jäger zu Pferde" tatsächlich nur eine Kavallerievermehrung verdecken sollten. Dieser Verdacht steigerte sich, als die Absicht hervortrat, fünf Eskadrons „Jäger zu Pferde" zu einem Regiment zusammenzuziehen mit der Garnison Posen. Der Reichstag verweigerte zwar die Bewilligung des Regimentsstabes, aber die Regierung wußte sich zu helfen, indem sie die Stelle eines Regimentskommandeurs nicht definitiv besetzte, sondern nur durch einen dazu abkommandierten Stabsoffizier versehen läßt. In Langensalza hat man ebenso zwei Eskadrons zu einer Abteilung zusammengelegt.

Im ganzen bestehen jetzt 17 Eskadrons Jäger zu Pferde, von denen 13 auf das preußische, 2 auf das sächsische und 2 auf das bayerische Kontingent entfallen. Mehrfach wird berichtet, daß diese Zahl von 17 auf 33, also um 16 vermehrt werden soll. Damit würde die Zahl der Kavallerieeskadrons in der deutschen Feldarmee 501 erreichen.

Als besondere Aufgabe dieser neuen Spezialwaffe wird angeführt das Meldewesen. Tatsächlich aber bedarf es zu diesem Zweck keiner neuen Art von Reiterei. Diese Aufgabe wird schon erfüllt von der Divisionskavallerie. Bei Aufstellung der Feldarmee wird jeder Infanteriedivision von vornherein ein ganzes Kavallerieregiment beigegeben für alle besonderen Zwecke, die durch einzelne Kavallerieabteilungen und Patrouillen auszuführen sind. Erst diejenige Kavallerie, welche nach Aufstellung solcher Divisionskavallerie übrig bleibt, wird zu Kavallerie-Divisionen vereinigt. So war es immer Brauch in Deutschland, ein Regiment von 5 Eskadrons wird sogar im Vergleich zu anderen Armeen als mehr als reichlich anzusehen sein für die gedachten Zwecke.

Was sollen daneben nun noch ein paar „Meldereiter", zumal für den Nachrichtendienst auch die Automobilfahrer, die Feldtelegraphie, die Funkentelegraphie, die Luftballons und andere neuere Einrichtungen gegenwärtig konkurrieren? Bei den Korpsmanövern wird jetzt, abgesehen von der erwähnten Divisionskavallerie, jedem Armeekorps eine Eskadron „Jäger zu Pferde" beigegeben, welche in Stärke von 135 Mann, nach der Instruktion für die Kaisermanöver „auf die höheren Stäbe und die Infanterietruppenteile dauernd zu verteilen ist." Ueber die militärische Bedeutung dieser derart zersplitterten Truppe kann man recht abfällige Urteile hören. Ein hochkonservativer Abgeordneter, der nichts weniger als scharfer Kritiker dem Militärwesen gegenüber ist, äußerte, daß nach seinen Wahrnehmungen die „Jäger zu Pferde" bei den großen Manövern hauptsächlich dazu bestimmt seien, den höheren Offizieren die Mäntel aufzubewahren.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* **London,** 14. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Kurokis Hauptquartier über Fusan vom 13. d. Mts., daß die Russen immer noch nördlich vom Schaho in ihren Verschanzungen ständen. Das Artilleriefeuer der Russen habe in den letzten Tagen nachgelassen. Es sei von Anfang an überraschend erfolglos gewesen, obgleich fast jeden Tag 1000 Granaten verschossen worden seien. Kein Japaner sei getötet, und nur wenige seien verwundet worden.

* **Petersburg,** 14. November. Aus Mukden wird der Rusk Slowo gedrahtet, auf der ganzen Südwestfront sei die russische Armee seit dem 5. September nicht etwa vorgerückt, vielmehr an manchen Punkten einige Kilometer zurückgegangen. Doch seien die gegenwärtigen Stellungen infolge der Befestigungen ebenso stark wie die der Japaner, welche Schützengräben mit großer Kunst hergestellt hätten. Die Nachricht vom Tode Kurokis werde allgemein geglaubt. Angeblich habe ihm eine Granate den Leib und die Brust zerrissen; sein Nachfolger sei ein Verwandter des Mikados, tatsächlicher Befehlshaber jedoch General Nodsu. — Von dem angeblichen Tod Kurokis ist sonst nichts bekannt.

* **Tokio,** 13. November. Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der Mandschurischen Armee griff der Feind am 11. November, nachts 12½, die Japaner bei Wutschentai an, wurde aber zurückgeschlagen. Am 9. November erschienen 200 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie in der Richtung von Siaotsutan; sie wurden zurückgeschlagen und zogen sich auf Matschuantau zurück. Die Verluste der Russen betrugen 60 Mann, die der Japaner 6 Mann. (Bur. Reuter.)

* **London,** 14. November. Aus Niutschwang wird unterm 12. von der japanischen Front am Schaho telegraphiert: Die Japaner haben nunmehr ihre Verteidigungswerke vollendet. Eine große Schlacht steht unmittelbar bevor. Am Donnerstag und Freitag fand ein Artilleriekampf auf der ganzen Front statt. Besonders große Verteidigungswerke haben die Japaner, wie der „L.-A." meldet, bei Bangapudja eingerichtet. Verstärkungen und Munition treffen fortgesetzt aus Japan in Niutschwang ein und werden mit äußerster Schnelligkeit zum Kriegsschauplatz befördert. Oyama hat weitere 50 000 Mann Verstärkung verlangt.

Die Lage vor Port Arthur.

* **London,** 14. Nov. Der Daily Telegraph meldet vom 13. d. M. aus Tschifu: Hiesige japanische Beamte behaupten, es sei nicht optimistisch, anzunehmen, daß Port Arthur noch vor Weihnachten erobert werde. Die Zustände der Garnison seien schrecklich, sie leide unter der Kälte und dem ununterbrochenen Granatfeuer der Japaner, das fast alle Fenster der Stadt zertrümmert habe; obgleich noch Vorräte vorhanden seien, könnten sie doch nicht lange reichen. Mehrere Dschunken, die mit Pelzen beladen von Kiautschou einen Durchbruch versuchten, fielen in die Hände von Seeräubern. Der große Mittelpunkt für den Handel mit Kriegskontrebande ist Kiautschou. Einige Dschunken mit Lebensmitteln haben jüngst Wladiwostok erreicht und so die Eisenbahn entlastet.

* **Paris,** 14. Nov. Das Petit Journal berichtet aus Petersburg: Ein Offizier aus dem Gefolge des Statthalters Alexejew erzählt, daß fünf als Chinesen verkleidete Japaner Anfang Oktober von Tschifu aus mit einer Dschunke nach Port Arthur gefahren seien, um die Generale Stössel, Kondratenko und Fock zu ermorden. Um die Russen glauben zu machen, daß sie Chinesen seien, die den Belagerten in Port Arthur Lebensmittel bringen wollten, sei die Dschunke scheinbar von japanischen Torpedobooten bis zum Eingang des Hafens von Port Arthur verfolgt worden. General Stössel sei aber rechtzeitig von dem Anschlag verständigt worden und habe die fünf Japaner hinrichten lassen (?)

Die Reservisten-Exzesse.

Der „Kiewljanin" sucht die von den eingezogenen Reservisten weiter im Innern begangenen Exzesse wie folgt zu erklären: „Nach altem Brauch, der auch in Friedenszeiten eingehalten wird, halten es die Einberufenen für ihr gutes Recht, in den letzten Tagen einen Trunk zu tun und sich zu belustigen, und hier handelte es sich noch darum, von den Ihrigen vielleicht für immer Abschied zu nehmen. Indessen erwies es sich, daß gemäß einer Verfügung, die nicht als richtig bezeichnet werden kann, da sie der Volkspsychologie strikt zuwidergeht, sämtliche Getränkehandlungen geschlossen worden waren. Dies bereitete der Menge viel Aergernis. Sie forderte die Oeffnung der Buden, und wo dies nicht geschah, demolierte sie dieselben. „Der Branntwein ist zarisch" — argumentierte die Menge — „und wir sind auch zarische Leute!"

Ueber die Desertionen

wird der „Schles. Ztg." von der russischen Grenze unter dem 10. d. M. geschrieben:

Im benachbarten Galizien sind zahlreiche Hilfskomitees entstanden, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, die russischen Deserteure mit Kleidung und Geldmitteln für ihre weitere Flucht auszustatten. In Krakau veranstaltet demnächst eine polnische Opernsängerin ein Konzert, dessen — voraussichtlich reicher — Ertrag dem gleichen Zwecke dienen soll. Alles reicht sich dort die Hände, um den Leuten, die in schwerer Pflichtvergessenheit ihr Vaterland in der Stunde der Not verlassen haben, während tausende und abertausende ihrer Mitbrüder fern von der Heimat im Kampfe mit einem grimmen Feinde auf dem Felde der Ehre ihr Blut lassen, in ihrem Fortkommen zu helfen. Es wird wahrscheinlich nicht lange dauern, so werden wir auch in Oberschlesien und in anderen deutschen Grenzbezirken derartige Komitees entstehen sehen. Bei der Beurteilung der Sache müssen wir uns immer entgegenhalten, daß die Flüchtlinge ihre im Lande zurückgebliebenen Angehörigen in eine mit Rücksicht auf die drüben geltenden Gesetze sehr unangenehme Lage gebracht haben, und daß ihre Flucht auch die Behandlung ihrer Volks- und Glaubensgenossen seitens des russischen Volkes und der russischen Regierung nach dem Kriege ungünstig beeinflussen wird.

Die russischen Kriegsinvaliden.

Die Moskauer Zeitung „Russ. Wjed" bringt eine ergreifende Schilderung der traurigen Lage, in der sich die russischen Soldaten befinden, die als hilflose Krüppel vom Kriegsschauplatze nach der Heimat zurückgeschickt werden. Viele von ihnen haben weder Rock noch Stiefel an, manche tragen nichts weiter auf ihrem Leibe als dünne Unterwäsche, die so zerfetzt ist, daß man den nackten Körper sieht. Ein Soldat, der bloß ein dünnes Hemd anhatte, mußte in dieser „Kleidung" den langen Weg von Irkutsk bis Tscheljabinsk — 4286 Werst — zurücklegen. Nicht besser ist es mit der Nahrung dieser Beklagenswerten bestellt; trockenes Brot und kaltes Wasser ist alles, was sie erreichen können und auch das nur in ungenügender Menge. Jeder Soldat bekommt nämlich von der fürsorgenden Behörde täglich 16 bis 21 Kopeken (33 bis 43 Pfennige) zur Befriedigung aller Bedürfnisse; das Pfund Brot kostet aber jetzt auf den Eisenbahnstationen Sibiriens 15 bis 20 Pfennige. Und nicht alle sind in der Lage, Brot zu sich zu nehmen, denn es sind doch zumeist schwerkranke Menschen. Leute mit schweren Kinnladenverletzungen können sich nur durch Flüssigkeiten ernähren, ein Glas Milch kostet aber 12 Kopeken. So kommen diese unglücklichen Männer, die für ihren Kaiser gekämpft haben — viele von ihnen tragen die Tapferkeitsmedaillen — schrecklich abgezehrt in Rußland an und müssen gänzlich zu Grunde gehen, wenn die private Wohltätigkeit sich ihrer nicht annimmt; die Behörden haben kein Interesse mehr für sie; sie haben ihre Schuldigkeit getan und können jetzt untergehen.

Erhöhung der Einfuhrzölle in Japan.

* **London,** 14. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio vom 13. ds. gemeldet: Die Vorlage auf Erhöhung der Einfuhrzölle, die 3 Millionen Mark bringt, wird sich auf eine große Anzahl von Artikeln verteilen, so daß die Erhöhung der Zölle mit Ausnahme derer auf Tabak, Glaswaren, Getränke und Oele nur gering ist. Unter den Gegenständen, deren Zoll erhöht wird, befinden sich auch Waffen, Munition, Kompasse, Messerwaren, elektrische Maschinen, Ackerbaugeräte, musikalische Instrumente, wissenschaftliche und wundärztliche Instrumente, Photographieapparate, Thermometer, Telephone, Roste, Schreibmaterialien, Sirup, Spiritus, Chemikalien, Kupfer, Messing, Stahl, Blei, Gold- und Silberwaren.

Weitere Meldungen.

* **Tokio,** 13. November. Die amerikanischen Militärattachés bei der Armee des Generals Oku, Major Kuhn und Hauptmann Morrison, sind auf der Durchreise nach Washington in Tokio eingetroffen. Sie gingen nach der Schlacht am Schaho zur Belagerungsarmee. Sie lehnten es ab, über die militärische Lage zu sprechen. (Bur. Reuter.)

* **Söul,** 13. November. Die Bahn Söul-Fusan wird vom Dezember ab zu Truppentransporten verwendet und somit in dem bevorstehenden Feldzug in Nord-Korea dienlich sein. (Bur. Reuter.)

* **Petersburg,** 14. November. Kommandant des 1. Armeekorps Meyendorff, ist sehr leidend und wird in nächster Zeit seinen Posten niederlegen und vom Kriegsschauplatze zurückkehren.

Der Aufstand in Deutschsüdwestafrika.

Zur Erhebung der Witbois.

* **Berlin,** 14. Nov. General v. Trotha meldet aus Windhuk: Der Pionierzug der 3. Ersatzkompagnie, Leutnant Effnert mit 50 Mann, hat am 2. November Bethanien erreicht, sodaß sich dort 70 Gewehre befinden. Die Nord-Bethanier sind abgefallen und haben am 24. Oktober eine Patrouille von 5 Mann bei Kunjas angegriffen. 4 Mann sind gefallen, nur einer gerettet. Die Berfabaer und Veldschoendrager Hottentotten waren am 26. Oktober noch treu, Gerüchte betreffend den Abfall eines Teiles laufen jedoch nach einer Meldung aus Bethanien vom 2. November um. Morenga hat am 25. Oktober die Farm Heinabis südlich Keetmannshoop geplündert. Nach Eintreffen der Pferde von Kapstadt sind marschbereit bei Kubub etwa am 23. November ein Infanteriezug der 3. Ersatzkompagnie und ein Zug Eisenbahnbaukompagnie, im ganzen 100 Gewehre, und am 28. November die 2. Gebirgsbatterie.

Die Kosten der Aufstände.

In bezug auf die Kosten der Aufstände ist jetzt insoweit ein Abschluß gemacht worden, daß ein Nachtragsetat von 80 Millionen Mark beim Reichstage eingebracht wird, außerdem liegt der Jahresetat für 1905 dem Bundesrate vor, der das Vielfache seines bisherigen Bestandes erreicht. Daß aber damit keineswegs eine völlige Abrechnung und Uebersicht über die Ausgaben erreicht wird, geht am deutlichsten daraus hervor, daß in den Tagen vom 12. bis 17. November 4 Dampfer Transporte mit 2290 Mannschaften und 2214 Pferden nebst 76 Offizieren und 25 Militärbeamten von Hamburg abgehen werden. Bedenkt man, daß 1894 die Absendung von 400 Mann ohne Pferde für den Major Leutwein sofort 2 Mill. Mark einmalige Kosten verursachte, so können die Kosten für diese Sendungen ohne weiteres auf 15 bis 20 Mill. Mark veranschlagt werden. Dazu kommen noch die dauernden Ausgaben dafür. Die Ergänzungen der Schutztruppe werden immer fortdauern. Dazu kommen neue Forderungen z. B. für Eisenbahnen, daher ist ein wirklicher Ueberblick noch nicht möglich.

Verluste der deutschen Schutztruppe.

* **Kiel,** 13. November. Wie sehr das Marine-Expeditionskorps in Südwestafrika durch die Kämpfe mit den Herero und die Epidemien gelitten hat, ergibt sich aus der jüngsten Aufstellung der im Felde stehenden Offiziere. Danach ist im letzten halben Jahr die Zahl der Offiziere des Marine-Infanteriebataillons und der Maschinenkanonen-Abteilung von 25 auf 13 zusammengeschmolzen. Es steht jetzt nur ein einziger Hauptmann im Felde, der die dezimierte Truppe befehligt.

* **Berlin,** 14. Novbr. An Typhus sind gestorben: Reiter Friedrich Schröder im Lazarett Otjimbinde am 9. November 1904; Reiter Max Schlag im Lazarett Otjosondu am 10. November 1904. — Reiter Heinrich Brameier ist im Fieberdelirium plötzlich am 7. November 1904 gestorben. Lazarett ist nicht genannt.

Eintritt von Buren in die deutsche Schutztruppe.

* **London,** 14. November. Das Reutersche Bureau meldet vom 13. d. M. aus Johannesburg: 130 Buren reisten mit der Bahn nach Kapstadt und begaben sich von dort nach Damaraland, um als Freiwillige in die deutsche Schutztruppe einzutreten.

Deutsche Farmer auf englischem Gebiet.

Die Mitteilung der „Cape Times", daß flüchtige Farmer und eine Anzahl von Schutztruppensoldaten auf englisches Gebiet übergetreten seien, und daß letzteren die Rückkehr auf deutsches Gebiet untersagt worden sei, wird bereits durch eine Darstellung des „Daily Telegr." wesentlich modifiziert. Darnach soll allerdings eine Anzahl deutscher Farmer auf dem englischen Gebiet in der Nähe von Rietfontein vor den Hottentotten Zuflucht gesucht haben und Detachements von Kappolizisten dorthin entsandt seien, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; von deutschen Schutztruppen ist hier aber keine Rede. Die deutschen Flüchtlinge seien, so heißt es weiter, entwaffnet worden; sie werden nach dem nächsten Hafen geleitet und auf ihr eigenes Verlangen zur See nach Swakopmund gesandt werden. Es ist wohl anzunehmen, daß ihnen dann auch die Waffen zurückgegeben werden. Besonders festgestellt wird, daß in dieser Angelegenheit zwischen dem Kap-Gouvernement und der deutschen Vertretung vollkommenes Einvernehmen besteht.

Der Feldpostverkehr mit Deutsch-Südwestafrika

hat infolge der eingetretenen Verstärkungen unserer Schutztruppe stetig an Umfang zugenommen. Beim Marinepostbureau in Berlin, der Sammelstelle für Feldpostbriefsendungen, sind, wie die „Verkehrsztg." mitteilt, in den Monaten September und Oktober zu 17 Schiffsgelegenheiten nach Südwestafrika 94 000 Briefe und Postkarten, 5900 Zeitungen und 128 Postanweisungen abgesandt worden. Noch stärker war der Verkehr in der Richtung nach der Heimat. Der genannten Sammelstelle sind in den beiden Monaten mit 14 Posten 166 000 Briefe und Postkarten und 2000 Postanweisungen zugegangen. Im ganzen sind beim Marinepostbureau vom Beginn des Feldpostverkehrs, Ende Januar, ab bis Ende Oktober rund 900 000 Briefsendungen bearbeitet worden. Der Feldpost-Paketverkehr, den das Postamt 2 in Hamburg vermittelt, ist im Oktober infolge Auslieferung der Weihnachtssendungen außerordentlich stark gewesen; es wurden mit acht Beförderungsgelegenheiten 2900 Stück abgeschickt. Seit der Zulassung der Feldpostpakete, Ende März, sind bis Ende Oktober insgesamt 10 400 Feldpostpakete abgesandt worden.

Deutsches Reich.

LC **Berlin,** 14. November. Der Oktobermonat ist für den sozialdemokratischen Zentralagitationsfonds wieder ein Monat reicher Ernte gewesen. Insgesamt sind ihm über 100000 Mark zugeflossen. Ueber die Hälfte dieser Summe allein beträgt davon allerdings die Zuwendung der „Norddeutschen Wasserkante", unter welchem Pseudonym bekanntlich die Ueberschüsse des Hamburger sozialdemokratischen Parteiorgans an den Zentralfonds abgeliefert werden. Wann werden die bürgerlichen Parteien, und insbesondere die liberalen, endlich einmal sich diese Opferwilligkeit der Sozialdemokraten zum Muster nehmen?

* **Berlin,** 14. November. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

— Wie die „Staatsbürger-Zeitung" hört, ist bereits in voriger Woche der Befehl ergangen, die Truppen in Lippe-Detmold sowie die vom Fürstentum ausgehobenen, aber außerhalb desselben stationierten Rekruten auf den Regenten Leopold zu vereidigen.

— Die Regierungsvorlage betr. Verstaatlichung der Hibernia wird dem Abgeordnetenhause in nächster Woche zugehen.

— Hofbesitzer Gustav Dau, der als freisinniger Abgeordneter den Wahlkreis Stolp-Lauenburg von 1891 bis 1893 im Reichstage vertreten hat, ist am 12. Novbr. nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 51 Jahren aus seinem überaus arbeitsreichen Leben geschieden. Mit ihm verliert die Freisinnige Volkspartei einen ihrer treuesten Anhänger und mutigsten Vorkämpfer, dessen Schaffen und Wirken ihm ein treues Andenken sichern.

— Als Merkwürdigkeit sei mitgeteilt, daß die Bürgervereine in Geestemünde und Lehe beschlossen haben, Resolutionen an das Abgeordnetenhaus zu senden, in denen sie erklären, daß sie die Einverleibung ihrer Städte in den bremischen Staat der geplanten Abtretung ihres Bebauungsgebiets an Bremen vorziehen würden.

— Der preußische Städtetag, der seine Sitzungen am 6. und 7. Dezember im hiesigen Rathause abhalten wird, erhält folgende jetzt endgültig festgesetzte Tagesordnung: Ueber das Fluchtliniengesetz werden die Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen und Dr. Oehler-Halberstadt referieren, über den Wohnungsgesetzentwurf Oberbürgermeister Zweigert-Essen und Stadtrat Fischbeck-Berlin, über die Rechte der Städte an ihren Schulen Stadtrat Rive-Breslau und Bürgermeister Lichtenberg-Dortmund.

— Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses hat heute in erster Lesung den Bau des Dortmund—Rhein-Kanals, die Kanalisierung der Lippe von der Mündung bis Hamm, den Bau von Ergänzungsbauten am Dortmund—Ems-Kanal und den Bau des Kanals von Bevergern über Minden bis Hannover angenommen. Ferner genehmigte die Kommission die Kanalisierung der Weser von Hameln bis Bremen unter der Bedingung, daß der Bremische Staat sich verpflichtet, in der Weser bei Hemelingen ein Wehr mit Schiffahrtskanal zu bauen und ein Drittel der Kosten der Einrichtung von Talsperren im Zuflußgebiet der oberen Weser zu übernehmen. Die Kommission lehnte dagegen drei Anträge auf Kanalisierung der Mosel, der Saar und der Lahn ab.

— Der Bezirksverband Bielefeld der Freisinnigen Volkspartei hielt am Sonntag unter Vorsitz des Herrn Justizrats Bachmann-Bielefeld seinen Parteitag in Salzuflen (Lippe-Detmold) ab. Sämtliche zu dem Verbande gehörigen Wahlkreise hatten Delegierte entsandt. In Verbindung mit der Delegierten-Versammlung tagte eine aus allen Teilen von Lippe-Detmold überaus zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Volkspartei des Landes, an welcher sich die freisinnigen Landtagsabgeordneten beteiligten, und in welcher die Vorbereitungen für die im Anfang Dezember stattfindenden Landtagswahlen in Lippe-Detmold eingehend erörtert wurden. Am Nachmittage fand eine überaus zahlreich besuchte öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Kopsch einen die volle Zustimmung der Versammlung findenden Vortrag über die Stellungnahme der Freisinnigen Volkspartei zu den den Reichstag demnächst beschäftigenden Fragen hielt.

— Für die Beibehaltung der Geschworenengerichte ist der langjährige Vorsitzende des Dessauer

Schwurgerichts Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Gast in seiner Vereidigungsansprache an die Geschworenen bei Eröffnung der letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode eingetreten. Die Geschworenengerichte — so führte er nach der „Frankf. Ztg." aus — seien zwar vielfach angegriffen worden, es müsse aber abgewartet werden, was bei den Abänderungsversuchen herauskäme, und ob dann die Urteile besser und richtiger sein würden. Was man von der Aufhebung der Schwurgerichte erwarte, würde sich kaum erfüllen; denn auch die gelehrten Richter seien ebenso wie die Laienrichter fehlbar. Die Hauptsache sei, daß bei der Auswahl der Geschworenen allenthalben die nötige Aufmerksamkeit angewandt würde.

* **Darmstadt,** 14. November. Durch den kürzlich erfolgten Einigungsbeschluß des Generalverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland in Neuwied und des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Sitze in Darmstadt werden 40 genossenschaftliche Landes- und Provinzialverbände mit im ganzen 16000 Genossenschaften, welche zusammen etwa 1 200000 Mitglieder umfassen, im Rahmen des Reichsverbandes zu einem einheitlichen großen genossenschaftlichen Gemeinwesen zusammen geschlossen.

Ausland.

Italien. * Rom, 14. November. Der Papst hielt heute ein geheimes Konsistorium, in welchem er mehrere Bischöfe ernannte. Der Papst hielt eine Ansprache, in welcher er von dem Konkordat mit Frankreich sprach, die gegenwärtige Lage bedauerte und aufforderte, zu Gott für das Wohl der Kirche und Frankreichs zu beten. Zum Schluß sprach der Papst sein Bedauern aus, daß er jetzt französische Bischöfe nicht ernennen könne.

* Rom, 14. November. Kardinal Mocenni ist heute morgen gestorben.

Rußland. * Petersburg, 13. November. Der Gesetzsammlung zufolge genehmigte die Regierung eine Jenissei-Dampfschiff- und Handels-Gesellschaft zur Entwickelung des Dampferverkehrs auf dem Jenissei und dessen Nebenflüssen. Die Gesellschaft wird Passagiere und auch über das Karische Meer eingeführte ausländische Frachten befördern; sie will außerdem in- und ausländische Erzeugnisse kaufen und verkaufen, Fischerei und Jagd betreiben und die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den anderen europäischen Staaten fördern. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 600000 Rubel, die in 2400 Aktien zu 250 Rubel eingeteilt sind.

* Petersburg, 13. Novbr. Die am 13. v. Mts. eröffnete Konferenz zur Beratung der Frage wegen Herstellung eines zweiten Geleises der sibirischen Eisenbahn entschied die Frage in bejahendem Sinne. Die Bestimmung der Bahnstrecken, wo ein zweites Geleis erforderlich sei, wurde einer Kommission von Vertretern der Ministerien des Krieges, der Finanzen und der Reichskontrolle übertragen. Für die vorbereitenden Arbeiten wurden in das Staatsbudget für 1905 10 Millionen Rubel als außerordentliche Ausgaben eingestellt. Der Kaiser genehmigte die Beschlüsse unter dem 31. v. Mts.

Vom Balkan. * Sofia, 13. November. Die Belgrader Meldung, daß der neue serbische Agent Simitsch nach Belgrad gereist sei, um eine Versöhnung zwischen den serbischen und bulgarischen Mazedoniern einzuleiten, wird von maßgebender serbischer Seite entschieden als unrichtig bezeichnet. Ebenso ist die Nachricht von einer in Sofia abgehaltenen Versammlung bulgarischer Bandenführer erfunden. Die leitenden mazedonischen Kreise halten eine Verständigung, welche übrigens noch garnicht zur Sprache gekommen ist, im gegenwärtigen Augenblick für ganz aussichtslos.

Amerika. * Rio de Janeiro, 13. November. (Meldung der Agence Havas.) Das Reglement über den Impfzwang, das nach der Abstimmung des letzten Kongresses in Ausarbeitung begriffen ist, stößt auf vielfachen Widerstand der Bevölkerung. In Rio de Janeiro kam es heute mittag zu Unruhen. Es fanden Handgemenge vor dem Kongreßgebäude statt, in dem die Kommission zur Beratung des Impfgesetzes sich versammelte. Die Truppen griffen mehrfach ein und trieben die Menge auseinander, die sich dann wieder ansammelte und sich in mehreren Durchgängen verbarrikadierte. Während des ganzen Abends dauerte der Tumult fort. Die Wasserleitung und Gaslaternen wurden zerstört und Straßenbahnwagen in Brand gesteckt. Die Stadt befand sich in Finsternis. Es heißt, daß 12 Tote und 60 Verwundete zu verzeichnen seien. In den Straßen hört man vielfach Gewehrfeuer. Der Präsidentschaftspalast wird durch Militär scharf bewacht.

* **Asien.** Ueber neue Metzeleien in Armenien wird der „Frankf. Ztg." berichtet: „Aus absolut verläßlicher Quelle erfahre ich soeben, daß in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober armenische Revolutionäre in das unweit des Südostufers des Van-Sees gelegene armenische Dorf Narek eingebrochen sind und dort eine Menge Getreide requiriert haben, mit dem sie sich in das angrenzende Gebirge zurückziehen wollten. Vorher aber kam es zu einem Kampfe zwischen ihnen und den inzwischen herbeigeeilten türkischen Gendarmen und den kurdischen Hamidie-Soldaten (irregulärer türkischer Reiterei), bei dem einige der letzteren getötet wurden, worauf das Militär sich zurückzog, während die Revolutionäre sich in die Berge in Sicherheit brachten. Nach deren Abzuge plünderten die Kurden das Dorf Narek, erschlugen alles, was ihnen in die Hände fiel, darunter einen Greis von 110 Jahren, und brannten schließlich das ganze Dorf nieder. Dasselbe Schicksal bereiteten sie anderen benachbarten armenischen Dörfern. — Die türkische Regierung trifft keinerlei Schuld an diesem traurigen Massake, insbesondere hat der altbewährte Generalgouverneur von Van, Tahir Pascha, sofort alles in seinen Kräften Stehende getan, um eine weitere Ausbreitung des Gemetzels zu verhindern. Weitere Details folgen in den nächsten Tagen."

Kunst, Theater und Musik.

m **Die Rotte Korah,** eine Komödie in 3 Akten von Richard Warmer, erlebte gestern abend im Theater von Bastineller ihre Uraufführung. Trotz aufgehobenen Abonnements war der Saal fast voll besetzt mit einer erwartungsvollen Zuschauermenge, ist doch der Verfasser, der schon seit Jahren sich schriftstellerisch betätigt, eine hier und in näherer Umgegend wohlbekannte Persönlichkeit, in der zahlreiche Erschienene den treuen Freund, den lieben Vereinsgenossen und den allezeit liebenswürdigen, jovialen Gesellschafter schätzen. Es liegt deshalb nahe, daß der kritisch wägende Verstand beeinflußt wurde von Empfindungen, die einer wohlwollenden Aufnahme dieser Erstaufführung den Boden vorbereiten halfen. Der Inhalt des Stückes läßt sich kurz wie folgt wiedergeben: Es spielt in dem kleinen Gymnasialstädtchen Pohlawe im April 1904 gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des Gymnasiums. Die „Rotte Korah" ist ein Freundschaftsbund zwischen Primanern, der bei dem in weiteren Kreisen nicht gefeierten 25jährigen Stiftungsfest des Gymnasiums sich gelobt hatte, nach 25 Jahren wieder in corpore zusammen zu kommen, als Zeichen, daß die Mitglieder die alten Freundschaftsideale hochgehalten hätten, ihrem Wahlspruch getreu: „Non non mutamur" (Wir verändern uns nicht). Der Widerspruch nun zwischen den Lebenserwartungen der schwärmenden Jugend und dem, was das Leben in diesen 25 Jahren aus dem einzelnen gemacht, der Gegensatz zwischen den derzeitigen und den einstigen Primanern auf dem Hintergrund des gemeinsamen Schauplatzes ihrer Jugendstreiche, ist der Gedanke des Stückes, der sich, humoristisch wie ernst, dahin ausspricht: das „Nos non mutamur" ist praktisch ein Unding, im Leben gilt: „Es ändern sich die Zeiten, und wir uns mit ihnen." Daneben spielt dann noch die Erneuerung des Liebesbundes eines zum Feste erschienenen „alten Herrn" mit der inzwischen Witwe gewordenen Jugendgeliebten, und nach dem Sprichwort: „Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen" die Liebelei eines Primaners mit dem reizenden Töchterchen des Gymnasial-Direktors. Der Gedanke, eine derartige Handlung dramatisch zu bearbeiten ist sicher originell und auch die Wahl des Titels ist keineswegs ungeschickt. Weniger befriedigt schon die Bezeichnung als „Komödie". Handlung oder Lebensbild wäre vielleicht richtiger gewesen. Die Sprache ist nicht geschraubt oder gekünstelt, sondern natürlich und gefällig, dem täglichen Leben entnommen, wenngleich einige triviale Redewendungen zum Vorteil des Stückes ausgemerzt werden könnten. Auch der Blick für gelungene Situationen und bühnenwirksame Aktschlüsse ist dem Verfasser nicht ohne weiteres abzusprechen, wenn schon andrerseits das Werk großzügige dramatische Gestaltungskraft vermissen läßt. Ferner ist das, was man mit „Milieu" bezeichnet, jene Stimmungsmache, die neben der Handlung mitbestimmend ist für den Erfolg oder Mißerfolg einer Aufführung, vom Dichter richtig erkannt und verwertet worden. Davon legen die Aktschlüsse des zweiten und dritten Aktes, wie auch die Massenszenen beim Gartenfeste gutes Zeugnis ab. Die Frage aber, ob diese Massenszenen, die ihrer guten Wirkung stets sicher sein können, eigne Erfindung des Verfassers sind, wird nicht bejaht werden können. Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" hat hierbei Pate gestanden. Das Stück läßt auch zu sehr eine eigentliche Handlung vermissen. Irgendwie hätte doch ein dramatischer Knoten geschürzt und gelöst werden müssen. Dazu macht aber der Verfasser nicht einmal den Versuch und so kommt es denn, daß der erste Akt viel zu sehr in die Breite geht, weil eben nichts passiert, was das Interesse des Zuhörers fesseln könnte. Am gelungensten sind noch der zweite und der Schluß des dritten Aktes, obgleich hier mancherlei Unwahrscheinlichkeiten zutage treten, die leicht zu vermeiden waren. Immerhin ist das Stück, als Erstlingswerk betrachtet, eine ganz schätzenswerte Leistung, für die der Dichter den erzielten Erfolg wohl verdiente. Die Wiedergabe des Werkes durch das von Bastinellersche Ensemble war recht gut, wozu auch, wie vorab bemerkt sei, die Regie des Herrn Cornelius wesentlich beitrug. Wenn Einzelheiten tadelnswert waren, so mag das wohl darauf zurückzuführen sein, daß noch während der letzten Proben Aenderungen in der Rollenbesetzung — auch der Theaterzettel spricht für diese Annahme — erfolgt sind. Prächtig war als Primaner Schröter Herr Spannuth-Bodenstedt, der aus seiner Rolle mehr machte, wie der Dichter verlangt, bestens unterstützt von seinen Mitschülern Quartaner Menzel (Johanna Skarneo) und Primaner Hillbach (Helene Fröse). Eine schön ausgearbeitete Figur bot Frau Graffy als Frau Pastor Martin. Fräulein Hahn war als Ella ganz hübsch, aber viel zu jugendlich. Sie hätte in der Maske um wenigstens 10 Jahre älter erscheinen müssen, um glaubhaft zu wirken. Die Rolle der Kathinka Grodna — in der trotz des veränderten Gewandes die Käthe aus Alt-Heidelberg dem aufmerksamen Zuschauer erkennbar ist — lag bei Fräulein Berkamp in guten Händen. Von den Herren war Herr Schulz als Direktor Bunzlow an seinem Platze, weniger Herr Klimm als Dr. Schnäpel, für den im dritten Akt der Souffleur viel zu laut werden mußte. Recht befriedigend waren die Herren Cornelius als Wandelin und Fleischmann (Fabrikant Rummelius). Auch die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Herzlich schlecht war die Musik hinter der Szene, die selbst für das Oertchen Pohlawe hätte besser sein müssen. — Das Stück und die Aufführung ernteten lebhaften Beifall, der besonders nach dem zweiten Akte stürmisch war und sich wiederholte, als der vor die Rampe gerufene Dichter mit zahlreichen Lorbeerkränzen und Blumenspenden überschüttet wurde.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

○ **Hagen,** 15. Novbr. [Für die Ortskrankenkasse 2 für die Fabriken in der Stadt Hagen] findet am Mittwoch, 16. November, vormittags von 11 bis 2 Uhr im Lokale des Wirts Strohmeier, Kirchstraße, die Neuwahl der von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreter statt. Die Zahl der letzteren ist auf 54 festgesetzt. Die Arbeitgeber wählen ihre 27 Vertreter am Donnerstag, den 17. November, abends 6 Uhr im Kassenlokale Bergstraße 41.

○ **Hagen,** 15. Novbr. [Das Weltpanorama] bietet in dieser Woche mit der Serie von Hamburg und den Schnelldampfern „Fürst Bismarck", „Augusta Viktoria", „Columbia" und „Normannia" so viel Sehenswertes, daß es unsere „Landratten" nicht versäumen sollten, eine „Augenreise" nach der Wasserkante zu machen. Das Panorama ist natürlich auch am morgigen Buß- und Bettage geöffnet.

≈ **Hagen,** 15. November. [Das ehemalige Posthaus] in Wehringhausen, ein Teil der früher Hendeschen, zuletzt Alb. Romberg'schen Besitzung, nämlich das Haus Wehringhauserstr. 58, in dem seit Jahren Wirtschaft betrieben wird, ist zum Preise von 88000 Mk. von dem Betriebsführer H. Müller in Eckesey käuflich erworben worden.

⚓ **Hagen,** 15. November. [Das Ende eines Wilderers] beschäftigte gestern die Hagener Strafkammer. Der Walzer Heinrich Tübben aus Hagen war ein bekannter Wilderer, wenigstens machte er häufig mit dem Gewehr bewaffnet in Begleitung seines Freundes, des Sattlers Blankenagel, Ausflüge in die benachbarten Jagdbezirke. So erschien er auch am 25. Juli d. J. mit seinem Freunde Bl. in den Jagdbezirken der Gemeinde Haßlen sein zerlegbares Gewehr in einem Beutel unter dem Rocke tragend. Plötzlich erblickten die Wilderer im Kleefelde einen Hasen. Tübben holt schleunigst sein Gewehr hervor um es in einander zu schieben. In diesem Augenblick soll sein Freund nach demselben gegriffen haben, dadurch entlud sich unglücklicher Weise der Schuß und drang die ganze Schrotladung dem Blankenagel in die Brust, sodaß er sofort tot zu Boden sank. Tübben warf dann den Beutel mit dem wieder in einander geschobenen Gewehre in den nahen Tannenwald und machte sich schleunigst davon. T. hatte sich heute wegen fortgesetzten Jagdvergehens und fahrlässiger Tötung zu verantworten. Da Tübben der einzige Zeuge des verhängnisvollen Vorganges gewesen ist, konnte das Gericht die Schuld wegen fahrlässiger Tötung nicht nachweisen und spricht ihn von dieser Anklage frei. Dagegen wird er wegen Jagdvergehens zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

∞ **Hagen,** 15. November. [Recht unruhig] ging es in vergangener Nacht in den Straßen zu, und fanden an einigen Punkten der Stadt zwischen angetrunkenen Personen kleinere Scharmützel statt. Mehrere junge Leute, die den Aufforderungen der Polizeibeamten keine Folge geleistet hatten, mußten zu ihrer eigenen Sicherheit eingesperrt werden, darunter auch ein Sänger, der mit seinen anderen drei Kollegen am Markte ein Quartett bildete und zwar so, daß jeder eine Ecke des Marktes besetzt hielt. Dem hinzugekommenen Polizeidiener fiel es so natürlich schwer, den richtigen Sänger herauszufischen.

§ **Hagen,** 15. November. [Unfall.] Der Fabrikarbeiter J. R. erlitt in der Fabrik der Firma Eicken & Co. dadurch einen Unfall, daß er von einem Treibriemen erfaßt wurde. Der Mann erlitt einen doppelten Armbruch und auch am Kopfe nicht unerhebliche Verletzungen, sodaß seine Ueberführung in das Marienhospital erfolgen mußte. Der Mann wird für längere Zeit arbeitsunfähig sein.

⚔ **Hagen,** 14. Nov. [Verhafteter Spitzbube.] Am Samstagabend besuchte der Arbeiter Wilhelm Schmidt hier einige Arbeiter, bei denen er längere Zeit verweilte. Beim Weggehen stahl Sch. den Leuten Kleidungsstücke im Werte von 138 Mk. Ferner mauste er dem Kostwirt K. Wertsachen und Kleidungsstücke im Werte von 93 Mk., sowie Personal-Papiere auf den Namen Beschinsky lautend. Die Sachen hat Sch. in Hagen verkauft. Sch., der erst vor einigen Tagen in Schwelm wegen Mangels an Beweis aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, in die er unter dem Verdachte des Diebstahls gekommen war, wurde durch die Hagener Polizei gestern verhaftet.

⚔ **Herdecke.** 14. Nov. [Für die am 23. dss. Mts. stattfindende Stadtverordneten-Wahl] fand gestern abend 6 Uhr eine Versammlung der Wähler der 3. Abteilung in dem Saale des Wirts Hafeneger hierselbst statt. In der Versammlung, welche gut besucht war, wurden die nachstehend aufgeführten Herren als Kandidaten der 3. Abteilung aufgestellt: 1. Eisenbahnbureaubeamter Herr Hermann Eversberg (bisheriger Stadtverordneter), 2. Schneidermeister Friedrich Heidtkamp und 3. Metzgermeister Moritz Blumenthal.

⚔ **Herdecke,** 14. November. [Ein gemeiner Streich] wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei dem Bäckermeister Johann Saure hier verübt. An einem seiner Schaufenster, welches nach der Hauptstraße zu angebracht ist, funktionierte die Rollade nicht, infolgedessen die Fensterscheibe über Nacht unverdeckt blieb. Von einer bis jetzt noch unbekannten Person wurde die Scheibe mittels eines Ziegelsteines vollständig zertrümmert. Der Ziegelstein flog noch weiter in das Ladenlokal, wodurch noch weiterer Schaden angerichtet wurde. Die Scheibe hatte einen Wert von mindestens 100 Mark.

* **Gevelsberg,** 14. November. [Bestätigung.] Die Wahl des Herrn Pastors Röttger zum Nachfolger des von hier geschiedenen Pastors Gravemann ist nunmehr vom Konsistorium bestätigt worden. Die Einführung des neuen Pfarrers wird voraussichtlich am ersten Advent stattfinden.

⚒ **Witten,** 14. November. [Zechenankauf.] Kaufmann Peus aus Recklinghausen erstand die in Konkurs befindliche Zeche Bergmann im Kohlensiepen hierselbst zum Preise von 100500 Mk. und erhielt heute an hiesiger Gerichtsstelle den Zuschlag. Das Bergwerk hat die Gerechtsame auf die Flötze Bergmann, Schlagbaum und „Neues Kortmannsglück", in denen eine gute Magerkohle ansteht. Es ist zu hoffen, daß jetzt dieses Kohlenbergwerk, das schon viele böse Tage gesehen hat, einer guten Zeit entgegengeht. Glück auf!

* **Essen,** 12. November. [Diebesbande festgenommen.] Die Polizei verhaftete eine aus fünf Personen bestehende Einbrecherbande, die zahlreiche in Essen und Umgegend erfolgte Einbrüche und Viehdiebstähle auf dem Kerbholz haben. Sämtliche Festgenommene waren Kostgänger bei einer Familie in Essen-West.

⚒ **Essen,** 14. Novbr. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich heute vormittag kurz vor dem hiesigen Hauptbahnhofe. Mehrere dort mit der Ausbesserung der Gleise beschäftigte Arbeiter aus der sog. Rotte wurden bei Ausübung ihrer Arbeit durch einen von Mülheim-Ruhr kommenden Schnellzug überrascht und überfahren. Zwei oder drei sollen bereits sofort gestorben und einige schwer verletzt worden sein. Das traurige Ereignis ist auf den überaus starken, fast undurchdringlichen Nebel, der zurzeit hier herrscht, zurückzuführen. Näheres wird wohl erst die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Köln,** 14. Novbr. [Mordversuch und Selbstmord.] Ein blutiges Drama spielte sich gestern abend 11 Uhr im Hause Pfeilstraße 17 ab. Die dort wohnende 38jährige Witwe Therese Steinbach wurde von dem etwa 50jährigen Kellner Eduard Timmermann, der bei ihr eine Mansardenwohnung inne hatte, in ihrem Schlafzimmer durch vier Revolverschüsse, von denen einer in die Brust und zwei in den Oberarm drangen, lebensgefährlich verletzt. Auf die Hilferufe der blutüberströmt nach der Haustür stürzenden Frau eilten Nachbarn und ein in der Nähe auf Posten stehender Schutzmann herbei, welche die nur mit dem Hemd bekleidete tödlich getroffene Frau notdürftig ankleiden halfen und den ersten Beistand leisteten, worauf der inzwischen herbeigerufene Krankenwagen der Feuerwehr die Schwerverletzte nach dem Bürgerhospital brachte, wo sie sogleich operiert wurde und nun hoffnungslos darnieder liegt. Der Mörder flüchtete nach vollbrachter Tat in sein Mansardenzimmer und entleibte sich durch einen Schuß in den Kopf. Die Motive der Tat sind laut „K. Vz." in nichterwiderter Liebe und in Eifersucht zu suchen.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Wonsheim,** 14. November. [Kleine Ursachen — große Wirkungen.] Hier wurde gestern eine Frau beerdigt, die sich mit einem Messer, das kurz vorher zum Kartoffelschälen benutzt worden war, geschnitten hatte. Die Wunde wurde bald so schlimm, daß die Amputation eines Fingergliedes notwendig wurde. Die Wunde fing aber an zu eitern und es trat ein Starrkrampf ein, der den Tod zur Folge hatte.

* **Brüssel,** 14. Novbr. [Die internationalen Ringkämpfe] schlossen heute mit dem Siege Kochs gegen Omer. Zweiter ist der Belgier Omer, Dritter der Franzose Aimable de le Calmette, Vierter Emilie Vervet, ebenfalls ein Franzose.

* **Petersburg,** 13. Novbr. [Ueber den Stand der Cholera] wird folgendes gemeldet: In Baku kamen vom 1. bis 8. November 6 Erkrankungen vor, in Balachany 5, im Gouvernement Eriwan 132, und zwar besonders unter den Arbeitern der im Bau begriffenen Dschulfi-Bahn, 61 Personen starben. — Am 7. d. Mts. wurde ein Fall in Tiflis festgestellt; in Astrachan ist vom 3. bis zum 9. d. Mts. keine Erkrankung vorgekommen, im Gouvernement Saratow wurden 8 Fälle verzeichnet, in Samara sind seit dem 24. v. Mts. keine Erkrankungen gemeldet, in dem Gouvernement ist die Krankheit in starker Abnahme begriffen.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

B **Hagen,** 15. November. [Verein für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.] Die regelmäßige Monatsversammlung des Vereins, welche um einige Wochen hatte verschoben werden müssen, findet am Donnerstagabend 9 Uhr im kleinen Weidenhofsaale statt. Die Tagesordnung sieht außer dem Bericht über den Stand der Bewegung auch die Fortsetzung des Aktions-Programms vor. Es ist also ein anregender Verlauf der Versammlung zu erwarten. Zahlreicher Besuch der Freunde und Mitglieder des Vereins empfiehlt sich umsomehr, als dies voraussichtlich die letzte Versammlung dieses Jahres sein wird.

○ **Hagen,** 15. Nov. [Das Fest der silbernen Hochzeit] feiern Sonntag, 20. d. Mts., die Eheleute Franz Mischewski, Jägerstraße 64, im Kreise ihrer Familie und Angehörigen.

○ **Herdecke,** 15. November. [Der vom evang. Frauenverein] am letzten Samstag und Sonntag veranstaltete Unterhaltungsabend hatte sich der regsten Beteiligung aller Kreise der Bürgerschaft zu erfreuen; an beiden Tagen war der große Siebergsche Saal überfüllt. Die etwa 3 Stunden in Anspruch nehmende Abwickelung des reichhaltigen Programms wurde durch stürmischen Beifall gelohnt. Der Reinertrag zum Besten der Vereinskasse wird sich auf annähernd 600 Mark belaufen.

Industrie, Handel und Verkehr.

⊙ **Hagen,** 14. November. In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Hagener Gußstahlwerke, in der 607 Aktien mit 820 Stimmen vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1903/04 vorgelegt und letztere genehmigt. Der Verwaltung sowie dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Eine Aenderung der Statuten wurde in der Weise vorgenommen, daß in Zukunft die anzumeldenden Aktien drei Wochentage vor der Generalversammlung an den veröffentlichten Stellen zu hinterlegen sind. Gleichzeitig wurde den noch rückständigen Stamm-Aktionären gestattet, die nachträgliche Umwandlung ihrer Aktien in Vorzugsaktien zu bewirken. — Auf Antrag eines Aktionärs wurde seitens des Aufsichtsrats mitgeteilt, daß sich die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres etwas günstiger gestaltet haben, als die Parallelmonate des Vorjahres, daß im übrigen aber über das voraussichtliche Ergebnis des ganzen Jahres sich heute noch nichts Positives sagen lasse, da solches ganz von der Gestaltung der gesamten Geschäftslage abhänge.

* **Neuß,** den 14. November. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 18,60, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —.— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,80 2. Qual. M. 14,30 3. Qual M. —.— per 100 Kilo, alter Hafer M. —.—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,20, 2. Qual. M. —.— per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3.— bis 4,00 Heu per 50 Kilo M. 3,80 bis 4,80, Luzernerheu per 50 Kilo M. 5,20, Maschinenstroh per 600 Kilo M. 20.—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 22.— Butter per Kilo M. 2.50, Eier per Schock (100 St.) M. 12,00 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,25, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,25, Aweel (Rübsen) 1. Qual. M 19,25, 2. Qual. M. —.— per Kilo per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,00 Rübsl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 46.50, gereinigtes Oel per 100 Kilo Partien M 104,—, Weizen-Vorschuß 60 per 100 Kilo M. —.—, Kleie per 50 Kilo M. 5.60

* **Bericht der Essener Getreide-Börse** vom 14. November 1904 — Nicht amtlich! — Besuch: — Umsatz: — Tendenz: — Roggen (inländ.) 14.25—14.75 M., Weizen (fremder) 18.50—19.75 M., Hafer (inländ.) 00.00—00.00 M., Hafer (fremder) 14.50—16.00 M., Buchweizen 16.50—17.50 M., Futtergerste 12.25—13.25 M., Mais 12.50—16.25 M., Weizenvorschuß 23.75—24.50 M., Roggenvorschuß 13.50—00.00 M., Weizenkleie 10.50—10.75 M. mit Sack, Rübsl inkl. Faß 00.00—00.00 M. Alles per 100 Kilogramm frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

(Eingesandt.)

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Zum Bahnhofsneubau.

Das neue Bahnhofsprojekt hat mit gutem Grund unsre Bürgerschaft nicht sehr entzückt. Hat sich die Stadt Hagen, wenn auch mit Widerstreben, ins Unvermeidliche gefügt, so haben wir doch allen Grund zu der Erwartung, daß der Staat auf einem andern Gebiete unseren Interessen in angemessener Weise Rechnung trägt. Wir meinen auf dem architektonischen.

Es ist klar, daß der neue Bahnhofsplatz nach seiner Fertigstellung, gewissermaßen als Empfangsraum unserer Stadt, für deren Eindruck auf den Fremden von entscheidender Bedeutung sein wird.

Nach den festliegenden Grundrissen wird er die Gestalt eines Rechtecks haben, dessen eine Seite von der Kölnerstraße begrenzt wird. Wenden wir den Gasthöfen an dieser Straße den Rücken zu, so werden wir die drei übrigen Seiten des Platzes ohne einmündende Straßen in fester architektonischer Geschlossenheit vor uns sehen. Im Mittelgrunde wird der schöne Kamm der Philippshöhe die neuen eisernen Bahnsteighallen überragen, zur Rechten wird das neue Empfangsgebäude, zur Linken die neue Hauptpost sich erheben. Es handelt sich also um so glückliche Vorbedingungen eines architektonischen Gesamtbildes, wie sie ungemein selten vorhanden zu sein pflegen.

Geht nun die Sache ihren gewohnten Gang, so wird der Bahnhof von dem einen und die Hauptpost von dem andern Regierungsbaumeister entworfen, die Bauweise wird sich widersprechen und ein Gesamtbild nicht entstehen. Die gotisch verbrämten Postkasernen kennt man zur Genüge, das Wörtchen „Bahnhofsstil" hat einen noch ominöseren Klang. Zur guten Architektur verhalten sich diese Offenbarungen des Baubeamtentums etwa wie das berühmte Gerichtsschreiberdeutsch zur Götheschen Prosa.

Es ist die unabweisbare Pflicht unserer städtischen Vertretung, alles daranzusetzen, daß der Stadt Hagen, die unter den westfälischen Städten in der modernen Kunstpflege eine führende Rolle spielt, ein solches Geschenk erspart bleibe. Wir können und wollen dem Staate nicht zumuten, daß er uns Luxusbauten von enormer Kostspieligkeit aufrichtet, aber wir können verlangen, daß die für unsere Stadt so überaus wichtige Baugruppe von einem künstlerisch befähigten Architekten entworfen und ebenso im Inneren durchgeführt wird. Die Mehrkosten, die etwa hierdurch entstehen könnten, sind im Verhältnis zur gesamten Bausumme so unerheblich, daß sie keineswegs ins Gewicht fallen dürfen, wo es sich um Interessen von solcher Erheblichkeit handelt.

Wenn wir in diesem Zusammenhange den Namen Henry Vandeveldes nennen und den Wunsch aussprechen, ihn mit dieser Aufgabe betraut zu sehen, so geschieht es aus zwei Gründen. Wir glauben zunächst nicht, daß geistvollere Lösungen als durch ihn heute geschaffen werden könnten, und meinen andrerseits, daß die historische Verknüpfung dieses großen Künstlers mit unsrer Stadt eine Berücksichtigung verdiente. Daß durch die Bearbeitung des einen Projektes durch solch ein Stilgenie der ganze deutsche Bahnhofsbau auf eine kulturell höhere Stufe gehoben würde, steht für jeden Einsichtigen außer Frage. Die Eisenkonstruktionen der Bahnsteige, die Fahrkarten-Engpässe und sämtliche Arten von Schaltern harren noch durchaus der definitiven künstlerischen Gestaltung. Unsere deutschen Bahnhöfe, auch die neuesten, wirken noch wegen des Zuviel an Ornament unübersichtlich, die wirklich notwendigen Aufschriften und Hinweise treten trotz ihrer brutalen Anbringung keineswegs klar genug hervor. Ein moderner Bahnhof sollte dem Publikum sitzen wie ein gut geschnittener Anzug. Um für diese Art architektonische Durchbildung den Typus zu finden, der allen Bedürfnissen nach praktischer Nutzbarkeit und künstlerischer Harmonie gleichzeitig entspräche, scheint uns Vandevelde der gegebene Mann zu sein. Einem Ministerium, das mit so großer Grazie von drei auf fünfundvierzig zu springen wußte, sollte man auch den Aufschwung vom Regierungsbaumeister zu Vandevelde zutrauen. Wir brauchen aber nur die Namen Messel und Bruno Schmitz zu nennen, um daran zu erinnern, daß auch andere Wege zum Ziele führen. Auf jeden Fall wird man sich in Berlin darüber klar werden müssen, daß die Residenzen kein größeres Recht auf kostspielige Luxusbauten haben wie die Provinzialstädte auf anständige Architektur. Wir wollen auf unsern Anteil am Kulturleben der deutschen Nation so wenig verzichten, wie wir zu ihrer wirtschaftlichen Untersuchung in hohem Maße beitragen. Bei richtiger Nutzung der künstlerischen Kräfte wird man sowohl dem Ueberprotz der hauptstädtischen Repräsentationsbauten entraten wie die Mittel bereitstellen können, um den Provinzen das ihnen gebührende Maß an guter Architektur zuzuwenden. So besitzt Dänemark, dem wir so viele kulturelle Anregungen verdanken, in der Bahn von Kopenhagen nach Helsingör eine Gesamtanlage, die der erhöhten Bedeutung des Kopenhagener Nordbahnhofs vollkommen gerecht wird, ohne daß die kleinsten Stationen an der Strecke darunter zu leiden hätten. In allen waltet die gleiche angemessene Schlichtheit und vollkommene künstlerische Harmonie. Was dort möglich, sollte es bei uns unerreichbar sein?

Aus manchen Anzeichen glauben wir schließen zu dürfen, daß das Bewußtsein der hier gestreiften Aufgaben bei den Bahnverwaltungen mehr oder weniger wach ist. In der Tat ist die Tatsache, daß die staatlichen Bauten sich allerorten durch Kulturlosigkeit auszeichnen, recht beschämend und eine Aenderung dringend zu wünschen. Wir hoffen daher, daß unserm Vorschlage an maßgebender Stelle die vollste Beachtung geschenkt werde. Es könnte der deutschen Eisenbahnverwaltung nur zur Ehre gereichen, wenn sie bei einem Bahnhofe von der enormen Bedeutung des unseren den Willen dokumentierte, mit dem kulturellen Aufschwung unserer Zeit Schritt zu halten.

-t.

Letzte Nachrichten.

* **Solingen**, 14. Nov. Notar Justizrat Rosenbaum ist seit einigen Tagen verschwunden; niemand weiß, wohin er sich begeben hat.

W **Frankfurt a. M.**, 14. Nov. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Konstantinopel vom 12. d. Mts. gemeldet: In Urfa im Wilajet Aleppo mißhandelten türkische Soldaten den Leiter der protestantischen Missionsanstalt Eckardt. Die Soldaten überfielen Eckardt auf Befehl des dortigen Militärkommandanten, eines Majors. Die deutsche Botschaft hat sofort Genugtuung verlangt, die in folgenden Forderungen besteht: 1. Bestrafung der Soldaten, 2. Absetzung des Majors, vor dessen Augen die Mißhandlungen vorgekommen sind und 3. Entschädigung an Eckard.

* **Hanau**, 14. Nov. Der des Raubmordes an dem Pfarrer Thöbes in Heldenbergen verdächtige Brunnengräber Bausch aus Windecken wurde auf Grund des Verhaltens der Spürhunde abermals verhaftet, nachdem er gestern freigelassen worden war.

W **Nienburg**, 14. Novbr. Die im Bau begriffene eiserne Fußgängerbrücke über die Weser ist, wie die Harke meldet, infolge Anrennens eines Schleppzuges gestern mittag zusammengestürzt. Das eingeschleppte Schiff wurde leck und sank. Personen sind nicht verletzt worden, dagegen ist die Schifffahrt bis auf weiteres gestört.

W **Rom**, 14. Novbr. Von den 77 Stichwahlen waren bis heute 74 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind 45 Ministerielle, 12 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 6 Radikale, 4 Sozialdemokraten und 6 Republikaner.

W **London**, 14. Novbr. „Daily Telegraph" meldet vom 12. d. Mts. aus Irkutsk, daß sich zwischen Mukden und dem Baikalsee 86000 Verwundete befinden, die meist den sibirischen Regimentern angehören.

W **New-York**, 14. Nov. In allen östlichen Staaten hat ein mit Regen und Schnee verbundener Sturmwind die telegraphische Verbindung mit dem Süden und dem Westen unterbrochen; an der Küste von Massachusetts sind zwei Schuner untergegangen; vier Personen sind umgekommen.

* **New-York**, 14. Novbr. Ein schweres Eisenbahnunglück wurde bei Gramger (Wyoming), durch den Irrtum eines Telegraphisten verursacht. Er ließ einen auf einem Nebengleise stehenden Güterzug zu früh abgehen, und führte dadurch einen Zusammenstoß mit einem Schnellzuge herbei. Beide Züge fuhren mit einer Geschwindigkeit von 54 englischen Meilen in der Stunde. Als der Zusammenstoß erfolgte, lagen die Passagiere des Schnellzuges im Schlafe. Es wurden 25 Personen getötet und 30 schwer verletzt, darunter sämtliche Zugbeamte. Die verwundeten und unverwundeten Passagiere konnten sich, ohne daß weiteres Unglück geschah, aus den in Brand geratenen Eisenbahnwagen retten. Als der Telegraphist erfuhr, was für ein Unglück er durch seine Unachtsamkeit angerichtet hatte, beging er Selbstmord.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 15. November, 9 Uhr 38 Minuten **Voraussichtliches Wetter** für den 16. November: Im Westen heiteres, im Osten trübes Wetter wahrscheinlich.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Allen Anfragen ist die letzte Bezugs-Quittung beizufügen. Namenlose Anfragen bleiben unbeantwortet.)

N. N. Jugendlichen Arbeitern kann für die Zeit des Besuches der Zwangsfortbildungsschule ein Lohnabzug nicht gemacht werden. Es würde hier der § 616 des B. G. B. eintreten, wonach der Arbeiter seines Lohnes nicht verlustig geht, wenn er für eine nicht erhebliche Zeit ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Dieser Paragraph ist allerdings nicht zwingendes Recht, sondern es kann seine Geltung z. B. durch entgegengesetzte Bestimmungen der Fabrikordnung aufgehoben werden. Sehen Sie darauf die betr. Arbeitsordnung an.

J. P. in G. 1. Wenn ein Wirt einen Stammtisch einrichtet, so kann er selbstredend verlangen, daß dieser Tisch auch für die Stammgäste frei bleibt. 2. Der Wirt ist nicht verpflichtet, jedem Gaste etwas zu verabfolgen. Die Weigerung darf jedoch in der Form nicht beleidigend sein.

A. S. Schmidts oder Peterseims Gärtnereien in Erfurt. Fordern Sie von diesen Preislisten ein.

H. B. Der Wirt hat Anspruch auf Schadenersatz, wenn ihm ein Gast das Billard beschädigt. Ob er ein „Billard-Reglement" mit den betr. „Strafbestimmungen" ausgehängt hat oder nicht, ist vollständig gleichgültig.

E. K. An die „Deutsche Kolonial-Gesellschaft" in Berlin.

A. K. 90. Wenn während 2 Jahren nach dem auf der letzten Quittungskarte verzeichneten Termine kein Arbeitsverhältnis, das die Versicherungspflicht begründete, bestanden hat, oder die freiwillige Weiterversicherung gar nicht oder in weniger als 20 Beitragswochen bestanden hat, so ist die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erloschen.

O. 500. Die Zeichen I C 49 bedeuten: Zeitig untauglich wegen Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Macon, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen H. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Soennecken's Bestes System
D. R.-Patent **Briefordner**
Nr 1: M 1.— • Nr 114: M 1.25 • Locher 231: M 1.10
Ueberall vorrätig • F. SOENNECKEN • BONN • Preisliste frei

Sollten Sie **Rademachers Fortuna-Kaffee** noch nicht versucht haben, so holen Sie dies recht bald nach. Sie werden von der Güte und Preiswürdigkeit erstaunt sein und keinen andern Kaffee mehr trinken. 26051

Sidol bester u. billigster **Metallputz**
putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.
Fabrik: Siegel & Co., Köln. — Vertreter: Törner & Vorderbrügge, Hagen.
Flaschen a 15, 30 u. 50 Pfg. in allen bess. Geschäften erhältl.

Abrador! Beste Seife für Küche, Werkstatt, Bureau, Fabrik! Ueberall zu haben, 10 Pfg. pr. Stück

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34.

Statt besonderer Anzeige!

Nettchen Röwekamp
Adolf Brinkmann
Verlobte.
Hagen i. W.,
den 15. November 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Witwe Wilhelm Blümel
Maria geb. Wrobbel
und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme an dem Tode unseres kleinen Söhnchens sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Wilh. Brühl jr. u. Frau.

Bekanntmachung.

Da gegen die Festsetzung von Bau- bezw. Straßenfluchtlinien für die **Steinstraße zwischen Friedensstraße und Dreieckstraße** Einwendungen nicht erhoben worden sind, sind die bezüglichen Pläne nunmehr förmlich festgesetzt und liegen gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp., von heute an auf dem Tiefbauamte zu jedermanns Einsicht offen.

Hagen, den 14. November 1904.

Der Erste Bürgermeister.
In Vertretung: Lamprecht.

Amtsblattbekanntmachung.

Dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Bromberg sind die weiteren Nummern J 201—400 als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge im Regierungsbezirke Bromberg überwiesen worden.

Arnsberg den 2. Novbr. 1904.

Der Regierungspräsident.
J. V. ges. Spude.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des **Möbelhändlers Fr. Pitten sen.** in **Hagen** solle eine Anzahl noch **ausstehender Forderungen** denen zum Teil schriftl. Möbellieferungsverträge mit Eigentumsvorbehalt zugrunde liegen, **verkauft** werden.

Termin zur Abgabe von Geboten habe ich auf **Freitag, 18. November cr., nachmittags 3 Uhr,** in meinem **Bureau, Hochstraße Nr. 93,** in **Hagen,** anberaumt, woselbst auch das **Verzeichnis der Forderungen** zur Einsicht offen liegt. 30581

Der Konkursverwalter:
A. Römer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 17. Nov. 1904,
vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt **Schemann** in **Wetter** folg. Gegenstände als:
500 Stück abgedrehte Axen
zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Romberg, Gerichtsvollzieher in Hagen. 30607

3 Zimmer, 1. Etage,

mit Zubehör, Mitbenutzung der Bleiche und Balkons per 1. Februar zu vermieten. 30634
Haldenerstraße 25.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Conrad Hof
Adele geb. **Bonner**

im 27. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen-Eilpe, den 14. November 1904.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. cr., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Selbeckerstrasse 22a, aus statt.

Auf Wunsch der Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

Damen- und Kinderhüte
der vorgerückten Saison wegen 30564
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Begemann, Kampstr. 22.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.
Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— **„Marke Königin Luise."** —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 17. Nov. cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal beim Wirt **Sommerlatt** in **Hagen,** Nordstraße 30608
1 große Partie Schuhwaren, bestehend in Herren-, Damen- und Kinderschuhen und Stiefeln, 1 Ladeneinrichtung, 1 Sofa, 1 Spiegel, 3 Bilder
öffentlich meistbietend voraussichtlich bestimmt versteigern.

Goy, Gerichtsvollzieher.

2 Zimmer

im ruhig. Hause zu vermieten. 30643
Haldenerstr. 15.

Ein feines Wohnzimmer

mit Balkon mit anschließendem **Schlafzimmer** zu vermieten für einen besseren Herrn, mit Frühstück. Front nach der Bahnhofstraße. 30604

Wilhelm Tang.

2 bess. Handw. od. Beamte erh.
schön möbl. Zimmer
mit voller Pension. 30592
Näheres Grünstr. 25, part.

2 Kaufleute, viel auf Reisen, suchen ein ungeniertes
möbl. Parterrezimmer.
Gefl. Angeb. mit Preisangabe unt. G 30633 an die Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer,

separ., saub. einf., sof. ges. Nähe Post bis Konkordia. Gefl. Angeb. u. F 30617 an die Geschft. d. Z.

Schön möbliertes Zimmer
mit guter Pension sofort oder später zu vermieten. 30622
Hochstr. 87a, 2. Etage.

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten mit Pension. 30623 Gartenstr. 4a, part.

Freundlich möbliertes **Mansardenzimmer** mit Sofa sofort oder zum 1. Dezember zu vermieten. 30631
Zu erfragen Südstr. 19, 2. Etg.

Kost und Logis

zu haben. 30642
Hochstr. 69, II.

Alleinstehender älterer Mann sucht in Wehringhausen
Kost und Logis,
am liebsten bei einer Witwe, die auch für Wäsche usw. sorgt.
Angebote unt. L 30645 besorgt die Geschft. d. Ztg.

2 anständ. junge Leute erhalt.
gute Kost und Logis.
30597 Kölnerstr. 5, 1. Et.

Für die **Registratur** einer größeren Baubeschlagfabrik mit Exportgeschäft tüchtiger
Beamter
gesucht, der auch Stenograph u. Maschinenschreiber ist.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, bisheriger Tätigkeit, Konfession 2c. unt. D 30589 an die Geschft. d. Ztg.

Junger Kaufmann,

26 Jahre alt, mit Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, der englischen Sprache in Wort und Schrift ziemlich mächtig, Maschinenschreiber des Systems Blickensderfer, **sucht Stellung.** Eintritt kann evtl. nach Wunsch erfolgen. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Ang. u. J 30641 an d. Geschft. d. Ztg.

Junger Konditorgehilfe sucht in größerer Konditorei
Stellung.
Auf hohen Lohn wird weniger wie auf gute Behandlung gesehen.
Angeb. unter H 30637 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Regenschirme Spazierstöcke
Nur eigenes Fabrikat.
Billigste Preise.
Jacobs & Gramm, Schirmfabrik
Elberfelderstrasse 35. 28768

Wegen vorgerückter Saison-Verkaufe
Putz-Zutaten u. Damenhüte
mit **20 Prozent Rabatt.**
Ich mache auf diese günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam, da mein Lager noch sehr gut sortiert ist und die Preise sonst schon anerkanntermaßen sehr niedrig gestellt sind. 30585
Joanning, Elberfelderstrasse 32.

Neu eröffnet!
Färberei und chemische Waschanstalt
Friedr. Aug. Pick
Frankfurterstr. 93.
Lieferung in kürzester Zeit, tadelloser Güte und hervorragender Ausführung. 30615

en gros **Schneiderartikel.** en detail
Meiner geehrten Kundschaft von Hagen und Umgegend zeige ich hiermit den Eingang sämtlicher Schneiderartikel an und bitte um gefl. Besuch meines reichhaltigen Lagers. 30588
Hochachtungsvoll
Richard Syré
Südstraße 18, 1. Etage.

Stadt-Theater Hagen.

Direktion: v. Bastineller.
Ein perfekter
Klavierspieler
zum Einstudieren gesucht.
Gefl. Meldungen im Theaterbureau. 30606

Tücht. Reckschmiede

gesucht von 30629
Friedr. Beyersmann,
Hagen-Wehringhausen.

Tüchtige unverheiratete
Schrottbündeler
nach auswärts unter Reisevergütung gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. E 30616 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtige Ausschachter

finden sofort Winterbeschäftigung.
Meldungen: **Baustelle Kaiserstraße.** 30625

Stallbursche

von 16 Jahren gesucht.
Reitklub Hagen,
30620 Hotel **Glitz**

Ein erfahrener
Fabrik-Sattler
für **Fallhammerbetrieb** für dauernde lohnende Stellung gesucht. 20573
Zu erfr. in d. Gschft. d. Z.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterin

per sofort gesucht. 30626
Atelier Frau Else Schreiber,
Marienstraße 13.

Junges Mädchen

sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts.
Angebote unter M an Frau **Heinrich Klempt** hier, Langestraße 31. 30614

Suche zum 1. Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahren.
evang. Mädchen.
Frau Karl Straeter,
30599 Königstraße 8.

Reisender

der seine Position zu verändern wünscht, bediene sich der Annonce und wende sich behufs sachgemäßer Vorschläge an die **Annoncen-Expedition Daube & Co. m. b. H.,** Centralbureau: **Frankfurt a. M.**

Ein Lehrmädchen

per sofort gesucht.
A. Helmert,
30624 Elberfelderstr. 49.

Tüchtiges ordentl. 30595
Mädchen
nur für den Haushalt gesucht. Dasselbe muß in der Küche bewandert sein. Lohn 70 bis 80 Taler. Eintritt baldigst.
Frau Fritz Meibes,
Bahnhofstr. 49.

Suche für sofort ein
Mädchen
zur Aushilfe. 30648
Elberfelderstr. 30, 1. Et.

Ein ordentl. Mädchen

bei guter Bezahlung zur Aushilfe gesucht. 30640
Bismarckstraße 17.

Junges Mädchen

für kl. Haushalt gesucht. 30602
Näheres Mittelstr. 8, 1. Etg.

Für sofort ein
Dienstmädchen gesucht
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. 30580
Gasthof Loos, Körnerstr.

Dienstmädchen

für ganze oder halbe Tage ges.
Georg Vogel,
30635 Alleestr. 18.

Erfahrenes, zuverlässiges
Zweitmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für kleinen, besseren Haushalt gesucht. 30596
Fleyerstraße 64.

Per sofort ein 30619
Kindermädchen
zur Aushülfe gesucht.
Karlstraße 18, 1. Etg.

Morgenmädchen

sofort gesucht. 30590
Bergstraße 36a, III.

Brotmaschine

billig zu verkaufen.
30572 Bergstraße 52.

1 gebrauchter Tafelherd, 1 Anrichte u. Kommode

billig zu verkaufen. 30647
Näheres Winkelstr. 11, 1. Et.

Gebr. Schraubstock und alle anderen Werkzeuge

billig zu verkaufen. 30627
Wo, sagt die Geschftsst. d. Z.

Soeben erschien:
Peips Taschen-Atlas
über alle Teile der Erde —
In 36 Haupt- und 70 Neben-Karten.
Mit geographisch-statistischen Notizen von Otto Weber.
Preis 2.50 Mk.
Peips Taschen-Atlas ist ein kartographisches Meisterwerk. Die Kartendarstellung ist nach einer ganz neuen Herstellungsart gearbeitet, wie sie bei einem derartigen Atlas kleinsten Formats in Deutschland wohl noch nicht zur Anwendung gekommen ist. Durch farbige Wiedergabe des Terrains ist trotz aller Raumausnützung größte Deutlichkeit und feinste Wirkung erzielt. Die Kunst, in kleinstem Rahmen möglichst viel zu bieten, kann kaum weiter getrieben werden, als es hier geschehen ist.
Vorrätig in der **Gustav Butzschen Buchhandl. Rich. Hartig,** Elberfelderstraße 2.

Gewerbe- u. Industrieverein
für Hagen und Umgegend.

Versammlung

Donnerstag, 17. Novbr. 1904
9 Uhr abends,
in der Aula der Kgl. höheren Maschinenbauschule.

Vortrag
des Herrn Direktor Professor **Lolling:** Ueber die mit staatlicher Beihilfe angestrebten **Meisterkurse zur Fortbildung selbständiger Gewerbetreibender.**
Vorher von 8¼ Uhr ab findet eine Besichtigung der neuen maschinellen Einrichtungen der Kgl. höheren Maschinenbauschule statt.
30638 **Der Vorstand.**

Puppen! Puppen!

Bringe hiermit meine reiche Auswahl 30584
schönster Gelenkpuppen
zu **ausserordentlich billigen Ausnahmepreisen**
in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung von Puppen-Perücken
auch von ausgekämmt. Haaren!
Reparaturen werden ebenfalls übernommen, sind jedoch baldigst einzusenden.
Georg Becker
7 Elberfelderstrasse 7.

Heute frisches
Hirsch-Ragout
per Pfd. 40 Pfg. 30639
Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz
Fernsprecher 104.

Zigarren.

Demjenigen, welcher seinen Bedarf aus unserer **Fabrik** deckt und nebenbei kistenweise an Freunde und Kollegen weiter verkauft, gewähren wir bei Engros-Fabrikpreisen noch extra
10 % Provision.
Angeb. unter P 1172 an **Wilh. Scheller,** Ann.-Exped. Bremen.

Zahnweh
stillt fast augenblicklich. **Leonhardys Zahnpasta** a 60 Pfg. käuf. bei O. & F. Moibes, Bahnhofst. 49

50 HP. Bajonett-Dampfmasch.

350 m/m Zyl.-Durchm., 700 m/m Hub, 80 Touren mit vom Regulator beeinflußter Expansions-Schiebersteuerung,

Dampfkessel,

87 qm Heizfl., 6 Attm. Ueberdruck, Oberkessel glatt, Unterkessel mit 2 Flammrohren, in zirka 3—4 Wochen wegen Betriebsverlegung billig zu verkaufen. Maschine u. Kessel gut erhalten, können bei mir im Betriebe jederzeit besichtigt werden. Ebenso sind 2 gut erhaltene Schieleiche

Hochdruck-Ventilatoren

950 u. 1075 m/m Flügeldurchmesser billig abzugeben. 30574
Peter Schöttler, Hagen i. W.

Gelegenheitskauf.

Eine bessere **Zimmereinrichtg.** ganz neu, bestehend aus:
1 Plüsch-Sofa, 1 Salon-Tisch, 1 Vertikow, 1 Trumeau-Spiegel, 6 Rohr-Lehnstühle, soll für ganz billigen Preis verkauft werden.
Schriftl. Angebote unter K 30644 an die Geschft. d. Ztg.

Gelber Teckel

zugelaufen. 30630
Abzuholen Kölnerstr. 22, I.

Pelz-Waren

in allen modernen Pelzarten

Kinder-Garnituren

Muffe und Boas

empfehlen 30609

in grösster Auswahl und jeder Preislage

Gebrüder Cordes

Hagen i. W.

Fernsprecher Nr. 189.

Zum Todtenfest

empfehle fertige Kränze in großer Auswahl, **Waldkränze, präpar. Kränze, Kreuze** ꝛc. in allen Preislagen. 30358

Heinrich Bormann.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer Sitzung vom 7. November 1904, die auf Blatt 56 des Bebauungsplanes des Stadtteiles Eckesey mit den Buchstaben a b, c d und die auf Blatt 79 des Bebauungsplanes des Stadtteiles Eckesey mit den Buchstaben e f, g h bezeichneten Bau- beziehungsweise Straßenfluchtlinien für eine **Verbindungsstraße zwischen Schilderstraße und Friedensstraße** sowie den zugehörigen Höhenplan festzusetzen.

Die bezüglichen Pläne liegen gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp., **vom 16. ds Mts. ab** vier Wochen zu jedermanns Einsicht auf dem Tiefbauamte, Zimmer Nr. 49, offen.

Etwaige Einwendungen gegen die vorbezeichneten Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist bei Vermeidung des Ausschlusses entweder schriftlich bei mir einzureichen oder im Rathause, Zimmer Nr. 47, zu Protokoll zu geben.

Hagen, den 14. November 1904.

Der Erste Bürgermeister.
J. V.: Lamprecht.

Bekanntmachung.

Pfahl-Lieferung.

Zur Lenneregulierung bei dem Brückenneubau in Halden werden im nächsten Frühjahr gebraucht:

zirka 2000 Pfähle, 70 cm lang, 6—8 cm stark
„ 1500 „ 1,0 m „ 8—10 „ „
„ 100 „ 1,5 „ „ 8—10 „ „
„ 100 „ 2,0 „ „ 10—12 „ „
„ 100 „ 2,5 „ „ 10—13 „ „
200 cbm Reisigholz.

Offerten, enthaltend Preise a) für Eichen-, b) für Kiefern-, c) für Tannen-, d) für Buchenholz sind bis zum 1. Dezember ds. Js. an Herrn Kreisbaumeister **Zimmermann** zu Hagen einzureichen. 30577

Boele, den 12. November 1904.

Der Amtmann: Huster.

Donnerstag den 17. November, nachmittags 1 Uhr: 30579

Fleisch-Verkauf

auf der Freibank, roh u. gekocht.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Samstag, 19. November, vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle — Versammlung der Käufer bei Herrn Wirt **Klüsener,** Kaiserhalle, hier:

1 große Partie Schusterleisten, 1 Dezimalwage, 1 gr. Partie Briketts, Holz, 1 große Partie eiserne Schusterständer, 1 Partie Weichenböcke, Kontergewichte, 1 gr. Quantum Anthrazitkohlen für Sauggasapparate, 1 Tonne mit Tigeln, 1 Faß Maschinenöl, 1 Partie Maschinenteile u. Räder ꝛc., Roheisen, 1 Lederwalzmaschine, 1 Quantum Sand, Schmiergelpapier, Leim, 1 Dynamomaschine usw.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahl. versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Haspe, den 14. Novbr. 1904.

30578 **Buddi,** Gerichtsvollzieher.

Bauplätze!

Mein Garten am Eingang der Lützowstraße in Hagen, 36 Mtr. Front, ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen. 30563

Emil Schröder, Remscheid-Hasten.

Gutes Milchgeschäft

ist zu verkaufen.

Angebote unter T 30524 an die Geschäftsstelle.

---

1 gr. hzb. Manf.-Zimmer

mit Zubeh. sof. od. später zu verm. 30568 Arndtstr. 16.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens. zu vermieten. 30567 Kaiserstr. 3, 3. Et.

Trockene 28003

und gesalzene Därme

Gewürze und alle Artikel zu Schlachtzwecken empfiehlt

Friedr. Rautzenberg,

Darmhandlung,

Elberfelderstr. 94. Fernruf 839.

Zum Mitbewohnen eines sch. mbl. Zimmers

mit voller Pension wird ein anständiger jung. Mann gesucht. 30558 Weststr. 4, II. rechts.

Maschinenschreiber

finden lohnenden, sicheren, mühelosen

Nebenverdienst

nicht Bücherverkauf, nicht Versicherung. Anmeldungen unter B 28835 an die Geschst. d. Ztg.

Mk. 20 Nebenverdienst täglich für jeden leicht und anständig. Anfragen an „Industriewerke in Roßbach" L 318, **Pfalz.**

Ordentliche Person, 18 Jahre, sucht sofort Stelle als **Schäfer.** Bisher als Schweizer u. Schäfer tätig. 30593

M. Stöcker, Schnellweide, Mülheim a. Rh., Sandstraße 10.

Ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

gesucht. 30603

Peter Bettermann, Weingroßhandlung.

Ein schulfr. Laufbursche ein Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. 30612 Elberfelderstr. 91.

Eine tüchtige 30570

Arbeitsfrau

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Große Posten gebrauchte Ueberzieher

empfiehlt zu den billigsten Preisen das An- u. Verkaufsgeschäft

Friedr. Pitten jr.,

Iserlohnerstr. 17. 30600

Gasthof u. Restaurant „Bürgerhaus"

(früher Hotel Tigges)

Fernruf 587 **Körnerstraße 12** Fernruf 587

bringt seine renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Hübsche Vereins- u. Gesellschaftszimmer.

Neues franz. Billard

mit Original-Kerkau-Banden.

ff. helle und dunkle Biere. Reine Weine.

Vorzügliche Küche.

Mittagstisch im Abonnement 75 Pfg.

Aufmerksame Bedienung.

Abends v. 6 Uhr ab: Reichhaltige Abendplatten.

In meiner neu eingerichteten

Stehbierhalle

ff. helle u. dunkle Biere 3/10 Ltr. 10 Pfg., 1/2 Ltr. 15 Pfg. sowie **diverse Schnittchen** a 10 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

26920 **Th. Wilson.**



Zu haben unter anderen bei:
Wilh. Backhaus,
R. Hengstenberg,
Joh. Lichtenberg Nachf.
Rob. Schmidt Ww.
Frl. M. Schoppmann,
J. W. Tinner. 30583

Ein noch sehr gut erhaltenes

Pianino (Ibach)

hervorragender Ton, z. Studium vorzüglich geeignet, Umständehalber zu einem Drittel des früheren Kaufpreises zu verkauf. Näh. in der Geschst. 30569

Beste Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke!



Zwecks Räumung

vor dem Umzug in meinen Anbau

Extra-Angebot diese Woche:

Damen-Konfektion
Damen-Wäsche
Herren-Konfektion
Arbeiter-Kleidung

(ausschliesslich blauer Berufskleidung).

Kaufhaus

Hermann Kornblum

Hagen i. W. 30618

97, 99, 101 Frankfurterstrasse 97, 99, 101.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 14782

MARKE PFEILRING.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Meine beiden

Ladenlokale

(dem neuen Rathause gegenüberliegend) sind per 1. Mai von mir zu mieten.

30469 **Aug. Schmidt,** Körnerstraße 9.

Kleine herrschaftliche

III. Etage

(5 Räume nebst Zubehör) mit Zentralheizung an ruhige Familie zu vermieten.

30581 **August Haschet,** Körnerstr. 79.

---

2 hübsch möbl. Zimmer

(ruhige Lage) an bess. Herrn zu vermieten. 30543

Badstraße 6, II.

Wer verkauft gebrauchtes

Harmonium?

Gefl. Angebote unter C 30582 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

---

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir die Person, welche Nähmaschinen zu verkaufen sucht und angibt, er sei für mich tätig, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. — Wer eine Nähmaschine kaufen will, versäume nicht, bei mir Preise zu verlangen. 30576

Alfred Nehm, Uhrmacher, Eckesey.

Trockener, verschließbarer, mit bequemer Einfahrt versehener

Schuppen oder Remise

zur Unterbringung eines Motorwagens in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht.

Angeb. unter B 30575 an die Geschst. d. Ztg.

Hagener Theater-Verein

E. V.

Viktoria-Saal.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles

— Dir.: Hans Gregor. —

Sonnabend den 19. November cr.

8. Abonnements-Vorstellung.

Martha.

Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

Gastspiel der Königl. Hofopern-Sängerin

Fräulein Kaufmann aus Berlin.

Preise der Plätze: **Mk. 4,—, 3,—, 2,25, 1,50.** Billetsteuer 10 %. Für Abonnenten beträgt der Aufschlag für diese Gastvorstellung Mk. 1,—, ist jedoch, wenn das Billet benutzt worden, erst am Schluß der Saison zu zahlen.

Vorverkauf der Billets nur Sonnabend den 19. c., nachm. 3 bis 5 Uhr in der Buchhdl. **Karl Stracke,** woselbst auch Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen werden. Telephon 807.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am 22., 26. und 29. Nov. und 13. und 15. Dezbr. 30628

Wirtschafts-Eröffnung.

Am Dienstag den 15. November c. eröffne ich in der

Schützenstraße Nr. 31

gegenüber dem Königlichen Bezirkskommando

eine

Schankwirtschaft

und halte mich meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. 30586

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hildebrand

Adler-Restaurant.

Wirtschafts-Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die bisher von Herrn **Heinr. Bever** geführte

Schenkwirtschaft z. Bezirkskommando

— Frankfurterstraße 33 —

käuflich übernommen habe und halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. 30641

Hochachtungsvoll

Gustav Westermann.

Schon in 13 Tagen Ziehung!

Mk. 290000

Am 28. November und folgende Tage: Endgültig Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**

Hauptreffer:
40000 M.
20000 „
10000 „

Auf 20 Lose 1 Gewinn! Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17. Dezemb. cr.: Endgültig Ziehung der 3. und letzten **St. Rochus-Lotterie.**

Hauptreffer:
30000 M.
10000 „
5000 „

25000 Gewinne mit 170000 Mark Wert. Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

15379 Gewinne mit 120000 Mark Wert. Lose a 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer.)

Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen).

5 Ausstellungs- und 2 Rochus-Lose Mk. 10.50.

Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Lose hier zu haben bei **Otto Reininghaus,** Kölnerstrasse 39, **Joh. Bellmann,** Frankfurterstr. 48. 30562

Empfehle mich im

Anfertigen v. Kostümen

von den einfachsten bis zu den elegantesten. 30587

Frau Kolb,

Altenhagenerstr. 20, a. d. Brücke.

Paderborner Brot

stets frisch zu haben bei 30525 **Fr. Holterhoff,** Körnerstr. 96, **Reinh. Winterhoff,** Wilhelmsplatz, **A. Wegener,** Gartenstr.

Ein gutes Ackerpferd

steht, weil überzählig, zum Verkauf. 30550

Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Vorige Woche ist mir meine

Ziehkarre

abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt und um Rückgabe gebeten. 30329

Herm. Severin.

Granat-Haarkämmchen gestern abend im Theater oder auf dem Wege **verloren.**

Gegen Belohn. abzugeben 30594 Bergstraße 106, 1. Et.

Diejenige Person, die am **Samstagabend** unsern

Handwagen

aus der **Talstraße entwendet** hat, wird ersucht, denselben umgehend zurückzubringen. 30636 **Buchdruckerei**

Adrian & Kranzmann,

Hagen, Talstraße 10.

Nürnberger Bratwurstglöckle

Elberfelderstr. 54:

Schlacht-Fest.

Verloren

eine goldene Herrenuhr mit goldener Kette

auf Bahnhof Herdecke-Vorhalle oder von da nach Haltestelle elektr. Straßenbahn Eckesey.

Abzugeben gegen 20 Mark Belohnung.

Näheres zu erfahren in der Geschst. d. Ztg. 30605

---

1 silberne Damenuhr

mit Namen **verloren gegangen** auf der Elberfelderstr. 30598

Wiederbringer erh. Belohnung.

Abzugeben Haldenerstr. 40.

Verloren

am Sonntag eine **Kinderkorallenkette** und in der vorigen Woche ein **Ledergürtel mit Spange.**

Gegen Belohnung abzugeben 30613 Elberfelderstr. 10, 2. Et.

Schlüsselbund

vom Postamt bis Mittelstraße **verloren.** 30601

Abzugeben in der Geschst. d. Ztg.

Nr. 269. Dienstag den 15. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Rechtsfragen.

(Nachdruck verboten.)

Verlust einer Eisenbahnfahrkarte.

Die Frage, ob der preußische Eisenbahnfiskus berechtigt ist, eine nochmalige Zahlung des Fahrpreises von einem Reisenden zu fordern, der ohne Fahrkarte auf der Eisenbahnfahrt betroffen wird, der aber nachweisen kann, daß er die Fahrt mit einer gültigen Fahrkarte angetreten hat, dem andererseits eine Beiseiteschaffung der Fahrkarte zu betrüglichen Zwecken nicht nachgewiesen ist, hat das Amtsgericht und das Landgericht in M. jüngst verneint. Es handelte sich in dem diesen Entscheidungen zugrunde liegenden Falle um einen auf § 21 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 26./28 Oktober 1899 gestützten Anspruch des kgl. preußischen Eisenbahnfiskus gegen einen Reisenden, welcher während der Fahrt dem Schaffner die Fahrkarte nicht vorzuzeigen imstande war, weil er dieselbe, nachdem er sie an der Bahnhofssperre vor Besteigen des Zuges vorgezeigt, verloren hatte. Die Klage ist rechtskräftig abgewiesen worden. Aus der zutreffenden Begründung des Urteils, welche in einer größeren Tageszeitung insofern eine völlig unrichtige Besprechung erfahren hat, als dort behauptet ist, die beiden Instanzen hätten die Bestimmung der Verkehrsordnung für „rechtsungültig" erklärt, sei des allgemeinen Interesses wegen folgendes hervorgehoben:

Wenn § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung im zweiten Absatze bestimmt, daß derjenige, der „ohne gültige Fahrkarte im Zuge Platz nimmt", für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mark zu zahlen habe, so darf das nicht dahin ausgelegt werden, daß jeder der Strafe aus § 21 verfällt, welcher an irgend einem Punkte der von ihm unternommenen Fahrt ohne Fahrkarte betroffen wird. Es kommt vielmehr lediglich darauf an, ob jemand bei Beginn der Reise, beim Platznehmen im Zuge, im Besitze einer gültigen Fahrkarte ist, oder nicht. Verliert der Reisende unterwegs dann die Karte, so ist das ohne Bedeutung, sofern er nur nachweist, daß er sie beim Einsteigen beisessen hat und daß er sie nicht etwa zu betrüglichen Zwecken beiseite gebracht hat. Diesen Beweis hat der Beklagte in jenem Rechtsstreit durch Zeugen geführt.

Dem ist noch hinzuzufügen: Abgesehen davon, daß die Aufbewahrung der Fahrkarten zum Zwecke des jederzeitigen Vorzeigens mit gutem Grunde in der Eisenbahnverkehrsordnung vorgeschrieben ist, hat jeder Reisende deshalb ein wesentliches Interesse an der sorgfältigen Aufbewahrung der Karte, weil es ihm, zumal wenn er allein reist, in vielen Fällen ungemein schwer fallen wird, Zeugen für den Besitz einer Fahrkarte im Augenblicke des Platznehmens im Zuge zu benennen. Gelingt ihm dieser Beweis nicht, so wird er als einer, der ohne gültige Fahrkarte im Zuge Platz genommen hat, angesehen und der Zahlungspflicht aus § 21 der Verkehrsordnung unterworfen. Dr. Wi.

Kann die Aussteuer in Geld verlangt werden?

Dadurch daß das Bürgerliche Gesetzbuch die altgermanische Sitte der Aussteuerung der Tochter zu einer erzwingbaren Rechtsvorschrift gemacht hat, ist die hier angeregte Frage zu einer brennenden geworden. Ihre Entscheidung läßt sich nur aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen herleiten, denn das Gesetz bestimmt nichts hierüber.

Es lassen sich mit Leichtigkeit Fälle denken, in denen das Verlangen der Tochter, in Geld ausgesteuert zu werden, durchaus berechtigt ist. So z. B. wenn die Tochter ohne Zustimmung des Vaters heiratet, sei es, daß diese wegen Volljährigkeit der Tochter nicht erforderlich ist, sei es, daß sie durch die Einwilligung des Vormundschaftsgerichts ersetzt worden ist. In solchem Falle ist anzunehmen, daß der Vater (bezw. die aushilfsweise verpflichtete Mutter) nicht die gebührende Rücksicht auf die Wünsche der Tochter nimmt.

Oder nehmen wir an, daß der Vater es abgelehnt hat, die Tochter auszusteuern. Die Tochter schafft sich nun, da sie ja nicht unausgesteuert in die Ehe treten kann, die erforderlichen Aussteuergegenstände selbst an. Soll nun der Vater berechtigt sein, sich von seiner Aussteuerverpflichtung durch eine Gewährung von Hausgeräten, die ja jetzt für den jungen Haushalt überflüssig sind, zu befreien?

In Gemäßheit einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Köln vom 23. Dezember 1901 ist in den angeführten, sowie in analogen Fällen die Tochter berechtigt, die Aussteuer in Geld zu verlangen.

Das folgt m. E. zunächst schon aus dem Gesetzestexte. Der einschlägige § 1620 des B. G.-B. bestimmt: „Der Vater ist verpflichtet, einer Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren...." Es kann also eine „angemessene" Aussteuer verlangt werden. In Fällen wie den angeführten dürfte aber nur eine Aussteuer in Geld eine angemessene sein.

Ferner wäre der segensreiche § 242 des Bürgerlichen Gesetzbuchs heranzuziehen. Dieser bestimmt: „Der Schuldner ist verpflichtet, die Leistung so zu bewirken, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Treu und Glauben erfordern aber in den hier zur Erörterung stehenden Fällen unabweisbar die Aussteuerung der Tochter in Geld.

Dr. S. W.

Bedeutung des Begriffs „Weihnachtsgratifikation".

Zu dieser Frage hat das Oberlandesgericht Hamburg — am 9. Oktober 1903 — eine interessante Entscheidung gefällt, die weitere Beachtung verdient.

Dem Kläger waren 200 Mark „Weihnachtsgratifikation" zugesichert worden; am 1. Oktober 1903 verließ er den Dienst des Beklagten, in dem er seit dem 1. Juni 1904 gestanden hatte. Unter anderem forderte er für 3/4 Jahre 150 Mark als verdienten Anteil an der Weihnachtsgratifikation für 1902. Das Landgericht wies diesen Anspruch ab, das Oberlandesgericht desgleichen, aber aus anderen Gründen als der Vorderrichter. Dieser war der Meinung, daß die Gratifikation dem Kläger nur dann zukommen solle, wenn sein Dienstherr mit ihm zufrieden wäre. Aber diese Auffassung mißbilligte das O.-L.-G. Es ist der Ansicht, daß die Zahlung nicht dem freien oder billigen Ermessen des Dienstherrn überlassen sein sollte, sondern dem Kläger unbedingt versprochen war. Daß in dem Vertrag das zu zahlende Entgelt insoweit nicht als Gehalt, sondern als „Gratifikation" bezeichnet war, kann nicht dazu führen, daß Bedingungen eingeführt werden, die aus dem Vertrage nicht ersichtlich sind.

Allein nach einer andern Richtung erschien der Anspruch dem O.-L.-G. unbegründet: der Ausdruck Weihnachtsgratifikation weist deutlich darauf hin, daß die Zahlung anläßlich des Weihnachtsfestes erfolgen sollte; an Stelle eines etwa freiwilligen Geschenkes sollte dem Kläger ein Recht auf Zahlung eines bestimmten Betrages eingeräumt werden. Dieses Recht sollte mit dem Ende des Vertragsverhältnisses endigen. Es sollte dem Kläger also nur für diejenigen Weihnachtsfeste zustehen, welche er bei seinem Dienstherrn erleben würde. — Da im vorliegenden Falle aber das Verhältnis Oktober sein Ende erreichte, so war die Weihnachtsgratifikation nicht verdient.

Dieses Urteil erscheint billigenswert. Nur sei folgendes hinzugefügt. Es kommt sehr häufig vor, daß, sei es stillschweigend, sei es ausdrücklich, die Weihnachtsgratifikation oder sonstige Vergütungen von der Zufriedenheit und ähnlichen inneren Anschauungen des Dienstherrn abhängig gemacht werden. In solchen Fällen ist der Dienstverpflichtete dem subjektiven Ermessen des anderen Kontrahenten nicht etwa schrankenlos überliefert. Vielmehr ist auch dieses Ermessen der Nachprüfung durch den Richter unterworfen, der feststellt, ob nach vernünftigen und allgemeinen Verkehrsgrundsätzen der Dienstherr mit den Leistungen des anderen Teils zufrieden sein mußte. Willkür, Launen und Schikane können dann den Anspruch nicht beseitigen. Dr. Bl.

Westfälisch-Rheinisches.

R. **Hagen,** 15. November. [Betriebsunfall oder Berufskrankheit?] Nicht immer wird es leicht sein, die Grenzen zwischen einem Betriebsunfall und einer Berufskrankheit ohne weiteres zu bestimmen, und Sache der Rechtsprechung muß es in solchen Fällen bleiben, eine Entscheidung nach der einen oder nach der anderen Richtung zu fällen. Bekanntlich ist die Frage von großer Bedeutung, wenn es sich um die Feststellung einer von der Berufsgenossenschaft zu leistenden Entschädigung bezw. zu zahlenden Rente handelt, die gemäß § 1 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes nur gewährt zu werden braucht, wenn es sich um einen Unfall handelt. — In einem vor einiger Zeit vor dem Sächsischen Landesversicherungsamt zur Erledigung gelangten Streitfalle war ein in einem industriellen Betrieb Tätiger mit mehreren anderen Angestellten bemüht gewesen, eine große Maschine von ihrem Standplatz im Saale um etwa 1 Meter zu versetzen. Seine Haupttätigkeit dabei bestand darin, daß er die als Walzen untergelegten Hölzer mittels einer Brechstange ruckweise fortstieß. Hierbei wurde sein rechter Arm dermaßen gepreßt, daß eine Schwellung eintrat, sodaß er das Glied kaum noch zu rühren imstande war. Später wurde vermittels Röntgenstrahlen eine Entzündung des Ellbogengelenks festgestellt, die trotz angewandter Heilbehandlung nicht völlig behoben werden konnte. Der Verletzte forderte von der Berufsgenossenschaft Unfallentschädigung, deren Bezahlung ihm indessen mit der Behauptung verweigert wurde, sein leidender Zustand sei nicht auf den behaupteten Unfall zurückzuführen. In letzter Instanz hat jedoch das Sächsische Landesversicherungsamt den Entschädigungsanspruch des Verunglückten anerkannt, da es der Meinung war, daß hier ein Betriebsunfall vorliege. Die Vorderrichter hatten den Anspruch des Klägers abgewiesen, weil sich kein plötzliches Ereignis und keine nach Zeit und Ort bestimmbare Tatsache nachweisen lasse, die die vorhandenen Gesundheitsschädigungen hervorgerufen habe. Demgegenüber ist das Landesversicherungsamt der Meinung, man dürfe das Erfordernis der Plötzlichkeit nicht allzueng handhaben, wennschon natürlich daran festzuhalten ist, daß der Unfall zeitlich nachweisbar sein muß. Denn das Gesetz bringt den Betriebsunfall in bewußten Gegensatz zu den gewerblichen Berufskrankheiten und allen anderen allmählich verlaufenden Gesundheitsstörungen, bei denen die schließliche Erwerbsunfähigkeit nicht sowohl auf einem bestimmten einzelnen Vorkommnis beruht, sondern das Endergebnis einer sich auf einen längeren Zeitraum verteilenden nachteiligen Einwirkung des Betriebes darstellt. Im einzelnen Falle mag es schwer sein, festzustellen, ob eine akute oder eine chronische Erkrankung vorliegt, denn die Begriffe „plötzlich" und „allmählich" gehen an der Grenze ineinander über. In keinem Falle wird man aber so weit gehen dürfen, einen Unfall nur dort anzuerkennen, wo ein bis auf die Minute genau bestimmbares Einzelereignis sich als die Ursache der eingetretenen Erkrankung feststellen läßt. Zur Abgrenzung des Unfalls von den mehr allmählich sich entwickelnden Erwerbsschäd'gungen muß es vielmehr genügen, wenn das Ereignis, das die Schäden hervorgebracht hat, zeitlich überhaupt mit Sicherheit nachzuweisen ist und in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraume eingeschlossen liegt. Das aber ist hier unverkennbar der Fall: die Arbeit, bei der sich der Kläger die Gesundheitsschädigung zugezogen hat, drängte sich auf den Zeitraum einer Stunde zusammen, und wenn sich auch nicht ein einzelner ungeschickter Handariff nachweisen läßt, der den Schaden verursachte, so würde doch in jedem Falle bei der kurzen Dauer der Gesamttätigkeit, die hier in Frage kommt, der Unfallsbegriff noch gewahrt sein. — Der Anspruch des Verunglückten auf Zahlung der Unfallentschädigung war also begründet. (Entscheidung des sächsischen Landesversicherungsamtes vom 14. Mai 1904. Nachdr. verb.)

* **Gevelsberg,** 14. November. [Streik.] Zwanzig Arbeiter der Gevelsberger Herdfabrik W. Krefft wollen, da sie mit Neuerungen in ihrer Arbeitsstätte nicht zufrieden sind, nach vorheriger Kündigung, die vor einigen Tagen erfolgt ist, die Arbeit niederlegen. Bei 10 jugendlichen Arbeitern, die ebenfalls kündigten, wurde diese Kündigung zurückgewiesen, da die Einwilligung der Eltern nicht vorlag. Eine Reihe der Kündigung vorausgegangener Einigungsversuche scheiterten.

X **Hohenlimburg,** 12. Nov. [Stadtverordnetensitzung.] In gestriger Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des von hier verzogenen Korrespondenten J. Wildschütz der Graveur Friedr. Maas als Mitglied der städt. Schuldeputation gewählt. Die Einführung einer Gemeindebesteuerung der Grundbesitzer nach dem gemeinen Wert wurde abgelehnt. Die Anstellung von Handarbeitslehrerinnen wurde vertagt. Eine weitere Instandsetzung des Weges im Stift wurde nicht für erforderlich erachtet. Die Beleuchtung des Weges soll erfolgen, sobald sich genügend Gaskonsumenten finden. Dem Bierbrauereibesitzer Lücke wurde die Kanalanlage an der Kaiserstraße auf Widerruf und gegen Entrichtung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 1 Mk. genehmigt. Das Angebot von Marks u. Komp. und Genossen wegen Uebernahme des Trottoirs vor ihren Häusern auf die Stadt wurde genehmigt, ebenfalls dasselbe Angebot des Adolf Osterberg und W. Boecker genannt Bastian. Vor der Aufstellung von Laternen in der oberen Wesselbachstraße sollen die Hauseigentümer befragt werden, ob sie ihre Häuser der Gasleitung anzuschließen gedenken. An der Oegerstraße sollen 3 weitere Laternen angebracht werden. Dem Antrage des C. Fröhling auf Verwendung neuer Bordsteine zur Herstellung des Trottoirs vor seinem Hause an der unteren Rahmerstraße wurde entsprochen.

* **Herscheid,** 14. Nov. [Dammbruch.] Der große unterhalb Stöpplin liegende Fischteich des Herrn Plankemann zu Wermecke brach gestern morgen durch. Die Fluten führten den sehr reichlichen Fischbestand mit fort und fügten den Uferbewohnern zu Hardt und Herscheidermühle, soweit bekannt ist, nicht unerheblichen Schaden zu. Der Durchbruch ist auf das in den letzten Tagen rapide Steigen des Wassers zurückzuführen.

* **Brackel,** 14. Novbr. [Ein tödlicher Unglücksfall] ereignete sich heute bei den Ausschachtungsarbeiten behufs Anlegung eines Kanals bei der neuen Kolonie der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft an der Bauerstraße hieselbst. Ein großes Stück Erdreich stürzte ein und begrub den Arbeiter Haare. Die sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten förderten den Verunglückten zwar noch lebend zutage, doch starb er bereits nach wenigen Minuten an den erhaltenen Verletzungen. Wem die Schuld an diesem traurigen Vorkommnis beizumessen ist, wird die polizeiliche Untersuchung ergeben.

* **Dortmund,** 14. Nov. [Die hiesige Wach- und Schließgesellschaft,] von der man sich soviel versprach, hat zu einem bedauerlichen Skandal Anlaß gegeben. Die beiden bisherigen Direktoren Escher und Schlief sind ihres Postens enthoben worden. Sie sollen die Kautionen der Wächter, die bei ihrem Eintritt 40 M. hinterlegten, nicht zurückgezahlt haben. Es kommen etwa 60 Fälle in Betracht. Schlimm ist es auch dem Leiter der selig entschlafenen Kapelle der Wach- und Schließgesellschaft ergangen. Herr Stabstrompeter Gerlach, der von der Artillerie in Münster kam, zahlte bei Gründung der Kapelle den Betrag von 500 Mark ein. Er soll keinen Pfennig wiederbekommen haben. In ähnlicher Lage befinden sich die übrigen Musiker. Wir haben immer, so schreibt der „D. Gen.-Anz.", den Standpunkt vertreten, daß eine solche Wachgesellschaft sehr wohl existenzberechtigt ist und der Polizei gute Dienste tun kann. Es müssen aber die richtigen Leute an der Spitze sein.

* **Siegen,** 14. Novbr. [Erstickt.] Ein in Siegen vielfach bekannter Erdarbeiter, Karl Stötzel, vom alten Hof, hat auf ganz merkwürdige Weise den Tod gefunden. Man fand den ca. 30 Jahre alten Menschen gestern tot auf der Sand- und Schlackenhalde des Sieghütter Eisenwerks liegen und zwar mit dem Kopfe nach unten. Es muß angenommen werden, daß St. sich in betrunkenem Zustande dort niedergelegt hat und zwar nahe der Stelle, an welcher der heiße Schlackensand aus der Drahtseilbahn niedergeht. Die aus der glühenden Masse sich entwickelnden Gase haben den Tod herbeigeführt. Von der Weidenauer Polizei wurde die Leiche — weil auf deren Gebiet aufgefunden — beschlagnahmt und in deren Totenhalle geschafft.

* **Münster,** 11. Novbr. [Jagdliebhaber] dürfte die Tatsache interessieren, daß unter den 130 Personen, welchen in der Zeit vom 1. bis einschließlich 31. Oktober d. J. Jahresjagdscheine vom Königl. Landratsamte zu

---

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von **B. Riedel-Ahrens.**

48)

(Schluß.)

Ihre Augen begegneten sich zu einem kurzen, unaussprechlichen Blick, in dem ihr ganzes Herz und seine Seele liegt. Jener magnetische Blick voll unbewußter Manneszärtlichkeit, Ernst und Hoheit, der in ihrem Innern die Sturmwogen jubelnden Entzückens weckt — dem das besiegte Weib mit Wonne gehorcht, weil es ihre Natur ist, zu gehorchen, um der Liebe willen. — War es Mitleid mit ihr, die jetzt gebeugt unter dem selbstgewählten Martyrium so deutlich sichtbar litt, oder die Absicht, den Pfeil noch tiefer in ihr Herz zu stoßen, was ihn veranlaßte, sich ihr zu nähern?

„Lebe wohl, Esther Holm — der Sieg ist Dein! Ob ich sterbe oder lebend wiederkehre, für Dich bin ich doch verloren; dies ist der Augenblick unserer Trennung auf immer — so wie Du es gewollt hast."

Esther stand versteinert, wie vor dem Richter des letzten Gerichts — ihr ganzes Sein ein einziges nervenvibrierendes Weibempfinden. Was bedeutete das Rasen der brandenden See im Sturm gegenüber dem tobenden Vulkan in ihrer Brust, dessen elementare Gewalt sie vor dem geliebten Manne niederzog!

„Ich möchte mit auf das Meer hinaus," kam es wie ein Hauch von ihren fest zusammengepreßten Lippen.

„Sagtest Du etwas?" fragte er rauh, „die Sekunden sind gezählt!"

„Nein — nein . . ."

„Esther!! Geht Deine stolze Seele in dem Trotze unter?! Mangelt Dir der Mut der Wahrheit auch jetzt noch — in der Todesstunde unserer Liebe?"

Ein starkes Zittern ging durch ihre Gestalt, Esther schwankte . . .

„Bleibe, Uwe Jens!" stieß sie hervor, während die dunkelwogende, sturmtobende Welt vor ihr versank.

„Warum soll ich bleiben?" fragte er erbarmungslos in leisem, festem Tone, „damit Du mich, das Opfer Deines Wahnes, noch länger quälen kannst?"

Da sah sie ihn mit einem großen Blick vorwurfsvoll an.

„Bleibe, Uwe Jens, weil ich Dich liebe!"

Der Sturm riß ihr die Worte von den Lippen, daß sie nur wie ein Hauch vernehmbar klangen, doch Uwe Jens hatte sie gehört, und ein unendlich seliges Lächeln verklärte seine Züge. Sekunden vergingen, voll schmerzlich-süßen Glückes durchlebt. So mächtig war die Wirkung ihres Geständnisses, daß er keine Worte fand, und die Wogen der heißesten Manneswonne über ihm zusammenschlugen.

„Es ist zu spät."

Sie schien seine Worte überhört zu haben; denn mit zur Erde gesenktem Blick stand Esther regungslos. — Und doch. —

„Zu spät — jetzt — wo ich gesagt habe, daß ich Dich liebe?"

„Ja, Esther, es muß sein. Dem Mann soll die Pflicht ebenso hoch stehen wie die Liebe, und ich muß jener gehorchen. Forderte ich doch die Leute zu dem kühnen Rettungswerke auf; man würde mich feige nennen, träte ich jetzt zurück. Die letzten Minuten wiegen auf, was ich gelitten — jetzt habe ich gelebt! Lebe wohl! Und wenn wir einander nicht wiedersehen, soll der Sturm Dir die letzten Jubelgrüße bringen. Esther, ich rufe es Dir ins Herz hinein, damit die Worte ewig aus seinen Tiefen zu Dir widerhallen: Ich liebe Dich!"

Hülflos lehnte sie den Kopf an seine Schulter, und in dieser Geberde der stolzen, starken Esther Holm lag eine solche hingebende Demut, daß er, von Rührung erschüttert, sie leidenschaftlich umfing und mit verzehrendem Feuer die ersten glühenden Küsse auf ihren Mund preßte.

„Du kannst Dich von mir trennen — jetzt noch von mir trennen?" fragte sie atemlos. „Dann, Uwe Jens, hast Du gesiegt, dann bist Du stärker als ich, das Weib — und ich beuge mich vor Dir."

„Lebe wohl, Esther — die Leute sind bereit — vielleicht sehen wir uns wieder! Denn meine Liebe zu Dir ist wild wie das Nordmeer und begehrend wie der Sturm, der über seine Wogen braust — wir werden auch die Gefahr besiegen und das Werk vollbringen. Der Gedanke an Dich verleiht mir übermenschliche Kraft. Also, auf Wiedersehen, Geliebte, auf Wiedersehen!"

Er reißt sich los, die Fischer warten schon auf ihn — der alte Lotse warnt noch einmal, erfahrene Männer raten ab — doch unbeachtet verhallen ihre Stimmen. Uwe Jens besteigt das Fahrzeug, erfaßt mit sicherem Griff die Ruder, grüßt noch einmal zu Esther hinüber und — lächelt.

Durch Esthers Glieder aber zieht eisiger Schauer — in diesem furchtbaren Moment vermag er noch zu lächeln. Mit ihrer Kraft, die sie zu lange schon mit unnatürlicher Beherrschung aufrecht gehalten — ist es zu Ende.

Das Boot stößt ab — ein Hurra folgt den tapferen Männern, — wie ein Spielzeug heben die schäumenden Wellen es hoch empor — dann verschwindet es fast in den jäh abgleitenden Tiefen. Esther wankt zur Seite und sinkt auf den Sand der Dünen nieder.

Sie hat nur noch einen Gedanken — ein glühendes Empfinden — ihn wiederzusehen. Die Vorurteile des Irrtums und der Weiberhebung entschwinden ihrer zitternden Seele und in heiß aufquellender Sehnsucht erfüllt ein einziges, großes Gefühl ihr ganzes Sein: sich ihm, dem Manne, hinzugeben zu unauflöslicher Vereinigung.

Esther verbirgt das Gesicht in die Hände und betet.

Das Boot gleitet unterdessen vorwärts, seinem Ziele entgegen. Mit übermenschlicher Anspannung der Kräfte suchen die Männer es zu führen, mehrere Male ist es inmitten der tobenden wildsprühenden Wogen um Haaresbreite daran, in die Wirbel hinabgerissen zu werden, doch immer wieder hebt es mutig den schlanken Bug empor — wie beschützt von höherer Macht. —

Die Strecke bis zur Insel ist nicht weit; die dort befindlichen drei haben des nahende Boot gesehen und rufen, es ist bereits die letzte, höchste Not; schon sind ihre Füße von dem steigenden Wasser umspült.

Die Raketen fliegen hinüber — endlich fällt das Tau in die Nähe der Bedrohten — zum zweiten, zum dritten Male, und mit der ungeheuren Kraft, welche die Verzweiflung der Todesangst den Armen verleiht, gelingt es allen dreien, sich von der verschwindenden Insel bis an das Fahrzeug heranzuarbeiten, wo man sie hineinhebt! Gerettet! Das kühne Werk gelang.

Etwa eine Stunde später hatten die tapferen Männer wieder den Strand am Damm erreicht. Die Leute eilen herbei, um vor allen Uwe Jens zu beglückwünschen. Er aber sucht den lauten, begeisterten Ovationen zu entrinnen und sieht sich nach Esther um, die, nicht weit entfernt stehend, im Begriff ist, zu gehen.

„Darf ich heute mit Dir gehen, Esther?"

Sie nickt bejahend, keines Wortes mächtig.

Nachdem sie beide eine Weile stumm auf der einsamen dunklen Heide im Sturm gewandelt, sinken sie einander zu langem festen Umschlingen in die Arme.

„Esther, wollen wir so vereint durchs Leben gehen?"

„Ja; denn ich liebe Dich unsäglich."

„So hat also die Liebe meine stolze, trotzige, willensstarke Esther, die so hochmutsvoll und selbstbewußt des Mannes entraten zu können glaubte, doch besiegt?" fragte er weich.

„Ja, Uwe Jens; und mit dieser Erkenntnis ist mir auch die Gewißheit gekommen, daß ich mich vor Dir beugen darf. Seit die Liebe zu Dir mein ganzes Sein so schrankenlos erfüllt, mußte ich bescheiden werden, und ich lernte, daß das edle Weib sich am größten dort bewährt, wo es in Liebe demütig ist."

„Nicht demütig, Geliebte, Du, meine Gefährtin, mein Weib, deren liebender Macht der Mann sich immer beugen wird. Vereint wollen wir wirken in allem Guten und Edlen; denn nur die Vereinigung macht stark; — was ist der eine ohne den andern, der Mann ohne das Weib — sie ohne ihn? Ein Nichts! Halte fest, Esther, daß der denkende Mann Euch nicht beschränken will, sondern wünscht, daß Ihr auf Eurem unendlich weiten Gebiet zur höchsten Entfaltung Eurer Fähigkeiten gelangt — und dieses Gebiet ist ungegrenzt, es reicht so weit wie das weibliche Taktgefühl Euch leiten wird."

Aus der Ferne tauchten die erleuchteten Fenster von Sigurdshof aus dem Dunkel auf — zögernd wollte Uwe Jens sich verabschieden.

„Auf morgen, Geliebte!"

„Komm noch eine Weile mit zu uns," bat Esther, „es wird für meinen Vater und Karin ein froher Abend sein, Dich zu begrüßen."

Nur zu gern gehorchte er.

Mitternacht war schon vorüber, als man sich endlich trennte.

„Das ist ein Mann, der Uwe Jens," sagte Thomas Holm in bewegtem Tone, mit einem ausdrucksvollen Blick auf Esther, „wahrlich, er ist geschaffen, von der Besten einer unter Euch geliebt zu werden!"

Esther sah mit strahlendem Blick zuversichtlich zu dem Vater auf.

„Ich liebe ihn, so stark, wie nur jemals ein Mann seiner Art von einem Weibe geliebt wurde — — sei beruhigt, Vater; ich denke nicht mehr an mich, nur noch an ihn."

„Ich danke Dir für dieses Wort, meine Tochter, es ist Deiner würdig und beglückt mich aufs höchste: Du hast das schwerste Werk vollbracht, indem Du Dich selbst bezwungen und besiegt hast! Gott segne Dich und ihn, den Du mir als Sohn gebracht hast."

Am nächsten Tage wurde in engem Kreise bei Pastor Karlsen die Verlobung Esthers mit Uwe Jens gefeiert.

Es ist ein stiller, heiterer Tag gewesen und purpurrot versinkt am Abend die Sonne in die weite nordische See.

Thomas Holm steht gedankenvoll an der offenen Glastür des Gartensalons, wo Genia einst so begeistert von ihrem geliebten Meer gesprochen; mit ihr ist auch die Muse aus seinem Dichterleben geschieden, die ihm durch sie die letzten holden Grüße gebracht, — der Abend seines einsam gewordenen Lebens neigt sich zur langen dämmernden Winternacht.

Wehmutsvoll ruht sein ernster Blick auf dem flammenübergossenen Meer, das die Herrlichkeit des ganzen Himmels wiederspiegelt, und im Geiste sieht er von den Wellen getragen Genia, wie sie glücklich lächelnd dem Land ihrer Liebe und Träume entgegenschwebt.

Münster erteilt worden sind, und deren Namen pp. amtlicherseits in den Zeitungen veröffentlicht werden, sich auch, wie wir dem „Westf. Merkur“ entnehmen, eine Ehefrau in Albachten befindet. Diese ist vom 5. Oktober ab für ein Jahr tätiges Mitglied der edlen Jägerei geworden. Weidmannsheil!

* **Wattenscheid,** 14. Nov. [Ein gräßlicher Unglücksfall] ereignete sich gestern abend im Hause der Restauration Wwe. Recke hierselbst. Ein Verwandter der Wwe. Recke, der ebenfalls Recke heißt und bereits 72 Jahre alt ist, ging, wie gewohnt, mit einer Zinkwärmeflasche zu Bett, als letztere plötzlich explodierte und der glühende Inhalt sich über den Körper des Greises ergoß. Schwer verbrannt mußte er ins evangelische Krankenhaus geschafft werden, wo er inzwischen gestorben sein soll.

* **Herford,** 14. Nov. [Die Stadtverordnetenwahl] endete mit einer vollständigen Niederlage der Sozialdemokratie in der III. Abteilung. Sie hat dadurch einen Sitz verloren. Während in früheren Jahren die Beamten, Lehrer, Arbeiter der staatlichen und kommunalen Verwaltung 2c. sich fast gar nicht an den Wahlen beteiligten, sind diese jetzt fast bis auf den letzten Mann angetreten, wodurch der glänzende Sieg der bürgerlichen Parteien herbeigeführt wurde.

* **Solingen,** 11. Nov. [Ein Selbstdenunziant.] Daß der Verüber einer Straftat sich selbst denunziert und seine Bestrafung veranlaßt, um einen Teil der für die Ermittelung des Täters ausgesetzten Belohnung zu erhalten, dürfte wohl nicht oft vorkommen. Im Sommer d. J. wurden in den Waldungen des Gutsbesitzers von Recklinghausen zu Heckhausen zahlreiche junge Bäume ausgerissen und beschädigt. Als eine Belohnung von 20 Mark auf die Ermittelung des Baumfrevlers ausgesetzt wurde, teilte der Schleifer Eduard W. in Ohligs seinem Kollegen H. mit, daß er der Täter sei; er ging ferner mit H. zur Polizei und ließ dort den H. Anzeige erstatten. Die Belohnung, die H. später erhielt, haben sich die beiden geteilt. Heute stand nun W. wegen des Baumfrevels vor dem hiesigen Schöffengericht. Er schützte sinnlose Trunkenheit vor, kam hiermit aber nicht durch, sondern wurde, wie man dem „Elbf. Gen.-Anz.“ schreibt, mit Rücksicht auf die ganze Sachlage auf eine Woche ins Gefängnis geschickt.

* **M.-Gladbach,** 14. Nov. [Stadtratswahlen.] Bei den Stadtratswahlen der zweiten Abteilung siegte seit 30 Jahren zum erstenmal die Zentrumspartei. Von 644 Wahlberechtigten wählten 566. Auf drei Kandidaten der Zentrumspartei entfielen 299, auf die liberalen Kandidaten 267 Stimmen.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin,** 14. Nov. [Ein Verlobungs-Idyll] in zwei Anzeigen bringt das „Börgd. Kreisbl.“. In Nr. 258 war zu lesen: „Meine Verlobung mit Fräulein Frida Wöhler in Fuhrberg erkläre ich hiermit für aufgehoben. Fritz Richter, Isernhagen.“ Frida scheint aber nicht auf den Kopf gefallen zu sein, denn sie erläßt in der nächsten Nummer folgende energische: „Erwiderung. Sehr erleichtert, ja sogar glücklich fühle ich mich, daß die damalige, schon lange von mir verwünschte Verlobung mit Fritz Richter, Isernhagen, auch meinerseits für null und nichtig erklärt wird. Indem mein moralischer Spruch hierbei lautet: „Ist doch der Erden größtes Gut Gesundheit und ein froher Mut!“ Fuhrberg. Frida Wöhler.“

* **Braunschweig,** 14. Nov. [Die Ueberhenne.] Das „Gandersheimer Kreisblatt“ berichtet: Dieser Tage verschied im halbvollendeten zehnten Jahre ihres ruhm- und tatenreichen Lebens die Gandersheimer Ueberhenne. Nachdem es ihr vor etwa 2½ Jahren vergönnt war, die Jubelfeier ihres tausendsten Eies zu begehen, hat sie in treuer Pflichterfüllung ihrem Besitzer, dem Schulvedell Probst, noch weitere 103 Eier geschenkt. Herr Probst hat die wackere Henne ausgestopft, um sie als leuchtendes Vorbild der Nachwelt zu erhalten.

* **Groß-Hettingen,** 14. Nov. [Von einem Gaunerstreich,] der eines gewissen Humors nicht entbehrt, erzählt die „Volksst.“: Der hier stationierte Gendarm hatte, als er auf dem Rade eine Patrouillenfahrt an der luxemburgischen Grenze unternahm, einen Deserteur erwischt; er brachte denselben, nachdem er ihm Handschellen angelegt hatte, hierher. Vor seiner Wohnung stellte er sein Rad ans Haus, um sein Pferd zu besteigen und den Arrestanten nach Diedenhofen zu transportieren. Während er im Stall beschäftigt war, gelang es dem Verhafteten, seine Handfessel zu sprengen; rasch schwang er sich auf des Gendarmen Rad und fuhr der Grenze zu davon. Roß und Reiter sah man niemals wieder.

Kaufmänn. Fach-Schule

zu Hagen i. W., Elberfelderstr. 33

Inhaber:

Robert Grafenick & R. F. Schulz

Kaufleute, Handelslehrer u. Bücherrevisoren.

Wir erteilen Unterricht in allen kaufm. Fachwissenschaften:

Einfacher u. doppelter Buchführung, Wechsellehre, Kontorpraxis, deutscher, französischer u. engl. Handels-Korrespondenz, kaufmännischem Rechnen, Deutsch, Schönschreiben, Maschinenschreiben und Stenographie.

Spezialität:

Vollständige Ausbildung für den kaufmänn. Beruf für Damen und Herren. 30533

Wir übernehmen ferner: **Bücher- und Kassa-Revisionen, Neueinrichtung von Geschäftsbüchern nach einfacher u. doppelter Buchführung** (italienischer u. amerikan. Form), **ständige Bücherüberwachungen, Anfertigung v. Bilanzen und Aufstellung von Gewinn- und Verlust-Rechnungen, Uebersetzungen aus und in alle Fremdsprachen, kaufmännische Sachverständigen-Gutachten jeder Art.**

Es ist eine alte Geschichte,



daß Katarrhe, die im Anfang vernachlässigt werden, oft schwere Folgen haben. Darum ist die Regel: jeden Husten, jeden Bronchialkatarrh, alle Affektionen der Atmungswege gleich im Anfang bekämpfen. Dabei sind „Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen“ altbewährt; ihre Anwendung ist leicht, bequem und angenehm, sie wirken ausgezeichnet auf die Schleimhäute des Halses und des Magens ein, und die Schachtel kostet dabei nur 85 Pfg. Alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben Niederlagen. 25191



GRATIS

Quaker Oats wird am besten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher

an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31 Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder,

100 Schutzmarken von ½ Pfd. Packeten.

ABTEILUNG: E. S.

THE AMERICAN CEREAL COMPANY,

Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

27047

Kursbericht der Berliner Börse vom 14. November 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.40 bzG
3½% alte dergleichen	101.60 bz
3% dergleichen	89.30 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.30 B
3½% alte dergleichen	101.30 bz
3% dergleichen	89.40 bz
3% Sächsische Rente	88.20 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.80 bz
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.00 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	00.00
4% dergl. Ausg. XX—XXI	000.00
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	86.75 G
3½% dergleichen	99.25 bzG
3¾% dergleichen	101.75 bz
4% dergleichen	103.20 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 G
4% dergleichen v. 1901	101.90 bz
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 bz
3½% Bochumer Stadtanl.	98.25 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.25 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.10 G
3% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.80 bzG
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.20 G
3½% Wittener Stadtanl.	96.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	96.7[illegible] b
4½% dergl. von 1888	95.4[illegible]
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.00 bzG
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.75 bz
4% Oesterr. Kons. Rente	99.80 bz
4% dergl. Goldrente	101.90 G
4% Russische Staatsrente	91.40 bzG
4% dergl. Anleihe von 1902	91.70 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.70 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.10 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 G
4% dergl. (500 fl.)	100.50 G
4% dergl. (100 fl.)	100.50 G
4% dergl. Kronen-Rente	98.20 bzB

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.40 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.70 G
3½% dergl. bis 1904	94.90 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.20 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.90 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.25 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	101.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
unkdb. bis 1910	102.10 G
4% dergl. unkdb. bis 1907	96.80 G

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.50 bzB
Bergisch Märkische Bank	161.40 bzG
Berliner Handels-Ges.	161.50 bzG
Darmstädter Bank	142.10 bzG
Deutsche Bank	232.00 bzG
Diskonto Kommandit	192.25 bzG
Dresdner Bank	154.90 bzG
Essener Kredit	164.25 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	129.00 bzG
Reichsbank	154.90 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	133.60 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.50 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.00 bzB
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	105.25 bzB
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.00 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	101.80 bzG
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.25 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.60 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.50 G
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.80 bzG
4% Nordstern	102.00 bzB
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	105.10 G
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.50 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.10 G
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	00.00
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.50 bzB
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	95.00 bz
4% Warschau-Wien	99.40 bzG
5% Italien. Eisenb.-Obl	00.00
5% Anatol. (gar.)	103.10 bz

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	123.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	142.50 G
Germania Dortmund	199.50 G
Gevelsberger	102.50 G
Isenbeck & Co.	93.75 G
Lindenbrauerei (Unna)	83.00 G
Löser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	235.00 bz
Wiesbadener Kronen	96.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	228.50 bz
Allgem. Elektr.-Ges.	231.00 bzG
Annener Gussstahl	83.00 bzG
Aplerbecker Steink.	138.00 B
Arenberger Bergb.	764.00 G
Baroper Walzw.	86.50 bzG
Bedburger Woll-Ind	77.75 G
Bismarckhütte	291.75 bzG
Bliesenbach Bergw.	54.60 bzG
Bochumer Gussstahl	222.25 bz
Bösperde Walzw.	121.75 bzG
Charlottenhütte	46.10 bzG
Konkordia Bergb.	291.50 bz
Konsolidation Bergw.	443.75 bz
Dortmunder Union C. abg.	84.40 bzB
„ „ Vorz. Akt.	101.75 bzG
Düsseldorfer Draht v.	61.00 bzG
„ „ St.	39.25 G
„ Eisenhütte	124.50 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	519.75 bz
Eschweiler Bergw.	250.00 bzB
„ Walzw.	143.25 bz
Friedrichshütte	114.75 bzG
Geisweider Eisen	151.00 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	229.75 bz
Georg Marienhütte	116.90 bzG
Hag. Gusesstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	78.75 bzG
Hamburg-Amerika Paketf.	124.10 bzG
Hansa Dampfschiff.	140.10 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	140.00 bz
Harpener Bergbau	217.50 bzG
Hasper Eisenw.	193.00 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	154.75 bzG
Hösch Eisen & Stahl	230.75 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	112.00 bzG
Köln. Müsen Bergw.	94.00 bzB
König-born Bergw.	153.75 bzG
Laurahütte	254.75 bzG
Louise Tiefbau	36.00 bzG
„ St. Prt.	110.40 bz
Märk. Maschinenbau-Anst.	93.25 bzG
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	119.70 bz
Meggener Walzwerk	129.50 bzG
Menden und Schwerte	94.50 bzG
Mülheimer Bergwerk	193.30 bzG
Norddeutscher Lloyd	107.75 bzG
Nordstern Kohle	288.75 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	109.90 bzG
Osnabrücker Drahtw.	101.25 bz
Phönix Bergwerk	165.90 bzG
Rhein. Nassau	312.00 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.60 bz
Rombacher Hütten	218.00 bzG
Schalker Gruben	555.00 bzG
Schulz-Knaudt	152.00 bzG
Siemens & Halske	168.90 bzG
Stadtberger Hütte	128.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	174.40 bz
Westfäl. Draht-Ind.	182.75 bzG
Westfäl. Kupferwerke	123.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	134.25 bzG
Wissener Bergw.-V.	163.25 bzG
Wittener Glashütten	127.00 G
Wittener Gusstahl	180.00 bzG
Wurm-Revier	156.80 bzG

Tendenz:

Die Börse verlief wiederum in fester Haltung, wenn auch der Verkehr nach wie vor eng begrenzt blieb. Schluss fest.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 4½%

6. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29 November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

186 473 588 776 [500] 77 [500] 848 987 1096 217 328 594 619 [3000] 45 71 782 800 83 944 2148 281 [1000] 397 802 924 39 49 71 3115 99 304 728 47 916 [500] 62 4003 68 244 304 617 702 826 58 72 90 943 5008 20 102 21 [500] 258 82 473 517 89 730 820 971 [3000] 6048 65 139 [500] 90 396 [1000] 45 69 83 411 514 603 20 735 879 7009 22 226 94 303 70 80 552 76 786 875 926 46 8071 [500] 248 449 71 587 734 [500] 81 82 9056 129 372 588 615 25 779 [3000] 840 905 [500]

10011 [1000] 45 136 336 414 [500] 76 544 63 651 95 706 [1000] 20 901 11026 62 273 717 61 12033 35 44 151 89 273 311 401 84 560 [3000] 774 852 53 93 13038 [3000] 244 309 435 540 616 [500] 838 63 [1000] 952 14078 [500] 100 90 96 205 59 366 695 75 [3000] 765 80 15012 117 19 34 85 217 92 362 597 776 812 902 66 [500] 16045 72 151 82 88 212 [500] 36 301 99 734 17040 87 135 236 46 66 546 659 942 46 18107 246 96 328 471 585 728 810 19039 50 127 80 267 [500] 647 88 [500] 711 830

20220 300 42 827 914 50 21767 95 815 22061 379 91 447 55 537 754 66 [500] 816 922 59 78 24036 286 327 693 763 902 27 40 24032 386 411 23 591 710 92 945 25156 509 57 631 712 51 75 98 895 902 26356 403 6 [3000] 551 81 792 855 982 27002 51 85 142 [3000] 624 751 847 987 28031 221 24 50 88 388 638 703 832 29138 60 254 396 [500] 682

30112 14 [500] 21 32 95 258 392 515 58 636 815 31115 [1000] 245 313 87 418 [2000] 48 56 593 792 898 946 32038 178 271 527 758 875 932 33064 324 417 819 34305 65 [500] 729 817 [500] 50 54 55 35021 40 105 13 381 [500] 533 93 56 98 [500] 710 [3000] 904 36084 106 311 660 740 945 37007 [500] 403 619 71 81 [3000] 733 [500] 38047 [3000] 142 351 572 662 78 97 99 794 832 81 39306 22 64 82 84 [500] 554 [3000] 631 724 805 39 64

40048 136 [500] 42 63 496 686 79 878 99 939 41019 [1000] 141 [3000] 226 385 457 60 87 [3000] 95 675 755 99 879 [500] 83 [500] 42027 77 122 91 277 340 [3000] 54 [500] 451 75 572 71 54 43013 [1000] 119 70 410 72 697 731 47 66 827 921 38 44233 80 346 73 407 569 972 [500] 76 45138 47 86 255 75 300 56 [1000] 75 88 469 501 638 766 78 909 46115 37 61 366 [3000] 478 503 38 61 [500] 794 957 [500] 75 [1000] 47013 41 51 92 96 269 78 [1000] 637 746 860 [500] 48219 [1000] 55 434 [3000] 38 58 552 77 621 953 64 49259 329 411 [3000] 29 58 532 919

50101 [500] 45 484 51090 283 307 38 60 409 [500] 831 907 11 12 86 52250 72 332 656 927 53184 211 560 [3000] 54404 44 46 72 552 666 756 820 72 80 908 16 55031 [500] 145 233 340 988 56324 414 627 36 922 [500] 57070 80 224 35 668 [500] 761 902 95 58157 205 [1000] 14 67 391 440 [500] 530 84 639 867 59009 48 501 35 600 30 752 [500] 58

60058 126 [500] 46 92 [500] 245 401 797 826 70 61223 497 570 613 721 24 62228 97 320 28 65 576 97 903 63071 487 99 560 648 751 879 64112 228 327 72 404 13 56 80 [500] 504 46 634 48 774 822 65237 94 442 600 [1000] 7 829 63 90 [500] 993 66232 366 86 436 41 619 732 907 76 67090 182 240 395 [1000] 458 [5000] 83 545 612 706 894 68190 [500] 207 90 93 301 60 [3000] 77 661 761 69064 157 236 304 [1000] 99 527 28 72 628 96 70093 171 203 40 309 76 93 730 61 828 71096 151 220 364 489 665 [1000] 774 810 56 947 72089 103 74 263 432 561 735 850 73071 129 276 364 [500] 880 74109 331 548 836 987 75123 [500] 430 626 37 807 996 76015 43 84 183 308 36 65 900 77187 894 925 [500] 78525 729 953 58 92 79050 60 120 62 [500] 94 211 92 313 437 640 701 997

80002 95 498 [3000] 628 785 905 81101 83 291 [3000] 344 56 [3000] 97 463 564 690 975 82055 [500] 72 115 53 74 220 333 93 588 649 988 83305 26 39 60 71 412 [500] 20 511 [500] 625 61 886 84123 229 71 329 71 85 596 715 28 [500] 995 85261 [3000] 84 358 407 [1000] 734 [500] 68 [3000] 86093 412 31 681 701 [500] 86 957 87171 79 335 451 511 710 73 88097 113 18 251 416 523 631 [1000] 42 61 68 882 [1000] 916 30 85 90236 45 415 57 504 61 839

90073 80 113 215 31 47 322 [500] 63 82 588 [500] 621 38 708 58 854 953 89 91002 36 209 50 [3000] 318 471 92298 300 448 597 662 [500] 923 93028 550 92 635 70 837 942 53 67 76 94274 385 [500] 468 545 949 [500] 95014 [5000] 378 413 78 618 700 89 891 96028 47 52 170 288 74 332 434 514 75 608 710 931 61 623 71 84 963 98031 431 541 634 715 92 926

100063 [500] 120 25 305 671 739 918 101020 68 92 166 267 72 77 309 102063 286 369 [500] 72 411 544 [500] 68 73 86 682 860 103047 65 163 277 442 [500] 546 73 630 [1000] 829 104190 290 394 506 833 38 970 105030 66 977 88 [1000] 574 86 [3000] 745 47 817 57 988 106187 290 92 451 792 802 945 74 107165 66 [500] 533 55 682 822 108241 [500] 67 [1000] 565 79

110211 301 512 608 80 957 111282 437 [500] 556 88 751 942 112023 207 330 [3000] 562 623 983 113035 71 145 227 87 [3000] 541 91 661 825 76 114056 145 367 635 794 827 86 115010 [illegible] 124 [1000] 32 217 377 444 500 654 862 116155 275 577 614 739 81 92 933 53 [3000] 65 95 [3000] 117030 82 111 28 33 320 656 841 45 118102 82 660 68 891 119008 238 313 21 26 421 [500] 587 99 667 727 800 28 84 941

120648 91 825 942 [500] 121128 87 333 56 441 42 86 698 122549 800 57 [500] 908 75 82 [500] 88 123062 120 328 80 563 715 95 [500] 971 124163 305 560 761 98 814 949 125102 [500] 589 600 [500] 800 963 127109 72 331 [500] 99 495 [3000] 683 707 837 649 730 64 75 802 22 25 910 22 [3000] 128076 101 306 429 35 620 702 [500] 853 80

130153 72 675 720 131016 74 284 361 460 [3000] 822 76 94 [500] 132075 315 [1000] 82 457 688 [1000] 704 813 16 941 67 [500] 133172 213 450 83 [500] 574 661 797 960 134092 389 466 574 604 6 58 [1000] 775 824 48 135023 [1000] 41 293 [500] 395 734 845 136177 [5000] 281 421 704 961 [1000] 73 137254 [500] 429 530 69 614 850 54 138051 77 260 377 475 544 698 751 905 27 95 139092 139 65 89 471 74 77 637 718 801 74 972

140021 222 80 362 519 687 770 852 [500] 932 141070 128 84 92 317 35 444 702 844 943 142030 56 59 121 [1000] 51 221 [500] 855 424 513 625 55 [500] 914 [3000] 45 143012 188 417 621 48 943 54 79 144079 446 515 [3000] 763 918 88 145016 30 68 332 629 [500] 53 96 702 [1000] 140057 402 63 78 [500] 531 77 86 605 710 13 41 147027 [1000] 145 41 56 394 417 [2000] 531 [500] 783 [500] 904 32 148033 159 69 79 403 40 514 72 618 47 149070 102 221 29 327 568 934

150163 492 641 [3000] 54 80 713 57 [3000] 69 907 [1000] 25 29 57 151027 28 [1000] 250 498 545 71 601 94 152100 37 [1000] 228 91 315 43 437 58 88 561 620 63 711 [1000] 951 153435 513 668 784 821 [500] 154058 142 200 60 320 534 [500] 744 98 912 28 60 155105 22 27 54 262 377 448 672 815 940 156094 62 86 [500] 370 617 98 725 157130 251 75 78 328 436 67 93 208 25 690 789 862 158267 80 328 [500] 48 574 608 [500] 702 50 863 901 159247 [500] 58 [1000] 433 509 [500] 43 704 81 899 977 97

160161 69 210 419 65 522 786 838 92 161108 237 [1000] 41 62 568 826 85 92 97 918 34 71 162046 [500] 75 121 342 86 [500] 480 624 [500] 833 71 163100 508 612 862 [500] 84 87 [1000] 975 164137 286 345 607 910 51 55 64 [500] 165208 35 41 [3000] 60 366 92 542 702 [500] 55 848 82 945 81 166227 38 73 437 [500] 574 [500] 167008 60 111 27 71 76 209 [500] 25 516 688 168086 [500] 296 355 731 169006 202 [500] 501 52 [500] 932 [500] 53

170140 295 326 [3000] 555 608 92 730 851 947 171199 465 [1000] 551 845 918 172010 322 423 524 613 26 [3000] 760 859 980 173029 [3000] 36 221 [500] 82 94 416 528 655 925 174207 16 [3000] 94 391 55 62 680 845 914 57 86 [1000] 175243 44 393 [500] 448 501 51 976 176170 215 403 651 57 92 99 912 [500] 46 69 177008 82 89 361 83 [5000] 553 54 81 605 42 74 871 178131 35 252 [500] 409 19 676 80 [500] 841 179011 161 411 557 99 654 75 799 870 938

180120 236 49 430 547 609 736 815 181004 [1000] 111 67 416 24 723 54 [500] 75 938 [500] 182035 41 60 154 382 98 527 76 [1000] 617 [3000] 52 [1000] 715 29 82 804 67 945 183070 77 100 225 66 73 [1000] 424 518 741 81 877 966 184105 229 95 675 [1000] 751 185024 73 113 34 82 304 [3000] 418 71 664 724 56 [1000] 811 994 186038 95 393 437 540 82 600 92 922 187004 [3000] 37 185 352 531 659 971 188006 563 889 919 189020 185 244 302 56 [1000] 94 494 853 904

190212 387 [1000] 507 63 636 739 809 95 191190 571 945 82 192135 [1000] 36 68 [1000] 518 61 654 97 719 46 805 987 193012 107 28 64 290 473 631 [3000] 790 860 194009 101 97 272 421 [1000] 50 517 672 740 800 [1000] 79 195111 86 271 481 98 [3000] 665 68 88 707 896 196033 248 89 457 527 87 [500] 92 704 197245 78 [500] 399 441 602 89 775 198011 [500] 220 55 300 501 [500] 778 [500] 854 199002 95 [1000] 119 201 46 302 64 67 80 81 [1000] 630 [3000] 60 741 [500] 48 78

200147 209 [500] 338 420 684 916 [500] 31 201099 393 [1000] 23 25 [500] 402 613 857 999 202017 [3000] 104 233 [3000] 49 320 60 460 66 660 715 40 [500] 203027 64 79 102 359 475 77 650 752 95 204019 24 [3000] 93 97 208 302 91 [1000] 406 9 [500] 87 561 916 205103 383 492 566 890 952 66 [500] 206056 127 33 261 76 311 16 597 625 [1000] 793 854 [500] 934 [1000] 43 207055 383 730 920 95 208081 107 204 380 461 89 548 67 846 992 209044 45 80 229 64 325 431 590 [500] 660 790 870

210193 359 584 623 29 751 80 868 211333 87 479 527 48 87 639 799 932 212514 93 663 745 [1000] 801 50 937 213058 [500] 98 123 60 94 202 336 668 81 719 62 817 59 901 [500] 30 214150 208 [500] 15 55 502 674 725 57 [500] 215001 101 16 90 268 [500] 332 430 550 635 61 752 99 [500] 926 36 38 55 246036 236 98 411 627 217058 176 [3000] 79 216 [3000] 17 83 658 83 920 80 [500] 218113 20 270 343 74 547 666 [3000] 836 219030 36 81 99 [500] 109 59 301 437 63 588 636 53 719 824 32 220037 217 [500] 434 60 [500] 624 758 830 45 [1000] 963 221000 22 265 359 80 98 419 91 563 602 [500] 738 [1000] 827 919 [500] 41 222073 191 271 99 371 624 781 821 65 223131 60 375 647

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 12. November lies 35313 statt 35318, 143217 statt 143227, 186176 statt 186476, 187033 statt 187138 und 217081 statt 217082

6. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

63 [500] 103 15 [3000] 250 63 76 306 21 [1000] 64 87 633 41 [1000] 77 710 1008 175 220 321 74 517 834 86 2028 38 165 234 52 [3000] 334 490 512 607 710 70 3125 361 411 [1000] 27 [5000] 93 502 700 19 [500] 852 4131 52 225 327 460 905 37 67 5066 107 303 50 630 741 71 6122 332 [500] 798 [1000] 888 [3000] 918 79 7050 75 110 54 251 96 793 855 [3000] 969 8134 205 307 657 773 9184 87 559 61 673 79 762 955

10086 87 [500] 229 [1000] 541 708 11012 109 222 348 128 616 81 85 812 27 75 94 98 12087 256 345 413 558 [3000] 80 642 762 859 13064 160 437 735 816 39 73 904 [500] 14153 367 439 42 543 677 850 936 15028 150 272 327 431 591 687 [500] 884 16023 [3000] 228 419 22 845 17026 [1000] 72 864 93 920 18063 140 98 308 81 92 632 706 939 45 63 19308 31 96 418 60 895 970

20103 [1000] 56 386 21188 226 329 450 524 25 722 38 886 [500] 22035 55 99 150 331 87 595 [3000] 666 799 [1000] 910 16 23119 378 [1000] 443 669 [500] 718 76 851 80 971 24019 512 666 843 [500] 65 75 917 25075 287 412 632 [500] 92 854 26074 227 94 543 715 898 27166 74 313 51 823 907 [500] 28067 344 65 402 31 587 728 93 29026 321 451 61 534 603 781 918 45 49

30011 171 261 98 408 23 61 771 77 812 [3000] 30 31095 135 92 202 [1000] 338 470 89 518 624 [500] 75 836 59 [500] 70 32214 21 66 336 416 659 71 719 889 33061 88 96 173 503 727 88 963 83 34018 26 [500] 221 [1000] 482 523 651 707 35051 159 367 417 78 84 785 933 36365 66 483 88 526 97 772 812 56 942 46 37133 61 253 84 460 556 828 96 38089 [500] 158 63 301 585 846 39005 26 [1000] 194 233 406 90 550 743 881 932

40321 669 725 86 893 41037 122 349 421 531 667 [500] 830 58 [500] 88 956 88 42069 129 [500] 269 335 76 427 616 872 932 43005 110 26 211 253 56 530 98 [500] 811 [3000] 44131 [3000] 552 690 94 870 954 45084 [3000] 133 [500] 234 95 667 841 966 [1000] 46554 88 639 789 966 47240 392 449 504 88 640 724 29 [1000] 88 48059 77 513 [3000] 609 [10000] 33 991 [500] 49246 418 508 669 99 739 834 [3000]

50133 43 [1000] 46 [500] 86 230 92 361 515 602 723 865 51064 65 149 288 460 757 880 969 52052 186 268 372 93 419 536 94 624 [10000] 80 45 901 42 53009 191 250 316 89 563 860 959 69 54022 37 84 273 [500] 405 88 685 755 826 [1000] 50 923 55036 56 [500] 530 907 36 95 56021 184 208 18 [500] 404 18 [500] 22 [500] 76 666 82 [1000] 721 92 889 926 35 67 57035 350 403 502 46 [1000] 57 696 58075 124 91 221 341 490 502 57 884 914 59321 47 52 473 548 621 54 70 721 67 828 918 65

60125 86 210 440 530 63 [3000] 604 719 821 61125 87 256 63 354 490 621 41 703 50 [500] 69 62291 484 63096 257 785 92 959 [500] 64032 405 [500] 49 [500] 52 64 555 [500] 759 889 65008 395 427 597 671 966 99 66020 46 [500] 47 [500] 257 894 [500] 904 67031 185 266 471 537 [1000] 697 766 [5000] 858 911 59 79 68109 70 322 52 446 [500] 585 766 888 928 45 69306 460 522 [1000] 86 677 97 800 78 83

70045 200 91 481 526 [500] 653 812 71483 567 81 602 81 771 818 74 920 72043 58 260 397 767 833 73024 114 308 401 506 85 792 875 74040 47 386 519 644 46 62 737 888 [2000] 63 909 23 36 64 86 75018 83 [500] 89 144 [3000] 60 222 65 [500] 474 614 795 76214 346 [500] 62 79 420 587 675 791 908 77432 696 719 95 913 39 78015 45 163 [1000] 79 224 63 308 54 548 56 74 656 69 88 792 946 [3000] 79035 145 [3000] 249 301 428 89 532 [3000] 68 655 73 96 720 27 86 867

80169 82 91 260 326 626 712 830 81119 89 256 [1000] 71 363 85 638 74 913 82089 249 595 699 742 [3000] 57 868 939 83172 [500] 655 808 43 978 84319 [500] 77 406 12 96 760 802 85157 230 75 511 86074 139 280 312 64 708 16 896 87127 205 [3000] 74 362 414 66 541 621 846 [3000] 88084 411 507 [1000] 48 687 89 740 98168 76 447 58 510 33

90065 177 405 [500] 564 97 808 75 91204 24 387 435 39 551 960 92089 85 121 459 61 529 619 59 873 916 93046 101 13 61 317 [500] 663 859 70 94228 [1000] 29 39 48 375 452 84 695 747 829 95216 [500] 493 607 98 759 68 93 96069 91 [1000] 141 289 [500] 328 81 472 521 601 36 705 [500] 826

Was kommt Kaiserstr. 1?

Gottesdienst.

In der größeren evangelischen Gemeinde.

Mittwoch den 16. November.
(Buß- und Bettag.)

Kollekte für das hiesige evangel Vereinshaus, Herberge z. Heimat

In der Johanniskirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Ackermann.

In der Christuskirche.

Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hilfsprediger König

In Wehringhausen.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Lenssen.

In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen.

Mittwoch den 16. November.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Koetter.
Donnerstag den 17. November.
Nachmittags 4½ Uhr: Bibelstunde in Holthausen. Past. Koetter.

In der evgl.-reformierten Kirche.

Mittwoch den 16. November.
(Buß- und Bettag.)
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Sjuts.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.

Mittwoch den 16. November.
Gottesdienst.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst:

Mittwoch den 16. November
(Buß- und Bettag)
morgens 9 Uhr.

In der Untersuchungssache gegen den Fabrikarbeiter **Rudolf Knebel** und Genossen, wegen Brandstiftung, soll der Fuhrmann **Ernst Schmidt**, der früher hierselbst in der Winkelstraße bei **Sichelschmidt** gewohnt haben soll, als Zeuge vernommen werden. Es wird um Angabe seines Aufenthaltsortes dringend ersucht. 8 J 450/04.

Hagen, den 11. Novbr. 1904.

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Haus-Verkauf!

Ein in Wetter **gutgelegenes Geschäftshaus**, worin seit Jahren ein Spezereigeschäft und Spielwarengeschäft betrieben wurde und sich zu jedem Geschäft eignet, besonders zu einer Speisewirtschaft, ist zu 22000 Mark zu verkaufen; jährliche Miete zirka 1500 Mark. Günstige Zahlungsbedingungen.

Auskunft erteilt

Gust. Böving,
30419 Königsstr. 51.

Geschäftshaus

in bester Lage in einem der industriereichsten Orte des Siegerlandes, umständehalber sehr billig zu verkaufen. Das Haus enthält 13 Zimmer, großen, schön. Laden, großen Lagerraum und ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Das bestehende einzige Möbel- und Polstergeschäft am Platz kann eventl. mit übernommen werden. Das Haus eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Denkbar günstigste Zahlungsbedingungen.

Reflektanten wollen sich unter M 30160 an die Geschst. d. Ztg. wenden.

Günstige Gelegenheit!

Erbteilungshalber schönes

Etagenhaus mit Garten

billig zu verkaufen.

Anfragen unter N 20303 an die Geschst. d. Ztg.

Per 1. Mai 1905 ein großes

Ladenlokal,

Elberfelderstr. 11, nebst Keller zu vermieten. **Wilh. Arenz,** Hochstr. 47, Kontor. 27779

Was kommt Kaiserstr. 1?

Gebr. Hassel * Hagen

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen.

Ständige Ausstellung von 50 Muster-Zimmern
in gediegenster Ausführung, sowohl für einfach bürgerliche wie feinste Ansprüche. 9413

Besichtigung erbeten! **Billigste Preise!** Lieferung franko Haus!

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Franz Demmer** hier, **Altenhagenerstraße Nr. 2** gehörigen **Schuhwaren**, als:

Herren-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel, Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel aus Boxcalf, Chevreaux, **Kinder-Knopf- u. Schnürschuhe** 2c.

werden, um den baldigen Verkauf des Lagers herbeizuführen **zu bedeutend ermäßigten Preisen** abgegeben.

26368 **Der Konkursverwalter.**

Die bisher von der Firma **Fr. Ermelbauer Nachfolger** innegehabten 30321

Geschäftsräume, Oststraße 9a

(**Kontor** und **Lager** mit **elektrischer Lichtanlage** und mit **Fernsprechanschluß**) sind wegen Umzuges anderweitig zu vermieten. Die Räume eignen sich hinsichtlich der **modernen Einrichtungen** und der **günstigen Lage** in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes für jede Großhandlung und für jedes Exportgeschäft.

Friedr. Ermelbauer, Hagen, Oststraße 9.

Einstöckiges Hintergebäude

zirka 75 qm Flächenraum, zu dem bequeme Einfahrt führt u. das sich zu jedem Geschäft eignet, sofort oder später preiswert zu vermieten. 28655

Drerup & Co., G. m. b. H., Hagen.

Großer Eckladen

und ein zweiter großer

Laden

im Neubau Heiden- u. Potthofstraßen-Ecke, jeder ganz oder geteilt, mit und ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten.

Die Läden passen für Schreibmaterialien-, Barbier-, Zigarren- 2c. Geschäfte, Ausstellungslokale 1. Ranges, in der Nähe Gewerbe- und Maschinenbauschule, Oberrealschule, Rathaus, Volksschulen, Badeanstalt 2c. 29690

Näher. Architekt **P. Gärtner.**

1 schön. Eckladen,

worin seit mehreren Jahren ein flottes Spezereigeschäft betrieben worden, ist zum 1. Februar 1905 billig zu vermieten. 29403

Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Ein Ladenlokal 30091

mit Wohnung, für Friseur- und Rasiereinrich. geeignet, u. eine **Anstreicherwerkstätte** auf sofort u. eine **Sattlerwerkstätte** mit Wohnung zum 1. Febr. zu vermieten. **L. Helbeck,** Wehringhauserstr. 114.

Ein gut gelegenes

Ladenlokal

ist zu vermieten in Halver i. W.

Gefl. Anfragen wolle man u. Q 30041 an die G. d. Z. richten.

Badstraße gegenüber der Potthofstraße

hochherrschaftl. Etagen

mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schöner Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Chr. Bitna Wwe.,
17769 Baugeschäft.

Herrschaftl. Etagen

von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen,
Baugeschäft.

Herrschftl. Wohnungen

Elberfelderstr. 73.

1. **Etage:** 8 große Zimmer mit abgeschl. Mansarde von 4 Zimmern u. Badezimmer, auf 1. April 1905;
2. **Etage:** 7 Zimmer, Badezimmer und 2 Bodenzimmer, auf 1. Februar 1905.

Näheres bei **H. W. Siepmann,** Körnerstr. 82. 29443

In meinem Neubau **Hagen Delstern 80** ist die 30203

I. Etage

bestehend aus 6 Zimmern und Badezimmer mit allen Bequemlichkeiten per sofort oder 1. Febr. zu vermieten. **Diedr. Overhoff.**

Abgeschl. 3 Zimmerwohnung,

2. Etage, mit oder ohne Bodenzimmer, per sofort oder Febr. zu vermiet. 30071 Lützowstr. 7.

In der Nähe des Bahnhofs ein

Parterre,

150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Enarosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.

Wo, sagt d. Geschst. 15994

Abgeschl. Etage,

6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten.

Körner- u. Kampstr.-Ecke,
23945 **Deutscher Krug.**

Näher. Architekt **P. Gärtner.**

Verschiedene, herrschaftliche

Etagen

mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten.

C. Cappel,
29741 Neumarktstraße 3.

Eine schöne abgeschlossene

2. Etage,

3 Zimmer mit Speisek. eventl. Bodenz. preisw. zu vermieten.
30313 Hochstraße 6, I.

Sehr schöne, abgeschlossene

2. u. 3. Etage

von je 4 Zimmern, eventl. mit Bodenzimmer ab 1. Jan. und 1. Februar 1905 zu vermieten.

A. Osthold, Roonstr. 3,
29885 am Wilhelmsplatz.

Abgeschl. 3. Etage

von 4 Zimmern an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten. 29249

Emil Lichtenberg,
Zierlohnerstraße 16.

Schöne Wohnung,

abgeschloss. 2. Etage, bestehend aus 7 Räumen u. Zubehör, im Mittelpunkte der Stadt, zum 1. Jan. oder 1. April u. J. billigst zu vermieten.

Gefl. Anfrag. unter T 25646 an die Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. 1. Etage

5 Räume, Balk., Kachelof., Mans. u. 2 Keller per 1. Febr. zu vermiet. **O. Höfinghoff,** Körnerstr. 73.

Schöne Parterre-Wohnung

von 4 Zimmern, Dammstraße, Nähe der Akkumulatorenfabrik per 1. Februar zu vermieten.

Näher. Schwanenstr. 12. 30378

Im Privathause Wehringhausen sind schöne 30044

2, 3 u. 5 Zimmerwohnungen,

abgeschlossen, äußerst billig zu vermieten.

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Auf sofort oder später

abgeschloss. Wohnung

von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317

Näheres Winckestr. 11, Part. r.

5 Zimmerwohnung

mit Badezimmer, Bodenzimmer, Garten und Bleiche, in besserem Hause, in feiner Lage, zu vermieten.

Angebote unter X 29933 an die Geschst. d. Ztg.

Im mittleren oder oberen Stadtteil zum 1. Mai eine

größere Wohnung

von 6—8 Räumen gesucht.

Angebote mit Preisang. unter Q 30529 an die Geschst. d. Ztg.

Ruhige Wohnung,

abgeschl. 2. Etage, 6—7 Räume, für 600 bezw. 650 Mk. zu vermieten. 27838

Elberfelderstr. 28.

Schöne abgeschlossene

Wohnung,

1. Etage, von 4 Zimmern, mit allen Bequemlichk. eingerichtet, per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.

30312 Nordstraße 6, part.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

per sofort oder später zu vermieten. 22431

P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

Schöne abgeschlossene

Wohnungen,

eine 4 Zimmerwohnung, eine 5 Zimmerwohnung, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, mit Balkon und Erker, Gas und Wasser, auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 29689

Arendt & Drepper, Allenstr. 4.

Abgeschlossene

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890

Näher. Neue Friedrichstr. 8.

Altenhagen.

Wohnungen,

2—5 Zimmer, abgeschl., **sehr billig** zu vermieten. 25522

G. A. Klein, Altenhagen, Alleestraße.

Einige **Wohnungen** von 2 abgeschl. oder 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 28791 Bismarckstraße 5.

2 hübsche Wohnungen,

je 4 Zimmer abgeschlossen, mit Bodenzimmer und allen Bequemlichkeiten, sofort oder später zu vermieten.

F. W. Krüger jun.,
24073 Frankfurterstr. 59.

Billige Wohnungen

am Remberg belegen,

Parterre	1 Zimmer	Mk.	66.—
1. Etage	1 „	„	69.—
2. „	1 „	„	66.—
3. „	1 „	„	63.—

sofort oder später zu vermieten.

28476 **Fr. Kistermann,**
Hagen, Eppenhauserstr. 7.

Wohnung von 3 Zimmern

sucht kinderlose Familie von 2 Personen zum 1. Februar 1905.

Gefl. Angebote unter R 30539 an die Geschst. d. Blattes.

3 Zimmer

per 1. Novbr. oder später zu vermieten. 27995

Sternstraße 18.

3 Zimmer

sofort oder später zu vermieten. 30104 Wehringhauserstr. 1a.

Per sofort oder später

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 30165

Näheres Breddestr. 1.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern auf sof. oder Febr. zu vermieten. 30076

Winkelstr. 14, Unterberg.

Ein freundliches

möbl. Frontzimmer

in der 1. Etage per 1. Dezember zu vermieten. 29851

Gartenstr. 23, 1. Et.

In besserem Hause

möbl. Zimmer

mit oder ohne Frühstück abzugeb. 30251 Bergstr. 63, 2. Etg.

Ein frdl. möbl. Frontzimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Näher. Augustastr. 33, 1. Etg.

Gutes Logis

zu erhalten. 1112

Frankfurterstr. 86.

Aepfel! Aepfel!

Pa. franz. Tafeläpfel, hochfein in Geschmack, in Säcken von 80 Pfd. **6.50 Mk.,**
graue Reinetten 80 Pfd. **6.— Mk.** empfiehlt

30482 **J. Kadden.**

Vaterländ. Lebens-Vers.-Akt.-Ges. Elberfeld

schließt Versicherungen auf Leben, Renten, Aussteuer, Militärdienst, Unfall u. Haftpflicht zu billigen Prämien und kulanten Bedingungen.

General-Agentur für den Reg.-Bez. Arnsberg 10789

Otto Hansen, Hagen i. W., Mittelstr. 22.

Zugleich Vertreter der Feuer-Vers.-Akt.-Ges. „Union" Berlin.

Vertreter an allen Plätzen bei hoher Provision gesucht!

Beste Versicherung

gegen Einbruchsdiebstahl, Wasser-, Feuerschäden 2c. ist das

Abonnement bei der Allg. Haus- u. Schliesswache Hagen.

Dieselbe haftet für Schäden eines jeden Abonnenten bis zu **5000 Mk.**, wofür sie gesetzlich verpflichtet wird, und kann die diesbezügliche Police auf dem Bureau eingesehen werden. Das Honorar ist äußerst niedrig, sodaß ein jeder für den geringen Preis abonnieren kann.

Anmeldungen nimmt stets schriftlich oder mündlich entgegen

29220 **Allgemeine Haus- und Schließwache.**

Auf Abzahlung

wird zu den untenstehenden Bedingungen verkauft:

Möbel

1	Zimmer	80 M.,	Anzahl.	5 M.,	wöchentl.	1.—	M.
1	„	80 „	„	6 „	„	1.—	„
1	„	98 „	„	8 „	„	1.50	„
2	„	150 „	„	12 „	„	2.—	„
2	„	198 „	„	16 „	„	3.—	„
3	„	288 „	„	26 „	„	4.—	„

Anzüge

1	Anzug	21 M.,	Anzahl.	4 M.,	wöchentl.	1.—	M.
1	„	30 „	„	6 „	„	1.50	„
1	„	38 „	„	8 „	„	2.—	„

Paletots

Paletots	22 M.,	Anzahl.	5 M.,	wöchentl.	1.—	M.	
„	24 „	„	6 „	„	1.50	„	
„	30 „	„	8 „	„	2.—	„	
„	38 „	„	9 „	„	2.—	„	

Zentral-Kredithaus

A. Rosenbaum

Hagen i. W. 30535

Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

3 Meilen im Umkreis erhält jeder Käufer Fahrtvergütung 3. Klasse hin und zurück.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen — 50% Ersparnis gegen Butter!

Kämme

in nur garantiert guten Qualitäten

sowie

das **Neueste** in

Haar-Schmuck

Schildpatt und Imitation

empfiehlt 28694

Gustav Guttentag

Seifen- und Parfumerie-Fabrik

Frankfurterstr. 91 HAGEN i. W. Telephon Nr. 595.

Was kommt Kaiserstr. 1?

Tafel-Aepfel

wirkliche Dauerware, in Kisten verpackt, erhalten Sie am billigsten bei 28598

Aug. Siewert, Kölnerstr. Fernspr. 850.





Heute und morgen eintreffend erhalte ich wieder große Partien 30530

Hasen, Rehwild,

Wildkalb und Wildschwein,

Gänse

Enten, Hühner, Hühner in nur garantiert frischer Ware und verkaufe zu „nochmals ermäßigten Preisen".

Jul. Scherney,
Fernsprecher 44 und 1009.
Elberfelderstr. 20 und 20a.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen
schnell, billig und gut. 50

Für die rauhe Witterung
empfehle 28695
meine altbewährte

Ia. Glycerinseife

Toilettecrême
Toiletteglycerin.

Gust. Guttentag
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik
Hagen i. W.

Husten.

Bonbons, Tees, reinen Bienenhonig, Fenchelhonig 2c. in vorzüglicher Qualität erhältlich im 30532

Reformhaus, Marienstr.
Beim Einkauf von 3.— Mk.
1 Volksbuch gratis.

Gebrauchte Möbel,

Betten, Oefen, ganze Haushaltungen sowie Warenläger 27687

kauft stets zu den höchst. Preisen

Fr. Fischer, Kölnerstr. 12,
im alten Lünenschloß.

Farben Lacke Pinsel

30536

Fenster- und Bilderglas

kauft man am besten bei

W. Schmeltzer
Frankfurterstr. 88.

Versende tägl. schönes, frisches

Kalbfleisch

Keule a Pfd. 60 Pfg., vom Vorderviertel a Pfd. 55 Pfg. 30107

E. Aurand, Hilchenbach i. W.,
Rinds- u. Schweinemetzgerei.

2 gut erhalt. Pumpen

für 1. und 2. Stockwerk billig abzugeben. 29997

Ernst Dürre, Haspe, Karweg 7.

Was kommt Kaiserstr. 1?

Wanderer-Fräsmaschinen in Konstruktion und Ausführung unübertroffen.

Alleinvertretung und Lager:
Werkzeugmaschinen-Aktien-Gesellschaft Köln, Spichernstrasse 8, Telephon 824 u. 41. 29440

Konzert

der Geschwister
Johanna Sasse, Konzertsängerin,
Frau **Franziska Muschiol,** Pianistin
und deren Schülerin, der 12jährigen
Minni Diepenbruck aus Duisburg
am Donnerstag den 17. Novbr. 1904, abends 8 Uhr,
im **Viktoriasaal zu Hagen i. W.**

Preise der Plätze: Reserv. Platz 3.— Mk., 1. Platz 2.— Mk., 2. Platz 1.— Mk. einschl. Billettsteuer.
Vorverkauf der Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen in der Zigarrenhandlung von **A. F. Emde,** Kölnerstr. 29.
Programme und Texte an der Kasse. 29891

Wegen Geschäftsverlegung

in mein neues Geschäftshaus Hohenzollernring 62 stelle ich eine Anzahl

Aussteuern

zu ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Es befinden sich darunter komplette Salons altmahagoni in moderner Ausführung, Empire mit Seiden- und Velour-Garnituren; kompl. Eßzimmer in Eiche, Ia. Arbeit, modern Renaissance, Barock in einfacher bis zur elegantesten Ausarbeitung. Große Möbelstücke, ganz seltene Exemplare, sind ausgestellt. Schlafzimmer in einfachen, ruhigen Formen mit Holz- sowie Messing-Intarsien in Birnbaum in hell, sowie dunkel Mahagoni, in satin oder italienisch Nußbaum sowie in Eiche. Herrenzimmer in einfacher sowie eleganter Zeichnung, eichen geräuchert und gebeizt. Einzelne Sofas und Sessel. Mein großes Lager in Gardinen und Dekorationen bietet ganz besonders reiche Auswahl. Die anerkannt soliden Qualitäten und die große Auswahl meines Lagers von über 50 Musterzimmern bieten speziell Brautleuten seltene Gelegenheit eine gute und gediegene Einrichtung sehr vorteilhaft zu beschaffen. 10492

Christian Meyer, Möbelfabrik
Kein Laden. — **Köln a. Rh., Schildergasse 66.** — Kein Laden.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft von Heidenstraße 27 in mein neuerbautes Geschäftslokal

Fleyerstraße 1c

welches nur 70 Meter von meinem früheren entfernt liegt, verlegt habe.

Indem ich für das mir in meinem alten Lokale entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen und Geschäftsunterstützung.

Achtungsvoll
Heinrich Veldhoen.

☛ Gleichzeitig halte ich mich zur bevorstehenden **Totenfeier** in
frischen und künstlichen Kränzen sowie in Palmen und frischen Blumen
bestens empfohlen. D. O.

Räumungs- Ausverkauf.

Um mein enormes Lager vor Eintreffen der neuen Frühjahr- und Sommerwaren — möglichst zu räumen, verkaufe ich — **vom 15. November bis Weihnachten** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

B. Waller
Herren-Garderobe u. Tuchhandlung
Elberfelderstr 62, Ecke Neumarktstr. 30035

Hagen i. W. **Fritz Wolff jr.** **Hagen i. W.**
Elberfelderstr. 32 Kürschnermeister **Elberfelderstr. 32.**

Erstes u. ältestes Pelzwaren-, Schirm- u. Hutgeschäft in weiter Umgegend. — Bestand 123 Jahre.

30304 **Grossartige Auswahl** in
selbstangefertigten Pelz-Kragen u. Stolas.
Muffen, Jagdmuffen, Fusstaschen, chinesische Ziegendecken, echte Angorafelle, Bären- und Leopardendecken etc.

Ich erkläre ausdrücklich, das ich die meisten Pelzwaren selbt, in eigener Werkstatt, anfertige, selbstredend aber auch, um, hinsichtlich des Fassons, stets das **Neueste** und **Eleganteste** bieten zu können und um stets auf der Höhe zu bleiben, Pelzwaren aus den grössten Fabriken des In- und Auslandes dabei führe.

Für Haltbarkeit und Echtheit der Felle leiste volle Garantie.
Aufbewahrung gegen Motten u. Feuerschaden die drei ersten Jahre gratis.
Hervorragend grosses Lager teils **selbstangefertigter**
Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder in **Seide, Halbseide, Gloria u. Zanella.**
Filz- u. Seidenhüte in- und ausländ. Fabrikate in jeder Preislage.
Reparaturen jeglicher Art schnell u. billig auf eigener Werkstatt.

Elberfelderstr. 28
Die neuesten Damen-
Jacken von 6—50 Mark,
Paletots von 15—70 Mark,
Kragen von 6—50 Mark,
Costume-Röcke von 2.50—37 Mark,
Blusen 27839
Unterröcke
Kleiderstoffe
in jeder Preislage und in grosser Auswahl bei
Rob. Hassel
Elberfelderstr. 28.

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.

Freitag den 18. November 1904, abends 8 Uhr: 30534
(Serie blau)
Komtesse Guckerl.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Elfeld.

Reform- Beinkleider f. Damen u. Kinder in allen Preislagen. 28644
Reform- Corsets und Leibchen nach ärztlicher Vorschrift.
Helene Davids & Co., Elberfelderstrasse 41.

Café-Restaurant „Hohenzollern"
Inh. Robert Schmitz
Kampstrasse 18a
Fernsprecher 774.
Gutgepflegte erstklass. Biere
Weine erster Firmen
anerkannt vorzügliche Küche
reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte
Diners von 1/21 bis 2 Uhr.
Billardsaal I. Etage.
Gesellschaftszimmer.
In sämtlichen Räumen Zentralheizung. 28408

Entölter Kakao

garantiert rein,
Pfund Mark 1.20, 1.60, 2.— 2.40.
Schokolade 30102
Pfund 78 Pfg. und höher.
Alfred Möbius, Elberfelderstr. 10.
Grösstes Schokoladen-Spezial-Geschäft.





Silberne Medaille. Bronzene Medaille.
Höchste Auszeichnungen Düsseldorf 1904.
Zehnfach prämiiert. — Goldene Medaille Hagen i. W.

Zur Totenfeier

liefere in hervorragend schöner Ausführung alle Arten
Grabkränze
sowie **ganze Grab-Dekorationen.**
Besonders empfehle die beliebten **Dauer-Kränze** aus Wald-Material zusammengestellt. 30357
Aufträge wolle man baldigst an mich gelangen lassen.

Fernruf 418. **Louis Engelke, Hagen i. W.** Elberfelderstr. 13.

Paul Mohr
amerik. Dentist
Hagen, Elberfelderstr. 30.
Telephon Nr. 585.
Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. 23431
Spezialität:
Amerikan. Brückenarbeiten

Krieger- und Landwehr-Verein Hagen.

Sonntag den 20. Novbr. cr., abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Vereinslokals, Körnerstr. 2a:
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Neuwahl bezw. Ersatzwahl des Vorstandes.
2. Beisetzung der Ehrenämter.
3. Wahl der Kassenrevisoren.
4. Wahl der Kammerrevisoren.
5. Kaisersgeburtstagsfeier.
6. Verschiedenes.

Vorher: **Zahlung der Beiträge.**
30326 **Der Vorstand.**

Metzer Dombau-Geldlotterie.
16705 Geldgewinne, welche in **2 Ziehungen,** und zwar am **16. u. 17. November** und **3.—5. Dezember** zur Ausspielung gelangen. **Hauptgewinne Mk. 100000, 30000, 20000** etc. bar. 28757
1/1 Lose a 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk., für 2 Ziehungen gültig.
für Porto und Listen 50 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen i. W. **Kölnerstraße 39** Haupt-Losedebit.

Emil Brüninghaus Wetter a. d. R.
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
liefert als **Spezialität:**
Tempertöpfe,
Glühtöpfe, Schmelztöpfe, Bleitöpfe etc.
Gussstücke bis 10000 kg schwer
nach Modell oder Zeichnung, roh und bearbeitet.
Transmissionen, Riemscheiben
Roll- oder Scheuerfässer,
Schleifstein-Garnituren.





Fallhämmer, Federhämmer, Stahlguss-Fallhammerbären und Randriemscheiben
in verschiedenen Grössen — stets vorrätig. — Ferner übernehme ich die 1036
Bearbeitung von Guss- und Schmiedestücken
auf Hobel-, Dreh- und Bohrbänken **zu billigsten Preisen.**

Technikum Strelitz, mecklenb.
Eintritt täglich. Austritt täglich.
Ingen.-, Meister-, Technikerkurse. Masch.- u. Elektrotechn. Hoch- u. Tiefbau. Eisenkonstr. Tischlerei.
Abgekürztes Studium.
Programm gratis. Bennewitz, Direktor.

Chorleiter
(bekannt. Männerchor-Komponist) wünscht in der Hagener Gegend noch nur bessere **Gesangvereine zu übernehmen.** Pa. Referenz., mäßig. Honorar. Gefl. Ang. u. V 30065 an die Geschft. d. Ztg.

Berta Brandowitz
gut empfohlene **Köchin** empf. sich zu allen vorkommenden Festlichkeiten. 30209
Badstraße 8, part.

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Welt-Panorama
Kampstr. 24a.
Vom 13.—19. Nov.:
Hamburg
mit Ozeandampfern. 24545

In wenig Tagen Ziehung!!
Beliebteste Lotterie
der Herbstsaison
2. Lotterie
zu Oberdollendorf im
Siebengebirge
3800 Gewinne zusammen.
(auf 20 Lose ein Gewinn)
60000 Mark
Hauptgewinn Wert Mark
15000
5000
3000
2000 etc.
Doppellose (2 No.) 3 Mark | Porto u. Liste
Einzellose 1.50 „ | 25 Pfg.
Generaldebit:
S. P. van Peristein, Cöln.

Bauartikel-Fabrik
A. Siebel
Düsseldorf-Rath und Metz
— Gegründet 1865. —
Asphalt-, Holz- und Metall-Bearbeitung zu Bauzwecken
Import und Export
Zahlreiche eigene Erfindungen im Baufache
15 In- und Auslandspatente
Düsseldorf. Ausstellung 1902 goldene und Staatsmedaille
Prospekte kostenfrei.

Asphalt: Fabrik für Siebels Blei-Isolierung mit Asphaltschutzschichten Asphaltprodukte u. Dachpappen
Fabrik für Siebels Stabilteer und Teere aller Art

Holz: Schwedische Zimmertüren mit allem Zubehör
Holzbearbeitungsfabrik, Haus- und Zimmertüren, Fenster- und Treppenbauanstalt

Metall: Baubeschläge u. Rohbauartikel Bedachungsartikel, Fenster etc.
Fabrik für Bau- und Kunstschmiedearbeiten u. Eisenwaren

Wilh. Schild
Sehr gute Waren. Sehr billige Preise
Reizende Neuheiten in 30538 **Taschentüchern.**
Hagen i/W.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Beeil! 2 schw. u., anfängl. 20 u. 24 j. Barverm. je 380000 M., möcht. s. i. m. ehrenh. wenn a. vermögensl. Herrn verheirat. — Anfr. Bewerb. unter „Veritas" Berlin N. 39 erb. 23761

Nr. 269. Dienstag den 15. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

△ Die Biersteuer.

Die jüngst veröffentlichten Mitteilungen über die geplante Staffelung der Brausteuer bestätigen durchaus die Auffassung, die wir von Anfang an hinsichtlich des neuen Biersteuerprojekts gehabt haben. Nach Angabe der anscheinend zuverlässig unterrichteten „Tageszeitung für Brauereien" ist die Steuerstaffelung folgendermaßen gedacht: bis 1000 Zentner Malzverbrauch pro Zentner 1,50 M. Brausteuer, bis zu 3000 Zentner Malzverbrauch pro Zentner 2 M. Brausteuer, bis zu 4000 Zentner Malzverbrauch pro Zentner 2,25 M. Brausteuer, für einen höheren Malzverbrauch pro Zentner 2,50 M. Brausteuer. Mit Recht führt das genannte Fachorgan aus, daß die Festsetzung der hiernach in Aussicht genommenen Staffelsätze für den überwiegenden Teil der norddeutschen Brauereien — und keineswegs nur für die Großbrauereien, sondern auch für sämtliche mittleren Brauereien — eine Steuererhöhung bedeutet, die zugleich einen nicht unerheblichen Ueberschuß über den derzeitigen Gesamtbetrag der norddeutschen Brausteuer ergeben dürfte.

Wir haben von Anfang an die projektierte Staffelung der Brausteuer lediglich als einen Versuch angesehen, dem Brausteuerprojekt ein populäres Mäntelchen umzuhängen, und davor gewarnt, auf das Gerede der offiziösen Presse, wonach die Staffelung sozialpolitische Zwecke verfolge und vor allem die mittleren und kleineren Brauereien gegen die Konkurrenz der großen schützen wolle, irgend welches Gewicht zu legen. Bei der neuen Biersteuervorlage kommt es der Regierung vor allem darauf an, eine erhebliche Mehreinnahme für die Reichskasse herauszuschlagen, und diese Absicht würde durch die geplante Staffelung allerdings erreicht werden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß schließlich für das Braugewerbe im ganzen eine Steuererhöhung um etwa 20 Proz. herauskommt. Allerdings würden kleinere Brauereien, die weniger als 1000 Zentner Malz verbrauchen, eine Erleichterung erhalten, die aber für den Staat nicht fühlbar sein würde, weil alle Brauereien dieser Art zusammen nur eine geringe Menge erzeugen. Brauereien zwischen 1000 und 3000 Zentner Malzverbrauch bleiben in ihrer Steuerlast unverändert. Bei allen Brauereien mit einem Malzverbrauch von mehr als 3000 Zentnern findet eine Erhöhung statt; das heißt, bei allen Brauereien, deren Erzeugnis volkswirtschaftlich und fiskalisch ins Gewicht fällt. Und schon bei einem Malzverbrauch von 4000 Zentnern findet eine weitere Steigerung statt. Wir sind sehr zweifelhaft, ob man einer Brauerei, die 4000 Zentner Malz verbraucht, schon den Titel einer mittleren Brauerei beilegen kann; sie wird kaum imstande sein, sich mit den besten Maschinen und Apparaten zu versehen. Bei den Großbrauereien wird mit ganz anderen Zahlen gerechnet.

Die Erhöhung der Biersteuer gehört zu dem Programm des Schatzsekretärs Frhr. v. Stengel. Er wird mit aller Kraft versuchen, sie im Reichstag durchzusetzen. Offiziöse Federn sind bereits eifrig an der Arbeit, um die Finanzlage des Reichs möglichst ungünstig zu schildern, obwohl feststeht, daß in der letzten Zeit eine Besserung eingetreten ist und daß erhebliche Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Zölle bei Inkrafttreten der neuen Handelsverträge sich ergeben werden. Die Gegner der Steuererhöhung haben nachzuweisen gesucht, daß zahlreiche Betriebe außerstande wären, die höheren Sätze zu tragen, daß die Wirte, die ohnehin nicht allesamt Seide spinnen, vielfach dem Ruine überliefert würden, daß es gegen die Gerechtigkeit verstößt, immer wieder die Steuern zu erhöhen, die am stärksten die minder bemittelte Bevölkerung belasten — der Fiskus ruft gleichwohl unermüdlich: Gib, gib! Zwar ausgezeichnete Volkswirte, Geistliche, Aerzte, Männer wie Finkelnburg, Baer, Rosenthal haben nachgewiesen, daß das Bier das sicherste und wirksamste Mittel gegen die namentlich in Norddeutschland noch verbreitete Branntweinpest ist und daß jede Erhöhung der Biersteuer eine unmittelbare Förderung des Alkoholismus bedeutet. Aber der Fiskus zuckt mit den Achseln und meint vielleicht, es ginge auch bei der Verteuerung des Bieres, wenn nur Kirchen gebaut und der Frühschoppen abgeschafft und abschreckende Bilder vor den Verheerungen, die die Trunksucht anrichtet, auf allen Bahnhöfen angeschlagen werden. Denn der Fiskus will Geld haben, viel Geld, er braucht, wie der Vorgänger des Herrn v. Stengel sagte, Steuern, die „zu Buche schlagen", und das seien die Steuern auf Tabak und vor allem auf Bier.

□ Militärfragen.

Ueber die dauernde Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die in dem neuen Quinquennatsgesetz ausgesprochen werden soll, hat bisher nichts weiter verlautet, als daß sie eben beschlossen ist. Die Mitteilung selbst konnte ein stärkeres Interesse schon darum nicht erregen, weil sie nur die Bestätigung früherer autoritativer Kundgebungen war. Man weiß es seit dem Februar dieses Jahres, seit einer dieser Angelegenheit gewidmeten Beratung in der Budgetkommission des Reichstags, daß das Provisorium der zweijährigen Dienstzeit, das nunmehr elf Jahre besteht, vom 1. April 1905 ab durch ein Definitivum ersetzt werden soll. Nun wäre es ja das Einfachste (und eine solche Auffassung besteht ersichtlich weithin) wenn die Quinquennatsvorlage in bezug auf die Dienstzeit nur kurz und klar aussprächе, der dreijährige Zeitraum solle dauernd, natürlich durch eine entsprechende Aenderung der Reichsverfassung, durch einen zweijährigen ersetzt werden. Es scheint jedoch, es ist vielmehr so gut wie sicher, daß die Militärverwaltung das Zugeständnis der verfassungsmäßigen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen nicht ohne Kompensationen wird machen wollen. Verschiedene Ausführungen in Blättern, die mit der Armeeverwaltung in Fühlung stehen, lassen darauf schließen, daß unter anderm eine bedeutende Vermehrung des Ausbildungsmaterials verlangt werden wird. So verweist beispielsweise eine bemerkenswerte Artikelreihe in der „Kreuzzeitung" auf die Geringfügigkeit des in den letzten Jahren gewährten Zuwachses zum Unteroffizierkorps. Die Bewilligung von 600 oder 700 neuen Unteroffizierstellen in einem Heere mit 700 Bataillonen bedeute garnichts. Auf die Kompagnie entfallen dabei der vierte Teil eines Unteroffiziers! Und sie brauche von Rechtswegen mindestens sechs ganz neue Stellen mit einer Besoldung, die einen genügenden tüchtigen Ersatz gewährleiste. Aber eine noch einschneidendere Aenderung des heutigen Zustandes wird gewünscht, nämlich daß die Verkürzung der Dienstzeit durch vermehrte Uebung des Beurlaubtenstandes ersetzt werde, etwa dadurch, daß an die Stelle des dritten Dienstjahres die Verpflichtung zu einer Dienstleistung von acht oder sechs Wochen treten würde, die im ersten Jahre nach der Entlassung oder, wenn das als zu hart erscheinen sollte, im Jahre darauf zu geschehen hätte. Wie gesagt, wir enthalten uns eines Urteils darüber, ob diese Wünsche, die unter den zahlreichen, sonst erhobenen jedenfalls die bedeutsamsten sind, bestimmte Absichten der Heeresverwaltung ausdrücken oder ob sie nur private Meinungen wiedergeben. Aber auch im letzteren Falle wird anzunehmen sein, daß sich die Konservativen im Reichstage der Sache bemächtigen und entsprechende Anträge stellen werden. Was die Vermehrung der Unteroffizierstellen betrifft, so würde sie ja im Quinquennatsgesetz überhaupt keine Stelle finden können, sondern diese Frage gehört in den Heeresetat, der zweifellos ansehnliche Mehrforderungen bringen wird, so bei der Artillerie, beim Etatsposten der Truppenübungsplätze. Wie es nun aber auch mit der Berechtigung der Kompensationsforderungen stehen mag, so kann keine noch so eindringliche „fachmännische" Kritik die Gegenforderung entkräften, daß nämlich ein Ausgleich für die behauptete Mehrbelastung des Ausbildungspersonals und für die daraus angeblich hervorgehende Verringerung der Qualität des stehenden Heeres gefunden werden möge durch Abschaffung der Bestimmungen, die ein Uebermaß von Drill bedingen. Darüber sind sich zahlreiche einsichtige Militärs doch längst klar, daß die Reglements vereinfacht und die Ausbildungsformen erleichtert werden könnten, nicht etwa zum Schaden des kriegerischen Endzwecks sondern gerade zu seinem Besten. Erst kürzlich ist von einem höheren Militärarzt (wenn wir nicht irren, auf dem Naturforscherkongreß zu Breslau) die Gesundheitsschädigung durch den Parademarsch nachgewiesen worden. Wenn dem so ist, warum werden lange Wochen auf eine nicht nur überflüssige sondern gefährliche Ausbildung verwendet? Es ist nicht richtig, wenn eingewendet wird, daß die Erleichterung und Vereinfachung der Ausbildung immer nur Kleinigkeiten betreffen würden. Den Maßstab bildet hier der Zeitaufwand, und gerade, daß es sich um Kleinigkeiten handelt, spricht für eine Reform deshalb, weil diese Minderwertigkeiten so überflüssig viel Zeit beanspruchen.

‡ Der Gouverneur-Wechsel in Deutsch-Südwestafrika.

Was man schon bei der Entsendung des Generals v. Trotha nach Südwestafrika, durch die der Oberst v. Leutwein des Oberbefehls enthoben und auf die Gouverneurgeschäfte beschränkt wurde, als wahrscheinlich annahm, ist jetzt eingetroffen. Der Gouverneur Leutwein tritt nunmehr von seinem Posten, den er 10 Jahre hindurch mit ursprünglich unverkennbaren Erfolgen inne gehabt hat, zurück, um dem derzeitigen Generalkonsul in Kapstadt, v. Lindequist, Platz zu machen, der jedoch die Verwaltung unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes erst nach der Niederwerfung des derzeitigen Aufstandes übernehmen wird, eine Aufgabe, die dem General v. Trotha obliegt.

Die Meldung von dem Urlaub und demnächstigen Rücktritt des Gouverneurs Leutwein bestätigt nur das, was schon vor Monaten, gleich nach der Entsendung des Generals v. Trotha, vorausgesagt wurde. Die Gegner Leutweins, die schon lange vor dem Ausbruch des Aufstandes gegen ihn arbeiteten, die Landgesellschaften, denen er nicht willfährig war, die Händler, denen er bei Ausbeutung der Eingeborenen nach Möglichkeit entgegentrat, sehen ihre Wünsche erfüllt. Leutweins eigentlicher Fehler war, daß er die zunehmende Gärung unter den Eingeborenen nicht wahrnahm, was allerdings auch dem besten Kenner des Landes passiert ist. Er war Optimist genug, eine Versöhnung der schwarzen Rasse und eine Ueberbrückung der Rassengegensätze für möglich zu halten. Ob das nun an den Ausschreitungen eines Teiles der Weißen scheiterte, oder ob das Problem nach der bisherigen Methode überhaupt unlösbar war, das wird sich erst beurteilen lassen, wenn die Anfänge des Aufstandes erst völlig klar liegen, vielleicht erst, wenn es gelingt, einige der Führer zu fangen. Jedenfalls muß man anerkennen, daß Leutwein von den besten Voraussetzungen ausgegangen ist und nach seinen bisherigen Erfolgen wohl an eine Erhaltung friedlicher Zustände glauben konnte. Diejenigen, welche ihn jetzt angreifen und fast als unfähig hinstellen, vergessen dabei, daß Leutwein doch auf ein langjähriges Wirken zurückblickt, und daß das Ansehen der deutschen Verwaltung unter den Eingeborenen in diesem Zeitraum zum guten Teil seiner Person zuzuschreiben war.

Die Ersetzung Leutweins durch Herrn v. Lindequist bedeutet nicht bloß einen Personenwechsel, sondern einen Systemwechsel. Was wir in den letzten Monaten in Südwestafrika erlebt haben, das ist nichts mehr und nichts weniger als der Zusammenbruch der Militärverwaltung, deren Ersetzung durch eine Zivilverwaltung von den Kennern unserer kolonialen Verhältnisse seit langen Jahren gefordert worden ist. Gerade in den Kolonien hat es sich mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß unsere ganze militärische Organisation sich für den vielgestaltigen Kolonialverwaltungsapparat in keiner Weise eignet, und daß eine Trennung der Verwaltung von der Leitung der Schutztruppe eine unumgängliche Notwendigkeit ist. Die unleugbaren militärischen Erfolge, welche Leutwein in Südwestafrika erzielt hat, und seine Mißerfolge in der Verwaltung des Schutzgebietes haben nunmehr auch die leitenden Kreise von der Unhaltbarkeit einer solchen Personalunion überzeugt, und die Entsendung des Herrn v. Lindequist nach Südwestafrika wird den Anfang der Zivilverwaltung bedeuten, unter der hoffentlich eine allmähliche Gesundung der trostlosen Verhältnisse in dieser unserer Schmerzenskolonie eintreten wird.

In den kolonialen Kreisen glaubt man, daß der bisherige Generalkonsul v. Lindequist der geeignete Mann auf dem schwierigen Posten eines Gouverneurs von Deutschsüdwestafrika sein wird, denn er kennt einmal die Verhältnisse in dieser Kolonie aus eigener längerer Erfahrung, und er hat zweitens durch seinen längeren Aufenthalt in Kapstadt auch die Verhältnisse in den englischen Kolonien kennen gelernt. Und das letztere halten wir für sehr erfreulich, denn obwohl wir nie zu den Englandschwärmern gehört haben, muß man den Engländern doch das eine zugestehen, daß sie zu kolonisieren verstehen und daß sie bei der Behandlung der Eingeborenen fast immer das rechte Maß zwischen der notwendigen Aufrechterhaltung der Autorität und dem Eingehen auf die Sitten und Gewohnheiten des Landes einzuhalten wußten. Dies letztere aber ist der Punkt, in dem es bei uns oft genug gehapert hat. Herr v. Lindequist ist von 1894 bis 1900 in Südafrika tätig gewesen, zuerst als rechtskundiger Hilfsarbeiter und von 1896 an als Stellvertreter des Landeshauptmanns. Im Juni 1900 ging er als Verwalter des Generalkonsulats nach Kapstadt, und 1892 wurde er endgültig zum Generalkonsul ernannt.

Der Rücktritt Leutweins und sein Weggang aus Südwestafrika fällt in eine Zeit, die wohl als die schlimmste bezeichnet werden muß, welche diese Kolonie bisher durchzumachen hatte. Ließen schon die Meldungen der letzten Monate befürchten, daß wir einem Aufstand fast der gesamten schwarzen Bevölkerung Deutsch-Südwestafrikas entgegengehen, so hat die neueste Alarmmeldung Leutweins über das Auftreten eines „Propheten" der äthiopischen Kirche diese Besorgnis noch ganz erheblich verstärkt. Da Leutwein berichtet, daß der aus der Kapkolonie eingewanderte „Prophet" Mitte des Jahres in Windhuk eine Zeitlang in Haft gehalten worden ist, so hat sich das Gouvernement offenbar in einer vollkommenen Verkennung der Gefährlichkeit jenes Propheten und der äthiopischen Bewegung überhaupt befunden, als es den Agitator, wie man nach der Meldung Leutweins annehmen muß, aus der Haft entließ.

Die äthiopische Kirche, deren Apostel sich schon seit einiger Zeit in der Kapkolonie und in Natal sehr unangenehm bemerkbar machten, und die jetzt in unserem Schutzgebiet für den „heiligen Krieg" agitieren, ist ein afrikanischer Zweig der christlichen Kirche, die ihren Hauptsitz in Abessinien hat, wo angeblich der Apostel Philippus das Christentum eingeführt haben soll. Die äthiopische oder koptische Kirche unterscheidet sich sehr wesentlich von der römisch-katholischen und der protestantischen Kirche, und sie erinnert in diesen Formen

Die Erweiterung des Vogelschutzes.

Von **Hermann Löns** (Hannover).

(Nachdruck verboten.)

Die Vogelwelt Deutschlands ist seit einer Reihe von Jahren sowohl an Arten- wie an Individuenzahl im Abnehmen begriffen. Vielerlei Umstände sind daran schuld. Eine der Hauptursachen ist die umfangreiche Nachstellung, der ein Teil unserer Zugvögel in Südfrankreich, in der Südschweiz und in Italien ausgesetzt ist, und die Massenmorde, die unter unsern Zugvögeln auf den Mittelmeerinseln angerichtet werden.

Vor allen anderen Vogelarten sind es die Gartenammer, die Waldschnepfe und die Wachtel, die an den Ufern und auf den Inseln des Mittelmeeres zu Tausenden umgebracht werden, während in den lateinischen Ländern unsere besten Sänger und Gewürmvertilger, die Grasmücken, Laub- und Rohrsänger, Lerchen, Bachstelzen, Pieper, Schmätzer, Buchfinken, Schwalben, Drosseln und Braunellen der gemeinen Habgier zum Opfer fallen.

Die Bestrebungen der deutschen Regierungen, ein internationales Vogelschutzgesetz durchzusetzen, haben noch keinen greifbaren Erfolg gehabt. Die Klagen, die über die Singvögelmassenmorde im Süden in der deutschen Presse laut wurden, und die energische Propaganda der Vogelschutzvereine haben es aber zuwege gebracht, daß deutsche Reisende in der Schweiz und in Norditalien mit der größten Rücksichtslosigkeit es sich verbeten haben, daß gebratene Singvögel an der Gasthaustafel aufgetischt wurden, eine Maßregel, die stellenweise schon gut gewirkt hat.

Bevor Deutschland allerdings den Vogelmassenmord im eigenen Lande, wie er sich nach dem Verbot des Lerchenfanges und der Meisenhütten noch im Dohnenstieg und in dem Sammeln der Kiebitzeier erhalten hat, nicht ganz beseitigt, haben wir keine Ursache, so verächtlich von den Südeuropäern zu reden, denn der Kiebitz ist ein durchaus nützlicher und sehr dekorativer Vogel, und die Drosseln sind nicht nur äußerst nützlich, sondern zum größten Teil gute Sänger. Und sechzig Prozent der bei uns gefangenen Drosseln sind vorzügliche Sänger, so Sing- und Misteldrossel, Schwarz- und Ringdrossel.

Die preußische Regierung hat kürzlich eine wichtige Maßnahme zur Einschränkung des einheimischen Vogelmassenmordes getroffen; sie hat das Recht des Krammetsvogelfanges dem nicht jagdberechtigten Grunddbesitzer entzogen und es auf den Jagdinhaber beschränkt. Wenn mit der notwendigen Aufbesserung der Gehälter der Forstunterbeamten der einzige haltbare Grund für den Krammetsvogelfang, die dadurch erzielte Nebeneinnahme für den Förster, fortfällt, so wird der letzte Rest barbarischen Vogelmordes, der Krammetsvogelfang, bei uns verschwinden müssen, und ein Verbot des Sammelns von Kiebitzeiern wird sich daranschließen.

Aber nicht nur die jährlichen Massenmorde sind an dem Rückgange unserer Vogelwelt schuld, sondern fast ebenso sehr die Veränderungen, die in den letzten Jahrzehnten die Landschaft erfahren hat. Der Ackerbau ist intensiver geworden, läßt Bäumen und Büschen im Felde keinen Platz mehr, setzt an die Stelle der Hecke den Drahtzaun; die Zunahme der Verkoppelungen schwächt unsere Vogelwelt ganz bedeutend; die Modernisierung des Forstbetriebes, die sich schon auf den bäuerischen Gemeinde- und Eigenwald erstreckt, nimmt den Höhlenbrütern durch die Ausmerzung hohler Bäume und den Buschbrütern durch das Ausroden des Unterholzes die Nistgelegenheiten: die Urbarmachung der Brüche und Moore, die Trockenlegung der Wasserlöcher, die Begradigung der Wasserläufe, die Verbesserung der sauren Wiesen beschneidet vielen Sumpf- und Wasservögeln die Lebensbedingungen; der Steinbruchsbetrieb dringt in die stillsten Bergtäler ein, die Bohrungen auf Erdschätze bringen Leben in die verlassensten Gegenden, der täglich zunehmende Verkehr, das Fahrrad und die moderne Touristik erschließen dem stadtmüden Menschen heute Gebiete, die früher höchstens der Jäger und Forscher besuchte, und so wird mancher Vogel, der die unberührte, ursprüngliche Landschaft liebt, von der Kultur fortgetrieben.

So sind der zierliche Goldregenpfeifer und seine nächsten Verwandten schon seltene Erscheinungen unserer feuchten Heiden geworden, immer mehr nimmt die Anzahl der Bekassinen ab, die Kiebitze haben eine erschreckende Verringerung erfahren, die Waldschnepfe brütet ganz vereinzelt bei uns, ebenso Rohrdommel und Zwergreiher, die herrliche Blauracke kommt nur noch in wenigen Gegenden Deutschland vor, der sonderbare Wiedehopf stirbt immer mehr aus, ebenso der Rotkopfwürger, auch der Flötensolist des Waldes, der Pirol, ist in der Abnahme begriffen, und immer ärmer wird in jedem Jahrzehnt die Avifauna Deutschlands.

Nur wenige Vögel haben es verstanden, sich den veränderten Daseinsbedingungen anzupassen. Einige Buschvögel, wie Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke, sind Getreidebrüter geworden; zwei echte Waldvögel, die Amsel und der Staar, die im modernen Walde nicht mehr genug Bruthöhlen und Dickichte fanden, haben sich gänzlich an das städtische Leben gewöhnt; die scheue Ringeltaube wurde ein Dresdener Bürger, der noch scheuere Schwarzspecht brütet seit Jahren in Hannovers Stadtwald, und das Teichhuhn siedelt sich mitten in den Großstädten an, wo es einen Brutplatz findet.

Einige Steppenvögel vermehren sich in dem Maße der Abnahme des Wald- und der Zunahme des Steppencharakters Deutschlands, wie die Grauammer und die Haubenlerche; eine südliche Art, der Gierlitz, rückte schon weit nach Norden vor, in Ostpreußen zog die Pabichtseule ein, in Schlesien und Thüringen der Zwergtrappe; das asiatische Steppenhuhn hat schon mehrfach Vorstöße bis nach Westdeutschland hin gemacht und wird sich früher oder später bei uns einbürgern; doch kommen diese wenigen Zugänge von meist unscheinbaren Formen gegen die allgemeine Verarmung der deutschen Vogelwelt wenig in Betracht.

Diese Abnahme wird zum großen Teil auch durch die Zunahme der Jagdleidenschaft bewirkt. Die Verteuerung der Jagdpachten bringt es mit sich, daß die Jagdpächter alle Mittel aufbieten, um die Jagden ertragreich zu gestalten, und es darauf absehen, die wirklichen und vermeintlichen Feinde des Niederwildes nach Möglichkeit auszurotten. So ist es schon soweit gekommen, daß vier wirklich schädliche Räuber, Hühnerhabicht, Wanderfalke, Uhu und Kolkrabe so selten in Deutschland geworden sind, daß man ihre Horstplätze fast alle kennt; der durchaus jagdunschädliche Schreiadler ist wie der einsam lebende Schwarzstorch fast überall schon ausgerottet; der Gabelweih wird von Jahr zu Jahr seltener, und wenn nicht ein alter Uralaube den Storch und das Gesetz den Turmfalken und die Eulen schützte, so würde ihre Zahl auch schon sehr gering sein.

Nicht immer sind es hegerische Gründe, die den Jäger veranlassen, das Flugraubzeug zu bekämpfen, in den meisten Fällen ist es eine gedankenlose, durch nichts entschuldbare Schießwut, die den Mann mit der Flinte in der Hand dazu führt, auf alles Dampf zu machen, was unter die wissenschaftliche Gruppe der Raubvögel gehört. Obgleich schon oft genug von tüchtigen Forschern und einsichtsvollen Jägern der Beweis geführt ist, daß die drei bei uns vorkommenden Bussardarten von dem größten Nutzen für die Forst- und Landwirtschaft sind, knallt mancher Schießer jeden Bussard herunter, den er in Schußnähe hat, und wirft den toten Vogel dann fort.

Schon seit längerer Zeit sind in der Jagdpresse Versuche gemacht worden, diesen öden Vandalismus zu bekämpfen, und seit einem Jahre mehren sich die Stimmen, die für eine Schonung der nützlichen und gegen eine völlige Ausrottung der schädlichen Raubvögel eintreten und zwar unter ausdrücklicher Betonung des ästhetischen Momentes. Denn es ist unleugbar, daß ein kreisender Bussard, eine fliegende Weihe, ein dahinstolzierender Storch den Reiz einer Landschaft sehr verstärken, und daß zu dem Walde das Kreischen des Häbers und der Ruf des Raubvogels ebenso sehr gehört, wie der Finken Schlag und der Drossel Lied, und der geringe Schaden, den die Wasseramsel und der Eisvogel der Edelfischerei, der Pirol und Kernbeißer dem Kirschbau bringen, wird reichlich wett gemacht durch die Töne und Farben, mit denen sie das Bachufer und den Wald bereichern.

Nachdem in der Jägerwelt sich schon eine Reaktion gegen die von ihr ausgehende Verödung der einheimischen Natur gezeigt hat, ist jetzt auch die preußische Regierung auf denselben Standpunkt gekommen. Eine ministerielle Verfügung spricht sich gegen die völlige Ausrottung selbst der größten Raubvögel, der Adler, aus, da diese bei der Seltenheit ihres Vorkommens keine nennenswerten Schaden an Nutzwild und Hausgeflügel anrichten können; eine andere Verfügung empfiehlt den Verwaltern fiskalischer Reviere und Domänenpächtern Schonung und Neuanlage von Dornhecken und Feldbüschen, und ein Mitglied der biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am kaiserlichen Gesundheitsamte, Regierungsrat Dr. G. Nörig, tritt in seinen kürzlich herausgegebenen „Untersuchungen über die Nahrung unserer heimischen Vögel, mit besonderer Berücksichtigung der Tag- und Nachtraubvögel" sehr entschieden für die Schonung unserer meisten Raubvögel ein.

An Tausenden von Magen- und Gewölluntersuchungen und an sorgfältig angestellten Fütterungsversuchen weist dieser Forscher nach, daß fast alle Raubvögel, Wanderfalke, Habicht und Sperber ausgenommen, der Land- und Forstwirtschaft soviel nützen, daß ihr meist sehr geringer jagdlicher Schaden dagegen ganz bedeutungslos ist, und er weist sogar nach, daß unter Umständen die völlige Ausrottung eines sehr schädlichen Räubers schwere wirtschaftliche Folgen haben kann. In einem sächsischen Forstrevier hatten sich nämlich nach Vertilgung aller Hühnerhabichte die Eichkätzchen und Eichelhäher so stark vermehrt, daß Eichelsaaten kaum mehr hoch zu bringen waren.

Auch das ästhetische Moment führt der Verfasser an und verlangt die Schonung des Schrei- und Fischadlers, der Milane, der Weihen und der kleinen Falken aus diesem Grunde, während er für die völlige Schonung der Bussarde eintritt, weil alle Bussardarten in der Hauptsache von Mäusen leben und also, wie sämtliche Eulen, der Uhu ausgenommen, nur Nutzen bringen. Auch die Habichtseule Ostpreußens, die in der Jagdpresse als böser Jagdschädling verschrieen wurde, verzehrt größtenteils Mäuse. Der barbarischen Unsitte, die Raubvögel in Pfahleisen zu fangen, in denen die unglücklichen Geschöpfe oft tagelang mit zerschmetterten Füßen sich abflattern, tritt Dr. Nörig scharf entgegen, und es ist sehr anerkennenswert, daß von amtlicher Seite dieser Unfug, der neuerdings durch eine gern inserierende Fallenindustrie in der Jagdpresse viel Förderung fand, bekämpft wird.

Die Ergebnisse der Untersuchungen des Regierungsrates Dr. Nörig lassen erwarten, daß in den preußischen Staatsrevieren die Beamten zur Schonung der Raubvögel angehalten werden, und es ist zu hoffen, daß die wenig schädlichen oder nützlichen Arten bald ganz durch ein Gesetz geschützt werden. Die Befürchtung, die Kleinvogelwelt könnte unter der Zunahme der Raubvögel leiden, ist hinfällig, denn erstens duldet kein Räuberpaar ein anderes seiner Art in seiner Nähe, dann ist auch die Vermehrung der fliegenden Räuber recht gering, und drittens weiß jeder Naturbeobachter, daß eine Gegend mit reichem Vogelleben stets viele Raubvögel beherbergt, nicht, weil die Räuber von den kleinen Vögeln angezogen werden, sondern weil dort, wo viele kleine Vögel vorkommen, auch ein Ueberfluß an Mäusen, Reptilien, Amphibien und großen Insekten ist, die in der Hauptsache den Räubern zur Nahrung dienen.

Und wenn auch ein Raubvogel oder ein anderes wildes Geflügel einmal die Interessen eines Jagdpächters in geringfügiger Weise schädigt, die dekorative Wirkung, der ästhetische Wert und der wirtschaftliche Nutzen des Flugraubzeuges für die Allgemeinheit sind so groß, daß kleine Sonderinteressen dagegen gar nicht in Frage kommen.

mehr an den griechisch-katholischen Ritus. Aber der Aethiopianismus ist in erster Reihe nicht eine religiöse, sondern eine politische Bewegung, welche die Rassenfrage zur Grundlage hat und deren Losung lautet: Afrika für die Schwarzen! Gelingt es nicht, den äthiopischen Propheten und seine Sendboten in Bälde dingfest zu machen, bevor diese Agitation weiter um sich greift, dann muß in der Tat in Südwestafrika mit der Gefahr einer allgemeinen Erhebung der Eingeborenen gerechnet werden.

* * *

Oberst Leutwein hat ursprünglich im badischen Militärdienst gestanden und ist seit Oktober 1869 Offizier. Den Feldzug gegen Frankreich machte er im 5. badischen Inf.-Regt. mit und blieb bei der Uebernahme der badischen Truppen in den Verband der preußischen Armee bei diesem Regiment, das damals die Nummer 113 erhielt. 1877 rückte Leutwein zum Oberleutnant auf, besuchte die Kriegsakademie und wurde im Januar 1884 Hauptmann und Kompagniechef in seinem Regiment. Von 1887 ab war er als Lehrer zu den Kriegsschulen in Neisse und in Hersfeld kommandiert, trat zu Neujahr 1892 als Kompagniechef in das Inf.-Regt. 46 und wurde diesem am 27. Januar 1893 als Major aggregiert. Im November desselben Jahres zum Auswärtigen Amt kommandiert, wurde er zum Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika ernannt, sodaß er volle elf Jahre dieses Schutzgebiet verwaltet hat. Anfang 1895 wurde er auch mit dem Kommando der neu errichteten Schutztruppe beauftragt, das er erst im Juni d. J. an General v. Trotha abgegeben hat. Seit 1898 führte er den Amtstitel: kaiserlicher Gouverneur; im Mai 1899 war er zum Oberstleutnant und im Juni 1901 zum Obersten aufgerückt. Von den Kämpfen, die Leutwein in Südwestafrika gegen Aufstände der Eingeborenen zu bestehen hatte, sei hier nur die Niederwerfung des Häuptlings Hendrik Witboi im Jahre 1895 besonders hervorgehoben. Zahlreiche Kriegsauszeichnungen, so der Rote Adlerorden IV. Klasse, der Kronenorden III. Klasse, das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens, sämtlich mit Schwertern, sowie verschiedene außerpreußische Schwerterorden, sind ihm für seine verdienstliche militärische Tätigkeit im Schutzgebiet zu teil geworden. Jetzt steht Oberst Leutwein kurz vor der Beförderung zum Generalmajor und Brigadekommandeur.

* * *

Der als Nachfolger des Obersten Leutwein für den Gouverneurposten in Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommene Generalkonsul v. Lindequist ist bereits mehrere Jahre lang in Südwestafrika tätig gewesen und mit den dortigen Verhältnissen auf das genaueste vertraut. Er wurde am 18. Mai 1886 als Referendar beim Oberlandesgericht Stettin verpflichtet, ging dann zur allgemeinen Staatsverwaltung über und war Regierungsreferendar in Trier. Im Juni 1892 zum Regierungsassessor befördert, trat er in die Dienste des Auswärtigen Amts, arbeitete zunächst in der Kolonialabteilung und ging im Februar 1894 als rechtskundiger Hilfsarbeiter nach Windhuk, wo er 1895 zum Stellvertreter des Landeshauptmanns ernannt wurde. In dieser Stellung blieb er, seit Anfang des Jahres 1897 als Regierungsrat, bis er im Juni 1900 mit der Verwaltung des deutschen Generalkonsulats in Kapstadt beauftragt wurde. Seine endgültige Ernennung zum Generalkonsul erfolgte vor zwei Jahren. Während seiner Wirksamkeit im Schutzgebiete hat v. Lindequist auch an den Kämpfen gegen die Eingeborenen teilgenommen und sich dabei den Kronenorden IV. Klasse mit Schwertern erworben.

● Aus dem Reiche der Technik.

(Nachdruck verboten.)

Neue Erfindungen.

Auf den Linien der unterirdischen Schnellbahn in New-York ist eine Erfindung zur Sicherung des Verkehrs erfolgreich erprobt worden, die darin besteht, einen mit der Geschwindigkeit von 50 Kilometer stündlich fahrenden Zug in einem Abstand von nur drei Wagenlängen selbsttätig zum Stehen zu bringen, wenn eine Gefahr es verlangt. Die Untergrundbahn in New-York wird elektrisch betrieben, und die Elektrizität bildet auch das Mittel für die neue Art der Sicherung. Das System besteht in der Hauptsache aus einem Metallstab, der auf dem Oberbau so befestigt ist, daß er, wenn der Apparat auf „Gefahr" gestellt ist, ein anderes Metallstück auf der Unterseite des Motorwagens trifft. Dadurch wird der elektrische Strom abgestellt und die Bremsvorrichtung in Tätigkeit gesetzt. Die Einstellung des Apparats erfolgt durch die Elektrizität in Zusammenhang mit dem Zeichengeber, der das Blocksystem auf der Strecke besorgt. Wenn der Zeichengeber anzeigt, daß der Block nicht frei ist, so nimmt der Hemmschuh eine aufrechte Stellung an, die ihn mit dem erwähnten Metallarm des Motorwagens in Berührung bringt, sobald ein Zug eintrifft. Ist der Block freigegeben, so sinkt der Hemmschuh einfach zu Boden, und der Zug gleitet über ihn hinweg, ohne ihn zu berühren. Der Mechanismus der Erfindung soll von größter Einfachheit und demgemäß zuverlässig sein, so daß man erwartet, er werde jede Gefahr von Zusammenstößen beseitigen. Ein anderes amerikanisches Patent, das einem Ingenieur in Chicago erteilt worden ist, bezieht sich auf die überaus wichtige, neuerdings häufig erörterte Frage der direkten Erzeugung von elektrischer Energie aus Kohle und besteht zunächst darin, ein Metall als positive Platte mit einem Alkali als Elektrolyten in einem galvanischen Element zu vereinigen. Die elektrische Kraft entsteht durch Oxydation des Metalls und darauf folgende Reduktion vermittels des Oxydationsenergie des benutzten Brennstoffs.

Die Eisenbahn Peking-Hankau,

das größte Unternehmen zu Verkehrszwecken, das seit dem Bau des Kaiser-Kanals in Angriff genommen worden ist, wird bekanntlich gleichzeitig von Norden und Süden her gebaut. Ueber den Fortschritt der nördlichen Strecke, die jetzt ungefähr bis Tschöntingfu in Tschili an der Grenze von Schansi gediehen ist, hat man lange nichts gehört. Dagegen ist jetzt ein Bericht über den bisherigen Betrieb auf dem südlichen von Hankau ausgehenden Zweig der großen Eisenbahnlinie ausgegeben worden. Im Dezember 1901 wurden 153 Kilometer dieser Strecke dem Betrieb übergeben. Die Einnahmen steigen schnell; im Januar 1902 betrugen sie 1269, im Juli desselben Jahres 3558 mexikanische Silberdollars. Im August wurde dann die Fortsetzung bis Sinyang, im ganzen 220 Kilometer eröffnet, und die monatlichen Einnahmen erreichten im Dezember 1902 die Summe von mehr als 28 000 Dollars. Im Verlauf des Jahres 1903 sind die Einnahmen zunächst recht schwankend gewesen, nämlich zwischen 26 000 und 56 000 Dollars. Nachdem aber am 1. September 1903 die weitere Strecke von Sinyang bis Tschosan in Betrieb genommen werden konnte, wodurch die Gesamtlänge auf 297 Kilometer stieg, ergab sich bis zum Dezember 1903 eine Steigerung der Monatseinnahmen auf mehr als 130 000 Dollars. Im Sommer 1904 hat die Linie leider viel durch Ueberschwemmungen infolge ungewöhnlich starker Regengüsse zu leiden gehabt. Der Eisenbahndamm wurde an mehreren Stellen unterwaschen, die Brücken zerstört. Drei Wochen lang war der Verkehr ganz unterbrochen. Der Bahnbau wird übrigens von belgischen Ingenieuren besorgt. Die hauptsächliche Schwierigkeit, die noch zu überwinden bleibt, ist die Ueberbrückung des Gelben Flusses, über deren Ausführung man sich noch nicht ganz einig geworden zu sein scheint.

Ein neuer Wolga-Kanal.

Die Mündung der Wolga ist derart versandet, daß das ganze Deltagebiet des großen Stroms für die Schiffahrt bereits fast völlig unbrauchbar geworden ist. Dieser Zustand ist recht bedenklich, weil das Petroleum von Baku aus der Handelsstraße die Wolga aufwärts nicht entraten kann. Der russische Verkehrsminister hat infolgedessen den Plan zur Anlage eines Kanals ausarbeiten lassen, der die Wolga mit dem Kaspischen Meer in kürzere Verbindung setzen und der Petroleumverschiffung eine Verkehrserleichterung gewähren soll, deren Wert auf 320 000 Mark jährlich geschätzt wird.

Wann wird mit dem Bau des Panama-Kanal begonnen?

Nach einer Meldung der großen Londoner Wochenschrift „Engineer" ist nicht darauf zu rechnen, daß mit dem Bau des Panama-Kanals vor dem Jahr 1906 ernstlich begonnen werden wird. Die Routen des Kanals und seine Umgebung müssen jetzt endlich mit aller möglichen Genauigkeit aufgenommen werden, weil man auf das Zentimeter wissen muß, in welchem Niveau der Kanal verlaufen wird, erst dann kann auch seine Richtung genau festgelegt werden. Diese Arbeiten werden den ganzen Rest dieses Jahrs und das ganze nächste Jahr in Anspruch nehmen. Dann werden bis zur Vollendung des Kanals weitere acht Jahre gerechnet. Die von der französischen Gesellschaft bereits vorgezeichnete Linie wird ziemlich genau berücksichtigt werden, nur mit noch stärkerer Vermeidung von Kurven. Die Kosten der vollständigen Herstellung des Kanals sind auf 600 Millionen veranschlagt worden, dazu kommen 160 Millionen, die der Republik Panama für die Abtretung von Land gezahlt worden sind, so daß die Vereinigten Staaten für dies Unternehmen von freilich ungeheurer Tragweite eine Gesamtsumme von 800 Millionen Mark auszugeben haben werden.

Edison und die Erfindung der Glühlampe.

Die von Edison erfundene Glühlampe hat bekanntlich in diesem Jahr ihr 25 jähriges Jubiläum gefeiert. Die dem berühmten Erfinder nahe stehende Zeitschrift „Electrical World" hat dies Ereignis mit der Veröffentlichung einer persönlichen Erzählung Edisons über die Geburt und Entwickelung der Glühlampe begonnen. „Meine Versuche," schreibt Edison, „begannen 1876, als mir der Gedanke kam, für verschiedene elektrische und chemische Zwecke Kohlenfäden herzustellen. Im September des nächsten Jahres machten wir Proben mit verkohlten Papierstreifen als leuchtenden Leitern des elektrischen Stroms, um sie etwaigenfalls für Beleuchtungszwecke zu verwenden. Die Arbeiten dauerten dann bis zum Januar 1878 fort, bis mein Gesundheitszustand mich zu einer Reise nach Kalifornien zwang. Nach meiner Rückkehr im Monat August machten wir uns sofort wieder an die Arbeit. Was wir damals als einzig mögliche Bedingung für die Erzeugung eines kleinen elektrischen Leuchtkörpers hielten, war eine Lampe mit hohem Widerstand und einer kleinen strahlenden Fläche. 1878 nahm ich einen Mathematiker in meinen Dienst, der soeben unter Helmholtz in Deutschland studiert hatte und mir bei der Berechnung der verwickelten Aufgabe eine Hilfe von unschätzbarem Wert leistete. Die Zahlen bewiesen uns, daß die Lampe mindestens 100 Ohm Widerstand haben mußte, um gegen das Gas einen glücklichen Kampf bestehen zu können. Wenn nämlich die Lampe einen niedrigeren Widerstand gehabt hätte, so hätten sich die Kosten der Kupferleitung derart erhöht, daß die Erfindung weder ökonomisch noch vom kommerziellen Standpunkt praktisch hätte sein können. Von diesem Gedanken ausgehend versuchten wir das Platin. Zu den Arbeiten mit glühendem Platin hatten wir uns eine Quecksilberluftpumpe verschafft, die uns die Möglichkeit gab, einen vollständig luftleeren Raum zu erzielen. Ich hielt an dem Glauben fest, daß man auch einen Kohlenfaden müßte herstellen können, der eine genügende Festigkeit zur Anbringung in der luftleeren Glaskugel hätte. Im Oktober 1879 konstruierten wir dann die ersten Lampen mit verkohlten Papierfäden, die in eine gänzlich aus Glas bestehende Kugel gebracht und an ihrem Eingangspunkt eingeschmolzen wurden. Die Luftleere wurde bis auf eine millionstel Atmosphäre gebracht. Die Kohlenfäden, obgleich sie natürlich wegen ihrer Länge und ihrer geringen Dicke sehr zerbrechlich waren, hatten doch eine größere Widerstandsfähigkeit, als ich zu hoffen gewagt hatte. Wir hatten damals die Hauptschwierigkeit überwunden, oder mit anderen Worten, die Glühlampe, so wie wir sie heute kennen, war zur Welt gekommen."

Westfälisch-Rheinisches.

⊙ **Hagen,** 15. Novbr. [Sterblichkeit.] Nach den unterm 11. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 315 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats September d. Js. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 71, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 136, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 76, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 24, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 5 und f) mehr als 35,0 in 3 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Ludwigsburg in Württemberg mit 5,5 und die höchste der Ort Schwientochlowitz in Schlesien mit 38,8 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Westfalen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben berechnet — im Berichtsmonat verstorben: In Bielefeld 10,8, Hagen 11,1, Langendreer 11,8, Lüdenscheid 12,6, Weitmar 13,1, Siegen 13,4, Minden 13,5, Bocholt 14,0, Haspe 14,8, Soest 14,9, Hörde 15,1, Paderborn 15,6, Iserlohn 15,7, Unna 15,8, Münster 16,1, Schwelm 16,3, Dortmund 16,8, Herne 16,9, Bochum 17,0, Wattenscheid 17,6 (ohne Ortsfremde 16,6), Gelsenkirchen 17,7, Witten 18,5 (ohne Ortsfremde 14,3), Herford 19,5, Hamm 19,8, Herten 20,1, Recklinghausen 20,9, Wanne 22,0, Osterfeld 22,3, Horst 23,6, Buer 24,7, Bottrop 25,4 und in Eickel 28,9 (ohne Ortsfremde 25,4) Personen. Die Säuglings-Sterblichkeit war im Monat September d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 34 Orten, sie blieb unter einem Zehntel derselben in 17 Orten. — Als Todesursachen der während des gedachten Monats in der Stadt Hagen zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 70 Sterbefälle — darunter 27 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Diphtherie und Croup 1, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 6, akute Darmkrankheiten 7, Brechdurchfall 4. Alle übrigen Krankheiten 46 und gewaltsamer Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August d. J. bedeutend gebessert zu haben. Die Zahl der in der Stadt Hagen während des Monats September d. Js. standesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 1 Totgeburt — 250 betragen; sie hat mithin die Zahl der Sterbefälle 70 um 180 überstiegen.

* **Linden,** 14. November. [Der Schnaps.] Der Handlanger Wilhelm Köhne wurde verhaftet, weil er seine Frau durch Beilhiebe erheblich verletzt hat. Die Hauptschuld trägt wieder der Schnaps!

* **Lippstadt,** 14. November. [Eine Wilddiebin] an und für sich ist schon eine Seltenheit, und wenn die „Schlingenjägerin" ihre 65 Lenze zählt, so macht das die Sache noch interessanter. Der Fall ist hier vorgekommen. Am Donnerstag fand der Förster Fronhoff einige Schlingen. Zwei Eleven, die zur Beobachtung aufgestellt wurden, machten gestern die unerwartete Entdeckung, daß die Schlingen, in deren einer sich ein Häslein gefangen hatte, von der 65jährigen Köttersfrau L. revidiert wurden. Mit dem „erjagten" Wild unterm Arme verschwand die Frau, über Zäune und Hecken mit jugendlicher Elastizität hinwegsetzend. Als kurz darauf bei ihr eine Haussuchung vorgenommen wurde, fand man dort zwei sehr brauchbare Gewehre, Patronen und einen Posten Draht gleicher Stärke, wie der zu den gefundenen Schlingen gebrauchte. Die Frau war mit dem am Morgen gefangenen Hasen nach hier unterwegs, um ihn an den Mann zu bringen. Bei ihrer Rückkehr wurde sie laut „M. Ztg." verhaftet. Alles Leugnen half ihr nichts, da auch noch in dem Korbe, in dem sie die Beute weggebracht hatte, Hasenhaare und Schweiß entdeckt wurden.

np **Elberfeld,** 13. Nov. [Einen gefährlichen Kampf mit einem Einbrecher] hatten in der vergangenen Nacht zwei Beamte der städtischen Straßenwache zu bestehen. Die beiden Beamten bemerkten in der am Rande der Stadt gelegenen Villa Blank einen Menschen, der sich dort in diebischer Absicht Eingang verschafft hatte. Sie holten ihn heraus und draußen setzte sich der Mensch energisch zur Wehr. Er zog einen mit 6 Kugeln geladenen Revolver und feuerte daraus auf die Beamten. Beide Schüsse verfehlten ihr Ziel nicht, richteten aber glücklicherweise nur wenig Unheil an. Der Wächter Cleffmann erhielt nämlich nur einen leichten Streifschuß durch den Oberarm. Die auf den Oberwächter Hünneke gerichtete Kugel traf den Mantelknopf, prallte daran ab und blieb im Tuch stecken. Bei dem Handgemenge, das sich hierauf zwischen dem Wächter und dem Einbrecher entspann und bei dem der Oberwächter den Verbrecher durch Säbelhiebe unschädlich zu machen suchte, wurde der Wächter unglücklicherweise durch einen Säbelhieb am Kopf getroffen, zum Glück aber nur leicht verletzt. Nur mit vieler Mühe gelang es, den gefährlichen Patron zu überwältigen und zur Wache zu bringen, wo er sich als ein erst vorgestern nach Verbüßung von 10 Jahren Zuchthaus entlassener Mensch namens Busser entpuppte.

* **Düsseldorf,** 14. Nov. [Wie wichtig es für gewerblich selbständig gewordenes Personal] ist, seinen bisherigen Beitragspflichten zur Alters- und Invalidenversicherung auch weiterhin nachzukommen, erhellt aus der folgenden Verhandlung vor dem hiesigen Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung. Ein Arbeiter war von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz mit seinem Antrage auf Zuerkennung einer Invalidenrente abgewiesen, weil er in der Zeit von 1900 bis 1902 keine Marken geklebt hatte. Die gegen diesen Bescheid eingelegte Berufung mußte gleichfalls abgewiesen werden, weil der Kläger in der genannten Zeit als selbständiger Meister fungiert und keine Beiträge bezahlt hatte.

* **Düsseldorf,** 14. November. [Wieder ein Milchfälscher.] Das Schöffengericht verurteilte heute den Milchhändler Josef Elters von hier, welcher der von ihm verkauften Milch Wasser bis zu 40 Prozent zugesetzt hatte, zu 120 Mark Geldstrafe. Nur die Rücksicht auf die bisherige Strafloſigkeit des Verurteilten rettete diesen vor einer Gefängnisstrafe. Wie die Verhandlung feststellte, pflegte E. auf seinem Wagen das Wasser gleich in einer Kanne mitzunehmen.

* **Von der Ruhr,** 14. November. [Die großen Niederschläge] am vergangenen Mittwoch haben endlich die erwünschte Steigerung des Ruhrwasserstandes zur Folge gehabt; der große Wassermangel, der namentauch auf den Höhen, wo die Brunnen versiegten, herrschte, der die Talsperren der Austrocknung entgegenzuführen schien, kann jetzt endlich als beseitigt betrachtet werden. Welche große Wassermengen in der Mitte dieser Woche niedergegangen sind, beweist das riesige Steigen der Ruhr, am Mittwoch noch war der Stand ein für sonstige Verhältnisse außergewöhnlich niedriger; heute sind die Ufer überschwemmt. Allem Anschein nach sind die Niederschläge im Sauerland besonders große gewesen, sonst wäre das schnelle Steigen nicht zu erklären. Bei Meiderich ist die Ruhr über die Ufer getreten und überschwemmt viele Ruhrwiesen bis in die Nähe der Duisburger Straße, das Hochwasser umspült den Hafenumwallungsdeich. Manchen Landwirten gelang es noch eben, ihr Weidevieh bei dem schnellen Steigen in Sicherheit zu bringen.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

nn **Hagen,** 14. November. [Der hiesige Verein für Feuerbestattung] hielt am Samstagabend im weißen Saale des Hotel Glitz seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die recht gut besucht war. Nach Verlesung eines vom Berliner Verein eingegangenen Begrüßungstelegrammes erstattete der Vorsitzende Herr Dr. Müller den Jahresbericht. Danach zählte der Verein im Berichtsjahre 385 Mitglieder, darunter 40 Damen. Die Mitgliederzahl hat sich gegen das Vorjahr nicht vermehrt, weil viele auswärtige Mitglieder den in der Nachbarschaft Hagens neu gegründeten Vereinen beitraten. 35 letztwillige Verfügungen, in denen die Leichenfeuerbestattung angeordnet wird, sind beim Vereine hinterlegt. Die Gesellschaft „Nordstern", die mit dem Verein in einem Vertragsverhältnis steht, hat 22 Versicherungen gegen die Kosten der Feuerbestattung, die noch etwa 300 Mark betragen, abgeschlossen. Das Vereinsorgan „Die Flamme" wurde in 119 Exemplaren bezogen. Einäscherungen sind im verflossenen Jahre an 4 Verstorbenen vollzogen und es ist bei deren Transport regelmäßig von der im Vereinsbesitz sich befindenden Dekoration für den Eisenbahntransportwagen Gebrauch gemacht worden. Neuerdings hat mit Genehmigung des Eisenbahnministeriums die deutsche Waggon-Leihanstalt besondere Leichentransportwagen nach belgischem Muster eingerichtet, doch verteuert die Benutzung dieser Wagen den Transport um etwa 100 M. Die Vereinsgeschäfte hat der Vorstand in den regelmäßig an jedem zweiten Montag im Monat stattgefundenen Vorstandssitzungen erledigt. Ein recht erfreuliches Bild bot der Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen, einschließlich eines Bestandes von 562.74 Mk., 1950 Mk. und die Ausgaben 1254.50 Mk., sodaß ein Barbestand von 685.50 Mk. verbleibt. Nach erfolgter Revision wurde dem Kassierer Herrn Fritz Kuhlmann mit Dank für seine treue Kassenverwaltung Entlastung erteilt. Herr Polizei-Inspektor Meyer berichtete in anschaulicher und eingehender Weise über den in Wiesbaden stattgefundenen Verbandstag und Herr Dr. Müller über die Fortschritte der Feuerbestattungssache. Durch Errichtung eines Krematoriums in Karlsruhe ist, wie Redner ausführt, deren Zahl auf 9 gestiegen. Zu den schon vorhandenen 5 deutschen Staaten, in denen die Feuerbestattung zugelassen ist, trat als sechster Württemberg. Die Gesamtzahl der Einäscherungen betrug 1074. Das Verbandsorgan „Die Flamme" zählt 8100 Abonnenten. Neue Vereine wurden in Zweibrücken, Saarbrücken und Duisburg gegründet. Die Parlamente haben sich mit der Frage wegen Einführung der fakultativen Feuerbestattung mehrfach befaßt und auch die kirchlichen Behörden geben erfreulicherweise ihren streng ablehnenden Standpunkt mehr und mehr auf. Im Auslande hat die Bewegung gleichfalls wesentliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Punkt 5 der Tagesordnung betrifft die Beschlußfassung über die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister, die nach Erledigung einer kleinen Statutenänderung jetzt beantragt werden soll. Herr Baumeister Sander erläuterte sodann die von ihm angefertigten und ausgestellten Pläne für ein in Hagen zu erbauendes Krematorium. Das Krematorium soll auf dem in Delstern belegenen Urnenhain erbaut werden. Dem Bau stehen hier beträchtliche Terrainschwierigkeiten entgegen, die aber nach den Zeichnungen in glücklicher Weise gelöst zu sein scheinen. Der Entwurf zeigt den Bau in reiner italienischer Renaissance; er besteht aus einem von einer prächtigen Kuppel gekrönten Hauptbau, einem von 4 Säulen getragenen Vorbau und zwei seitlichen Säulengängen, in denen Urnennischen angeordnet sind. Der Verein beabsichtigt nun, bei der hiesigen Behörde die Genehmigung zur Errichtung des Krematoriums und seiner Inbetriebnahme nachzusuchen und einen eventl. ablehnenden Bescheid im Verwaltungsstreitverfahren anzufechten. Der letzte Punkt betraf die Vorstandswahl. Die von Herrn Buschhaus mit warmen Worten des Dankes für die umsichtige und opferwillige Tätigkeit des Vorstandes vorgeschlagene Wiederwahl wurde einmütig getätigt.

* **Köln,** 14. Novbr. [Dem Rosenmontagszug 1905] liegt die Idee des Herrn H. Böhmer, Präsident der Großen Kölner Karnevals-Gesellschaft, Blütenlese aus dem Kölner Adreßbuch zugrunde. Das Programm wurde wie folgt festgesetzt; Berittene Schutzleute, Herolde mit Adreßbuch. Militärbehörde: Musikkorps der Funken-Artillerie, Generalstab der Funken-Artillerie, Die Funken-Feldpost, Wagen: Lagerzelt der Funken-Artillerie. Zivilbehörden: Polizei (alte Sergeanten), Fußgruppe, Justiz: Gerichtsdiener, Aktuare, Aufseher, Advokaten, Fußgruppe (humoristisch dargestellt); Wagen: Teilung des Oberlandesgerichts. Städtische Behörden: Musikkorps: Ratsdiener in alter Tracht, Bürgermeister und Ratsherren in altdeutscher Tracht (Reitergruppe); Wagen: Stadtratssitzung, dahinter Fußgruppe: wandelnde Geldsäcke. Schulwesen: Fußgruppe: Simultanenschule (Knaben in diversen Farben mit Abzeichen, schwarz, blau und rot, mit den entsprechenden Lehrern). Wohlfahrtseinrichtungen: Musikkorps: Wartefrauen, Bedürftige Damen (Fußgruppe); Wagen: Bedürfnishäuschen. Berufsgenossenschaften: Immunen à la Meistersinger (Fußgruppe). Versicherungswesen: Musikkorps der Wach- und Schließgesellschaft; Fußgruppe: Einbrecher und Gauner; Wagen: Einbruchdiebstahlversicherung. Schifffahrt: Wagen: die Strombaukommission bei der Arbeit. Konsulate: Musikkorps: Altdeutsch: Konsuln der verschiedenen Staaten; Wagen: Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Handelskammer: Musikkorps der Handelsstudenten, Gruppe: der Handel (polnische Juden); Wagen: die Handelskammer. Banken: Diverse Bänke mit Aufschriften und leeren Säcken. Zeitungen: Gruppe: Zeitungsverkäufer und Redaktions-Enten; Gruppe: Tintenfaß und Blaustift, Plakat mit Amandus Entekiel, Wandelnde Plakatensäule. Vereine: Verkehrsverein; Musikkorps: Hotelhausknechte; Gruppe: reisende Engländer und andere Nationalitäten; Wagen: Hotel Plückhof. Sehenswürdigkeiten; Wagen mit den beiden Präsidenten des Festkomitees. Straßen und Plätze; Griechenmarkt und Griechenpforte: Musikkorps; Griechen, Reitergruppe: Griechen, Wagen: die Griechenpforte; Große und kleine Spitze (getragen), Breitestraße: Gruppe: Bier- und Weinesel mit Gambrinus und Bacchus, Gruppe: die Zweispann mit dem halben Hahn; Hemdsmäuche und Hosengasse; Gruppe: Himmelreich: Marktweiber mit Hutschpöttche, Wagen: Markthalle; Gruppe: Höhle (de Höll); Musikkorps: Teufel, Reitergruppe: Höllenfürsten, Wagen: die Hölle (Besetzung: alte Sünder); Poststraße: Gruppe: Handwerksburschen, Wagen: Post aus alter Zeit; Krebsgasse: Musikkorps der Funken-Infanterie, Die Funken-Infanterie, Wagen: Bleche Bolz; Eigelstein: Das Geckenbähnchen mit Heiligenmädchen und -Knechten, Musikkorps in Kölner Farben, Wagen: die Eigelsteiner Torburg (mit Kölner Bauer und Jungfrau); Schildergasse: Musikkorps: Katzsinkenbläser, Fuß- und Reitergruppe: Altdeutsche Brauerzunft, Wagen: Kaiser Max in der Brauerzunft; Wagen: Bier Winden; Hübnergasse: Schuhmachergruppe, Wagen: Geburtshaus des Hans Sachs; Severinstor und von Werthstraße: Musikkorps: Landsknechte, Gruppe: Jan von Wert zu Pferde, Wagen: die Severinstorburg; Brabanterstraße: Musikkorps: Herolde, Reitergruppe: Brabanter Ritter, Wagen: Lohengrin mit Elsa von Brabant; Komödien- (vulgo Schmierstraße), Wagen: Schmiere; Cleverstraße und Unter Goldschmied: Wagen: der Herzog von Cleve mit Goldschmidts Töchterlein; Kyffhäuserstraße und Barbarossaplatz: Musikkorps: altdeutsch, Reitergruppe: Barbarossas Gefolge, Wagen: Barbarossa im Kyffhäuser, Musikkorps und Ehrengarde des Prinzen Karneval, Wagen des Prinzen Karneval: die Flora, Schlußwagen: Nur bis zur Stadtgrenze.

Verschiedenes.

* **Schlackwurst.** Ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie oft unverständliche Namen entstehen, die später eifrigen Sprachgelehrten unsäglich viel zu schaffen machen, liefert die in der Tagespresse oft angezeigte „Schlackwurst." In der „Köln. Volksztg." gibt ein Wissender folgende Deutung des Namens: Der Leser mag an Kohlenschlacken denken, und ich habe schon einen gelehrten Philologen getroffen, der das Wort von „schlecken" ableitete und meinte, weil die leckere Wurst leidenschaftlich „geschleckt" werde, heiße sie Schlackwurst. Es heißt aber richtig „Schlagwurst" (die Wurstmasse wird „geschlagen"). Nun sprechen die Berliner das „g" in diesem Falle wie „ck" aus. Der Berliner Junge bekommt von seinem Lehrer einen „Schlack" und die Berliner Hausfrau kauft „Schlackwurst". Die reisenden Kaufleute haben diesen Namen auch nach Westdeutschland exportiert, und so ißt auch der Rheinländer und Westfale „Schlackwurst", ohne daß er weiß, warum.

uc. **Als Sultan Soliman II.** die Stadt Belgrad erobert hatte und wieder nach Konstantinopel zurückkehren wollte, warf sich ihm ein altes Weib zu Füßen und beklagte sich, daß ihr seine Soldaten, während sie schlief, alles weggenommen hätten. Soliman gab lächelnd zur Antwort: „Du mußt doch sehr fest geschlafen haben, wenn du von dem Geräusch und Lärmen während der Plünderung deines Hauses nichts gehört hast." — „Allerdings," erwiderte sie ganz dreist, „schlief ich sehr fest und ruhig, weil ich glaubte, du, der Kaiser, wachtest für mich." Das wirkte auf den betroffenen Sultan und er entließ das Weib reichlich beschenkt.

* **Justizrat Dr. Sello,** der weithin bekannte Berliner Verteidiger, ist unter die Dichter gegangen. Wie es sich jetzt herausstellt, eigentlich schon vor langer Zeit. Aber in diesen Tagen erst bringt er, als hätte er die Rolle des Staatsanwalts übernommen, die Aktenstücke, die ihn seit langem poetisch belasten, ans Licht. Unter dem Titel: „Ein später Strauß" erscheinen demnächst bei Schuster u. Löffler seine gesammelten Gedichte aus jungen und späten Tagen. Die „Voss. Ztg." teilt aus dem von der Verlagshandlung ihr zur Verfügung gestellten Aushängebogen folgendes stimmungsvolle Gedicht Sellos mit:

Des Vaters Vermächtnis.

So oft mich sonst die Gattin fand
Beim Buch, den Bleistift in der Hand,
Schalt sie mich stets mit schmollendem Wort
Leg doch den garstigen Bleistift fort!
In allen Büchern, die du gelesen,
Ifi's mit den Strichen ein leidig Wesen,
Die ohne Schonung, Blatt für Blatt,
Dein ewiger Bleistift gekritzelt hat." —
Jüngst schaut ich ihr lächelnd ins Gesicht:
„Schilt mir die häßlichen Striche nicht.
Ahnst du der Zeichen tiefern Sinn?
Nicht? — Also horch! — Wenn ich nicht mehr bin,
Gibt unser Sohn — so hab ich gedacht —
Wohl gern auf diese Strichlein acht.
Sie künden ihm treulich dann, was heut
Den Vater belehrt, erhoben, gefreut.
Dann blickt er wohl mit ernstem Sinn
Auf diese stummen Zeichen hin,
Von denen ein jeder die Spur ihm weist
Von meinem Leben, von meinem Geist.
Ein jedes ist dann zu meinem Gedächtnis
Dem Sohn ein bleibend und treu Vermächtnis."
So oft mich nun die Gattin fand
Beim Buch, den Bleistift in der Hand,
Tritt lächelnd sie zu mir heran,
Blickt in das Buch und spricht sodann:
„Ein weiser Mann bedenkt das End
Und schreibt beizeiten sein Testament."

Rauhe Hände werden zart u. weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten nicht fettenden in Tuben a 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglycerin.**

MARGARINE
SOLO
Nur echt, wenn dieser Verschluss unbeschädigt.

Jedes Paket der beliebten Delikatess-Margarine
„Solo in Carton“
(feinster Ersatz für Naturbutter) trägt einen roten
Siegelverschluss
wie oben abgebildet. Man achte hierauf beim Einkauf.
Ueberall erhältlich! Ueberall erhältlich!



Feines Zigarren-Spezialgeschäft in Hagen
Niederlage erster Firma, kann umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort übernommen werden. Zur Uebernahme erforderlich zirka 3000 Mark. 30350
Angebote M. R. Hagen postlagernd erbeten.

An der mittleren Hochstraße habe ich
helle Kontor- und Lagerräume
zu vermieten. 27786
Wilhelm Wels, Bergstraße 72.

Verzeichnis
der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 12. Novbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Postschaffner Franz Linnemann 1 T. Zuschläger Ernst Rippel 1 T. Bildhauereitagelöhner Wilhelm Peters 1 S. Fuhrknecht Johannes Pröpper 1 S. 1 T. (Zwillinge). Fabriktagelöhner Wilhelm Jansen 1 T. Fuhrknecht Peter Kurth 1 S.

Sterbefälle: Emma Elfriede, T. v. Fabrikfuhrmann Friedrich Karl Wilh. Reuter, 2 J. Witwe Luise Sauerland geb. Josephson 72 J. Artur, S. v. Kalkmeister Joh. Aug. Aschmann, 3 J.

Manufaktur-Geschäft
für 10 Tausend Mark zu verkaufen. Beste Lage, gute Kundschaft. Angebote unter A 30565 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gastwirtschaft
mit Ausspann und Zentnermalwage, in verkehrreicher Lage, Güterbahnhof, in einer Kreisstadt an der Lenne, ist sterbefallshalber unter günstigen Bedtng. zu verpachten oder zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt die Geschst. d. Ztg. 30468

Wirtschaft.
Ein junges Ehepaar sucht nachweislich rentable Wirtschaft zu mieten.
Angebote unt. W 30556 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Bäckerei und Kolonialwarengeschäft
in guter Lage mit Kundschaft ist per sofort oder später zu vermieten. Einrichtung muß event. käuflich übernommen werden.
Angeb. unter A 30249 an die Geschst. d. Ztg.

Grosser Lagerraum
und Stallung für 3—4 Pferde gesucht sowie Wohnung von 5—6 Zimmern v. 1. Febr. 1905.
Angeb. mit Preisang. u. Lage u. X 30412 an d. Geschst. d. Z.

4—6 Zimmer
zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote mit Preis u. S 30520 an d. Geschst. d. Z. erb.

3—4 Räume
der 1. oder 2. Etage
eines besseren Hauses im unteren Stadtteil für 2 Personen per Mai gesucht.
Angeb. mit Preisang. erbeten unter H 30483 an die Geschst.

Wohnung
von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. 30457
Näheres Schützenstr. 20.

Wohnung.
Eine Wohnung v. 2 Zimmern zum 1. Februar an ordentliche Leute zu vermieten. 30559
Wilh. Klapp, Haldenerstr. 1.

---

2 Zimmer
auf sofort od. später u. **2 Zimmer** zum 1. Februar billig zu verm. 30192 Haldenerstraße 50.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension von einem Herrn zum 1. Dezember gesucht.
Angebote unter X 30557 an d. Geschst. d. Ztg.

---

3 schöne Zimmer
sofort od. später zu vermieten.
Näheres Kampstr. 7. 30526

Eilperstraße
1 Wohnung
von 3 Zimmern auf sof. oder später zu vermieten. Preis 55 Taler. 1 Treppe hoch.
Näheres Hochstr. 6. 30158

Eilpe.
2 Zimm. zu verm. per 1. Jan. 30546 **Eilperstraße 96.**

Gut möbl. 2fenstr. Zimmer
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Papiergeschäft Kampstraße 14. 30293

In besserem Hause
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm. 30396 Karlstraße 17, III.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. Dezbr. zu vermieten.
Bahnhofstr. 27, 1. Etg.

---

2 jg. Leute erhalten
Kost und Logis.
30282 Frankfurterstr. 37 a.

Kost und Logis
zu haben. 30554
Oststraße 7, 3. Et. rechts.

---

23 000 Mark
liegen geg durchaus gute Sicherheit zum Ausleihen bereit.
Schriftliche Gesuche unter E 29571 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Habe per 1. Novbr. od. 1. Jan. ein Kapital Mündelgelder
15000 Mark
zu verleihen.
Angebote unter K 30492 an die Geschst. d. Ztg.

4—500 Mark
gegen 2fache Sicherheit u. gute Zinsen bis zum 1. Dezbr. auf ein Jahr zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. unter J 30139 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Sichere Existenz.
Strebs. jg. Mann ist Gelegenheit geboten, ein **Schuhwarengeschäft mit Reparaturwerkstatt,** Umsatz 15—18000 Mk., wegen anderweitig. Unternehmen billig zu kaufen.
Reflektanten wollen sich melden Langestraße 55. 30113

Agent ges. f. Verk. u. **Zigarr.** Vergüt. ev. 250 M. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 30458

Eisenwaren-Export.
Mit der Branche durchaus vertrauter
Kommis
gesucht. Vorkenntnisse der franz. Sprache erforderlich.
Angebote mit Zeugnisabschr. unter S 30221 an die Geschst. d Ztg. erbeten.

Junger Kaufmann,
der seiner Militärpflicht genügt hat, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als
Volontär
auf dem Comptoir eines Fabrikgeschäfts.
Gefl. Angebote u. U 30382 an bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche überall
Agenten
zum Verkauf von Sauggasanlagen.
Zahle hohe Provision.
Offerten nach Döppersberg 10, Elberfeld. 30070

Verheir. 28jähr. Mann
sucht bei bescheidenen Anspr. per 1. Januar Stellung auf Kontor u. Lager, gleichviel w. Branche. Suchender war 14 Jahre in demselben Geschäft u. hat auch mehr. Jahre gereist. Angeb. unter H 30138 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann vom Lande mit schöner Handschrift und guten Empfehlungen sucht Stellung als
Lagerist
Angeb. unter V 300 postlag. Boswinkel i. W. 30460

Durchaus selbständige
Elektromonteure
für Hausinstallationen u. Kraftanlagen geg. hohen Lohn sofort gesucht. 30380
Ladewig & Co., Dortmund, Burgwall 37.

Ein zuverlässiger
Monteur
für elektr. Licht 2c. auf innere Hausinstallation sowie ein
tüchtig. Klempnergehilfe
beide für dauernde Stellung gesucht. 30372
Louis Hoppe, Gevelsberg i. W.

Ein erfahrener, tüchtiger
Schlosser,
auf Matrizen und Schnitte, für dauernde Arbeit gesucht. Bevorzugt werden solche, die auf Hämmer, Hacken 2c. gearbeitet haben.
Angeb. unter T 30381 bef. die Geschst. d. Ztg.

Tempergießerei
sucht einen erfahrenen
Modellschlosser,
welcher an sicheres u. selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, für dauernde Beschäftigung.
Angeb. mit Ang. von Refer. und Gehaltsansprüchen an die Geschst. d. Ztg. unt. Z 30561.
Ebendaselbst einige
Former gesucht.

Geschäftskutscher.
Suche für sofort einen guten verheirateten Mann mit guten Zeugnissen. 30411
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein ordentlicher, verheirateter
Fuhrknecht
baldigst gesucht. Lohn 20 Mark und freie Wohnung. 30560
Von wem, sagt d. Gst. d. Ztg.

2tücht. Fuhrknechte
per sofort gesucht. 30344
Eduard Schunder, Wetter an der Ruhr.

Tücht. Buchbindergehilfe
sowie ein 30523
Buchbinderlehrling
finden gute Stellung.
Rich. Wertz, Kampstr. 30.

Jugendl. Arbeiter und Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
C. F. Schröder,
30005 Schloßfabrik,
Eckesey, Neue Wiesenstraße.

Lehrling
per 1. Januar 1905 für bedeutende Farbwaren- und Glas-Großhandlung gesucht.
Gefl. Angebote unt. J 30327 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Braver Junge als
Schreiberlehrling
gesucht.
Gerlings, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 8.

Ein Kellnerlehrling
von braven Eltern auf sofort gesucht; derselbe verdient schon.
Wo, sagt die Geschst. 30383

Einen braven, schulfreien
Laufburschen
sucht 30210
Otto Becker, Wittekindstr. 4.

Lehrmädchen
für die bessere Damenschneiderei gesucht. Frau **M. Kemper,** 30547 Frankfurterstr. 68.

Nach Herne
ein **Lehrmädchen** in ein Galanterie- und Lederwaren-Geschäft sofort gesucht.
Angebote an **Adolf Rüggeberg,** Halver i. W. 30448

Herren u. Damen,
welche ihren Beruf wechseln od. sich mit mäßigen Mitteln eine **gute Existenz** gründen wollen, erhalten günstiges Angebot geg. Einsendung ihrer Adressen mit Angabe bisherigen Berufes unt. B. D. 70 postlagernd Postamt 14 Dresden-A. 30540

Ein Bankgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling,
möglichst mit Berechtigungsschein zum einjährigen Dienst.
Gefl. Angebote unter G 30476 an die Geschäftsstelle.

Ein schulfreier
Laufjunge
gesucht. 30505
Kölnerstr. 7.

Buchhalterin und Korrespondentin
umsichtig und gewandt mit flotter Handschrift und guten Kenntnissen sucht per 1. Januar anderweites Engagement. Gehaltsansprüche 100—150 Mk. Zeugn. stehen zu Diensten. Ang. unter E 30461 besorgt die Geschst. d. Ztg.

Ein in den besten Jahren stehender Handwerker sucht ein
älteres Mädchen
od. **Witwe** zur Führung des Haushaltes. — Angeb. unt. P 30522 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
aus achtb. Familie sucht Stellung zur Ausbildung im Haushalte.
Näh. Wasserstr. 9, Part. 30370

Ein junges, properes
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht.
Friedr. Katthage,
30527 Jägerstraße 56.

---

1 Hofhund und 1 Spitz
billig zu verkaufen. 30549
Frau Weber,
verl. Friedenstr. 95.

Verein für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.
Am Donnerstag den 17. Novbr., abends 9 Uhr, findet im **kleinen Weidenhofsaale** eine
Vereins-Versammlung
statt mit folgender
Tages-Ordnung:
1. Bericht über den Stand der Bewegung.
2. Fortsetzung der Beratung des Aktions-Programms.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu dieser Versammlung dringlichst eingeladen. 30548
Der Vorstand.

Ingenieurschule zu Mannheim
Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos durch das Sekretariat. 10785

Hausfrauen
denen eine schnelle und schonende, dabei bequeme Reinigung ihrer Wäsche am Herzen liegt, gebrauchen dazu nur noch
Elvira Wasch-Extrakt mit Bär.
Es gibt nichts Zweckmässigeres!
Viele lobende Anerkennungen!!! 28986

Riessner-Öfen



Anerkannt erste Marke.
Original- — Patent-Regulator.
Hygienisch idealstes System.
Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Vorrätig in jedem guten Ofengeschäft an jedem Platz von einiger Bedeutung. 2788

Raslermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt bei Versandhaus **FRITZ HAMMESFAHR** Fabrik u. **Foche** Solingen. D. R. G. M. Nur bei mir zu haben. Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25, Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen à M. —.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25, M. 1.— bis M. 1.80, Rasierpinsel, Rasierschalen Rasier-Garnitur complet in f. Etui M. 8.—, Doppelrasierstein i. Etui à M. 2.50 und M. 5.—. Versand gegen Nachn. Katalog mit über 3500 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.



Ordentl. Mädchen
über 16 Jahre gesucht.
Westf. Gasglühlichtfabrik, 30531 Delstern.

Zum 1. Dezbr. suche ich ein properes, fleißiges
Dienstmädchen
gegen guten Lohn. 20503
W. Sicke, Nordstr. 27.

Eine in tadellosem Zustande befindliche liegende
Dampfmaschine
von 45—50 eff. PS., sowie ein
Cornwallkessel
von 40 qm Heizfläche, Zubehör, komplett, ist wegen Vergrößerung Anfang April abzugeben und kann jeder Zeit in Betrieb besichtigt werden. 29438
Jellinghaus & Co., Gevelsberg i. W.

Vollständiges Inventar ein. Kolonialwaren-Handlung,
darunter eichene Ladentische, alles vorzüglich erhalten, sehr billig abzugeben.
Näheres unter N 30360 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein fast neuer
Ofen
(Dauerbrenner) billig zu verkaufen. 30298
Näh. Frankfurterstr. 108, 1. Et.

Sehr gut erhaltener
Dauerbrandofen,
für Laden- oder Wirtslokal geeignet, sehr billig abzugeben.
Wo, s. d. Gst. d. Z. 30542

---

1 gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Frankfurterstr. 35.

Wilh. Schild
Sehr gute Waren. Sehr billige Preise.
Zier- und Haus-Schürzen
in
reichhaltigster Auswahl.
Hagen i/W.

Dahlströms
Gymnastisch-Orthopädisches Institut
Schwed. Heilgymnastik und Massage.
Hagen i. W., Bahnhofstr. 38. — Tel. 735. 30544
Behandlung von chronischen und akuten Leiden.

Massiv gold. Trauringe
in jeder Preislage und Breite stets vorrätig.
Julius Fladrich, Uhrmacher und Goldarbeiter
Mittelstraße 1, am Markt.
— Streng reelle Bedienung. — — Billige Preise. —
— Größte Auswahl am Platze. — 30545

Gegr. 1816 — **In tadelloser Güte und hervorragender Ausführung** liefert das — Gegr. 1816
älteste Spezial-Maßgeschäft
von 29050
Aug. Pasel Nachf.
Franz Böhmer
Hagen, Karl- und Bahnhofstraßen-Ecke
Anzüge, Paletots und Beinkleider
zu sehr billigen Preisen.
— Großes Stofflager. —
Muster stehen zu Diensten.
Gegr. 1816 — Gegr. 1816

Einziges Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größte Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft 3122
C. Zimmermann, Kampstraße 18.

Für Prinzipale u. Gehülfen (Verb.-Mitgl.) **kostenfreie Stellenvermittlung** durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Bis jetzt 49000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle für Rheinland und Westfalen: **Köln a. Rh., Mauritiuswall 106a.** 1377

Backwaren- Weisswaren Hut- Zigarren
Beutel
und Zigarrenspitzen mit od. ohne Druck billigst.
Dütenfabrik **Eduard Kiefer,** Gartenstrasse 10. 28874

Nähmaschinen!
Görickes Nähmaschinen und Biefolt und Locke sind die besten. Weitgehendste Garantie zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ich zahle keine Reisespesen für Reisende und bin daher in der Lage ausnahmsweise durch groß. Umsatz billig liefern zu können. Erste und größte Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme. **Hubert Schäfer,** Frankfurterstr. 37 a, Mechaniker. 30308

Billiger Verkauf.
1 feines Pianino, 1 Harmonium, 1 Schreibmaschine (Blickensderfer), **1 Repetiergewehr, 1 Plüschgarnitur.** — Reflekt. w. Adr. unt. U 30553 an die Geschst. d. Ztg. einsenden.

Gelegenheitskauf.
Ein vollständig neues, mit extra prima roten Barchend, daunenweich., 2schläfig. Bett mit moderner Bettstelle u. Matratze, soll unter schriftlich. Garantie für 83 Mk. verkauft werden. Ang. u. P 28450 an die Geschst. d. Ztg.

Frauenhaare,
ausgekämmte od. **abgeschnittene,** werden **jederzeit** in kleinsten wie größten Posten angekauft.
Heinrich Vogel, Friseur, 29398 Kölnerstr. 9.

Fette Gänse, per Pfd. 55—60 Pf.
„ Enten, „ „ 60—65 „
Junge Hahnen, „ 60—65 „
Frisches Schweinefleisch, Postkolli Mk. 6.—, franko geg. Nachnahme. 30305
Fr. Gatzner, Schirwindt.

Versuchen Sie Mortadella
aus der Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne.
Verkaufsstelle: 29687
Hagen, Elberfelderstraße 1a.

Rein Roggenbrot!
28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark
liefert frk. per Nachnahme
Aug. Unger, Bäckermeister,
Holzminden a. d. Weser. 29511



Kanarienvögel,
gesunde und fleißige Sänger, von 6—15 Mk. **(14 Tage auf Probe)** empfiehlt 30357
Bernh. Beuth.
Hagen, Haldenerstr. 30.

Im Weissnäh. u. Wäscheausb.
empfehle mich. 30552
Wer, sagt die Geschst. d. Ztg.

Geld-Darlehne für Person. jed. Stand. a 4, 5, 6% in kl. Raten rückzahlbar. **M. Joseph, Berlin, Gleditschstr. 51.** Rückp.

Geld-Darlehne bis Mk. 400.—, 6% gibt Selbstgeber **R. Frieke,** Hamburg 21. 30464

Wer leiht 200 Mk.?
Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Angebote unt. V 30555 an die Geschst. d. Ztg.

Auf eine Besitzung in vorzüglichster Geschäftslage in Hagen i. W. wird als
2. Hypothek ein Kapital von 60—70000 Mk. gesucht.
Angebote unter K U 5054 an **Rudolf Mosse, Köln.** 28691

Am Dienstagabend von **Hochstraße bis Bahnhof** ein
Skunkspelzkragen
verloren. Bitte abzugeben
Restaurant Brenne,
30528 Hochstraße 72.



Wer gut sehen,
die Sehkraft erhalten will und dem die Augen beim Lampenlicht ermüden,
muß sich eine passende **Brille** mit meinem in eigener Schleiferei gefertigten Ia. Krystallgläsern beschaffen.



K. W. Stein, Optisches Spezial-Geschäft
Mittelstraße 16, neben Café Tigges. 30402

Fernspr. 778



Tischzeuge
Leinen, Wäsche

nur erpropt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.

Wilh. Schild

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 30.

Wäsche-Atelier unter bewährter Leitung im Hause. 24462

Wegen vorgerückter Saison u. Räumung

gebe garnierte Hüte sowie alle übrigen Putzartikel zu bedeutend ermässigten Preisen ab. 30910

Frau Ludwig Fild, **Elberfelderstr. 44** — I. Etage. —

Herde

bestes Fabrikat — in größter Auswahl — **billigst.**

Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt auf Fabrikpreis.

Heinr. Heimbeck

Herd- und Ofenfabrik

— **Elberfelderstraße 92.** — 29765

Fordern Sie

Rocco

Margarine als besten Ersatz für

Feinste Specialmarke **Butter**

der neuen Margarinefabrik

van Rossum & Co m.b.H.

EMMERICH

General-Vertreter für Hagen und Umgebung

Wilh. Plaswilm

Hagen i. W. — Fernsprecher 737. 30108



Vielfach erprobt.
Großartig bewährt.
Keine Bewegung.
Keine Drehung.
Kein Geräusch.
Auf jedem Schornstein leicht anzubringen.
In allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleiniger Fabrikant für Hagen und Umgegend

Gustav Klüsener, Böhmerstr. 50

Schlosserei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung 25425

Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Haustelegraphen ꝛc.

Pianos kaufe man direkt!



Roth & Junius

Hof-Piano-Fabrik

Hagen i. W.



Tausende Anerkennungen. **Fabrik: Talstrasse.** **Magazin: Bahnhofstr. 29.** Nur goldene Medaillen.

Pianos, Flügel, Harmoniums.

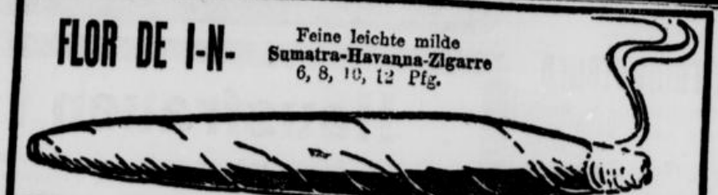
Kauf gegen bar mit hohem Rabatt oder gegen kleine Raten.

Instrumente werden vermietet und Miete bei Kauf angerechnet.

Durch Einführung verschiedener Neuerungen sind unsere Instrumente in bezug auf Tonschönheit und solide Bauart heute unerreicht.

Kataloge gratis und franko. 21

FLOR DE I-N- Feine leichte milde **Sumatra-Havanna-Zigarre** 6, 8, 10, 12 Pfg.



I-NEUMANN

CIGARREN-FABRIKEN · BEGR. 1850 · 103 ZWEIGGESCHÄFTE

Davon in Hagen i. Westf.: **Elberfelderstr. 20** und bei **Herm. Dresen,** Wehringhauserstr. 60.

Verkauf

des von der

Konkurs-Verwaltung

angekauften

Warenlagers

des Kaufmanns **Sally Schlesinger,** Mittelstraße 23 **und anderer Waren** 30564

bestehend aus: **Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben- und Burschen-Anzügen, Knaben-Paletots, Arbeiterartikeln Damenmänteln, Kragen, Jacketts, Kostümröcken, Blusen, Herren-Anzugstoffen** in größter Auswahl zu

staunend billigen Preisen.

Trotz der enorm billigen Preise werden Rabattmarken verausgabt

---



Gebrüder Post

Hagen i. W.

Fabrik für Eisenkonstruktionen u. Brückenbauten

liefert: 5598

Ganze Bauwerke aus Eisen u. Wellblech zu Wohn-, Fabrik- u. Lagerräumen; genietete Träger, Säulen, Treppen, Gitter, Fachwerkwände, Dach- u. Brückenkonstruktionen usw.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

Nur in Paketen mit Firmen-Aufdruck

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hoflieferant

Bonn — Berlin — Hamburg.

Caramelisierte und **hellglasierte Röstung**

a Mk. **1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00** per ½ Kilo.

Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

General-Vertreter für Hagen und Umgebung: **Julius Kalthaus,** Hagen. 19318



In Hagen erhältlich nur bei **Emil Brinker,** Elberfelderstr. 30a.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844.

Carl Lühdorf,

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Verlobungsringe
(Kugelfasson)
in allen Preislagen.
Gravieren gratis. 28027



Krügers

Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität
hochf. Spekulatius und
Leipziger Stollen. 1

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc.

besorgt
Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
— **Lüdenscheid i. W.** —

Aug. Lichtenberg,

Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498.

Achtung.

Es sind wieder die 30410

prima Speisekartoffeln

a Ztr. **M. 2,95** angekommen bei

Alex Wesselmann,
Wehringhauserstraße Nr. 74.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Kgl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

24577 **Barmen**
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

---

9 Sort. sage u. schreibe
3 Mark
f. Nchn. Verp. frei.

ca. 20—30 marin. F. Her. ca. 25—30 Rolmp. (od. 1 Dos. Bismhr.) **2 Pfd.** Sardellher. 1 Dos. Anchov. C. 1 F. Kochbuch z. **60** Stück: Brathr., Bückl. u. Spr. u. **1 ganzr. fett.** **Nal. Degeners** Conserv.-Fabr. **v. 1831** Swinemünde **D 144.** Auf **Wunsch** lief. dazu: 1 Dos. **ff. Geleeaal** a ½ M. 1 Dos. **ff.** Hummer a 1 M. ½ Pfd. **ff.** Lachs u. 1 Dos. Oelsard. ¾ M. 1 **Dose N. Caviar 75 Pfg.**

Gemahlene

Dalli-Seife

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Bestes Haarwasser der Welt!

Prof. Dr. M. O. Pellers Haarwuchs beförderndes Aachener Thermal schwefelhaltiges Haarwasser, ärztlich empf. a Fl. 1.00, 1.50 u. 2.00 Mk. 28872

Alleinverk. **G. Becker,** Friseur, Elberfelderstr. 7.

Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahl. gibt diskret u. prompt **Eichbaum, Berlin W 57,** Großgörschenst. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

OLYMPIA THEATER

DORTMUND
AM BURGWALL 9
FERNRUF 1350

Ab Donnerstag, 17. November:

Neues sensationelles Weltstadt-Programm!

Gastspiel v. **Madame Konorak!**

Das unlösbare Rätsel!

Die weltberühmte Familie **Lorch** wunderbare ikarische Spiele **8 Personen! 4 Pferde!**

La Fay!

die unübertroffene Phantasie-Tänzerin mit unbeschreiblichen Lichteffekten.

11 Weltattraktionen 11.

Entree: Galerie 30 Pfg., Saal 65 Pfg. 30537

Sonn- und Festtage:
2 große Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr (halbe Preise) u. abends 8 Uhr ohne Billettsteuer.

Ernst Schmalenbachs
Herren-Frisier-Salon

gegründet 1858 4091
der älteste, eleganteste und renommierteste Hagens.
Spezialität: **Haar- u. Bartpflege.**

Photogr. Atelier

A. Arnold

Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.

Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.

Mignon,	**10 Stück v. 1.00 M. an.**	
Distt,	12 „ „ 1.90 „ „	
Cabinett,	12 „ „ 4.90 „ „	

Familienbilder besonders billig.
ff. photogr. Distt 6 Stück 4.50 Mk.
Vergrößerungen billigst.

---

2 Waggons

feinste

Winter-Tafel-Aepfel u. Birnen

erhielt ich am Freitag und Samstag und empfehle u. a.:

Grüne und rote Stettiner
Golden Nobel
Goldreinette von Blenheim
Goldparmäne
Champagner-Reinette
Kasseler Reinette 30493
Reinette von Breda
Orleans-Reinette
Karmeliter-Reinette
Reinette Canterbury
Deutscher Goldpepping
Borsdorfer, Paradies ꝛc.

zu den billigsten Preisen.

Carl Petersen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80.
Fernsprecher 655.

Herren- u. Damen-
Uhren
in Gold, Silber u. Metall.
Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen ꝛc. 21892
in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus

H. u. B. Jungfermann
Hochstraße 106.

Neue, moderne, engl., 2tür.
Kleiderschränke
— ganz zerlegbar — mit Schublade für **38 Mk.,** sowie ein extra großer soll für 48 Mk. verkauft werden.

Angeb. unt. X 27126 an die Geschst. d. Ztg.